

Geschäftsbericht 2014

der Politischen Gemeinde Richterswil



Geschäftsbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	3
	Das Jahr 2014 im Überblick	5 - 11
	Erfolgskontrolle Jahresziele 2014	12 - 16
1	Behörden / Präsidiales	17 - 26
2	Finanzen	27 - 30
3	Bevölkerungsdienste	31 - 39
4	Gesellschaft	40 - 51
5	Soziales	52 - 66
6	Schule / Bildung	67 - 79
7	Liegenschaften	80 - 85
8	Werke	86 - 97
9	Planung und Bau	98 - 102

Vorwort

Geschätzte Bewohnerinnen und Bewohner von Richterswil und Samstagern



Am 30. März 2014 wurden in der Gemeinde Richterswil die Behörden neu gewählt. Dabei kam es zu einem grösseren Wechsel, traten doch 4 Mitglieder des Gemeinderates, 7 Mitglieder der Schulpflege, 4 Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission und 1 Mitglied der Sozialbehörde bei den Erneuerungswahlen nicht mehr an. Im Gemeinderat erhielten 4 Ressorts eine neue Vorsteherin bzw. einen neuen Vorsteher.

Zum Abschluss der Legislatur unterbreitete der abtretende Gemeinderat neben der revidierten Abfallverordnung und einer neuen Entschädigungsverordnung auch den überarbeiteten kommunalen Richtplan. Zudem konnte die lang ersehnte Liegenschaftsstrategie noch vom «alten» Gemeinderat verabschiedet werden. Somit wurden wichtige Entscheide mit der Erfahrung von teilweise bis 5 Amtsperioden gesichert und den stark erneuerten Behörden gute Grundlagen zur Verfügung gestellt. Bei der Konstituierung im Gemeinderat behielten alle «Bisherigen» ihre Ressorts. Neu zugeteilt wurden das Ressort Gesellschaft an Melanie Züger, das Ressort Planung und Bau an Hansjörg Germann, das Ressort Soziales an Bernadette Dubs und das Ressort Werke an Christian Stalder. Die neuen Behördenmitglieder konnten sich rasch in ihre neuen Aufgaben einarbeiten. Zudem legte der gesamte Gemeinderat in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitungen die Legislaturziele für die Jahre 2014–18 in einer Klausur fest. Dabei war es durchaus ein Vorteil, dass diese Aufgabe nun doch schon zum zweiten Mal angegangen wurde und auf erste Erfahrungen zurückgegriffen werden konnte.

Ein wichtiger Schritt in die Zukunft gelang sicher mit der Urnenabstimmung vom November zum Projekt Vernetzung der Gemeindebauten mit Glasfasertechnik. Dank der Zustimmung des Soveräns können die Voraussetzungen für eine erhöhte Sicherheit, raschere Kommunikation und somit einfachere Zusammenarbeit geschaffen werden.

Die Liegenschaftsstrategie, dabei insbesondere die Schulraumplanung, waren treue Begleiter in zahlreichen Ratssitzungen. Die gewachsene Gemeinde bedingt vor allem im Dorf einen Ausbau des Schulraumes, namentlich der Schulanlage Töss. Dabei ist es besonders anspruchsvoll, die Vorgaben von Denkmalpflege, Heimatschutz und Gewässerschutz (Abstand zum eingedolten Gewässer) mit dem geforderten Raumbedarf für Klassenzimmer, Gruppenräume, schulergänzende Aufgaben und eine neue Turnhalle in Einklang zu bringen. Die anfängliche Skepsis, mit der die Liegenschaftsstrategie teilweise aufgenommen wurde, konnte mit Öffentlichkeitsarbeit an der Veranstaltung gestern-heute-morgen und weiteren Gesprächen mit politisch interessierten Kreisen in eine konstruktive Zusammenarbeit gelenkt werden. Es wird eine grosse Aufgabe dieser Legislatur sein, die gesteckten Ziele voranzutreiben und Vorhaben finanzverträglich umzusetzen.

Im Jahr 2015 feiert Richterswil seinen 750. Geburtstag. Das OK mit vielen Vertretern aus Vereinen und freiwilligen Helfern aus der Bevölkerung arbeitet mit viel Elan daran, dass dieses besondere Jahr gebührend gefeiert werden kann und neben den Festivitäten bleibende Werte entstehen.

Hans Jörg Huber
Gemeindepäsident

Das Jahr 2014 im Überblick

1. Behörden/Präsidiales

Das Jahr 2014 stand primär im Fokus als das Jahr des Legislaturwechsels. In der Exekutive gaben 4 Mitglieder ihren Rücktritt und es wurden 4 neue Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im März 2014 ins Amt gewählt. Neben der Einführung der neuen Behördenmitglieder in ihre zugeteilten Ressorts begab sich die Exekutive auch in eine 2-tägige Klausur, in welcher die Legislaturziele 2014 – 2018 und die Jahresziele erarbeitet wurden. Etwas später fand dann eine 1-tägige Überarbeitung mit dem Kader der Gemeinderverwaltung statt. Die Verwaltungsleitung stellte nach diesen 3 Tagen den Inhalt und das Layout der Dokumentation zusammen und publizierte diese.

In aller Munde waren im Berichtsjahr 2014 die grossen politischen Geschäfte wie die Initiative «Rettung der Remise», die Initiative «Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse – Marschhalt und Neuorientierung» und natürlich die Liegenschaftsstrategie des Gemeinderates.

Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2015 prägten weite Teile des Jahres. Der Terminplan für die 750-Jahr-Feierlichkeiten stand bis Ende 2014 fest und konnte publiziert werden. Die Homepage www.richti750.com ging im Sommer 2014 in Betrieb und informiert seither laufend über den Planungsstand.

2. Finanzen

Im Juni konnte der positive Rechnungsabschluss des Jahres 2013, mit einem Ertragsüberschuss von rund 7,5 Millionen Franken, an der Gemeindeversammlung einstimmig verabschiedet werden. Zum dritten Mal in der Geschichte des neuen Finanzausgleichs durfte die Gemeinde im Jahr 2014 einen rekordhohen Zuschuss aus dem Finanzausgleich von CHF 7'627'335.– entgegen nehmen. Ohne diesen Zuschuss müsste der Gemeindesteuerfuss erheblich nach oben korrigiert werden. In den kommenden Jahren wird dieser Zuschuss um einiges geringer ausfallen, da einerseits die eigene Steuerkraft gestiegen ist und andererseits der «Rüschlikon Effekt» ausbleibt. Ein Steuerprozent beträgt in Richterswil CHF 335'433.–. Die ordentlichen Steuereinnahmen verhielten sich im Jahr 2014 verglichen mit dem Jahr 2013 stabil.

Neben den laufenden Aufgaben beschäftigte sich die Abteilung intensiv mit der Bewirtschaftung von Verlustscheinen. Seit der Revision des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (die Revision ist am 1. Januar 1997 in Kraft getreten) unterliegen diese einer zwanzigjährigen Verjährungsfrist. Infolgedessen verjähren Verlustscheine, die vor dem 1. Januar 1997 ausgestellt wurden, per 1. Januar 2017. Deshalb wird momentan ein spezielles Augenmerk auf die älteren Verlustscheine geworfen. Dieses Jahr wurden die provisorischen Steuerrechnungen zum ersten Mal bereits im Februar (bis anhin im Mai) verschickt. Mit dieser Optimierung hoffen wir, einem steigenden Bedürfnis der Kundschaft gerecht zu werden.

Im Jahr 2014 erlangten die neue Behördenentschädigungsverordnung und die neue Personalverordnung ihre Gültigkeit. Diese Umstellungen konnten auszahlungstechnisch ohne grössere Schwierigkeiten vollzogen werden. Bereits in den ersten Monaten nach ihrer Wahl mussten sich die neuen Gemeinderatsmitglieder dem Budget 2015 annehmen. Der Behördenwechsel

Seite 17 – 26

Seite 27 – 30

vollzog sich reibungslos, so dass der vorgesehene Zeitplan eingehalten werden konnte.

3. Bevölkerungsdienste

Als Folge der hohen Anzahl von Unfällen auf Fussgängerstreifen in der Schweiz im Herbst 2011 wurde von der Abteilung Bevölkerungsdienste eine Prüfung aller Fussgängerstreifen auf dem Gemeindegebiet Richterswil/Samstagern veranlasst. Dabei wurden Sicherheitsrisiken sowie bauliche und unterhaltstechnische Mängel im Zusammenhang mit den Fussgängerstreifen erfasst. Bis Ende 2014 konnten nun alle notwendigen Sanierungsmassnahmen veranlasst bzw. abgeschlossen werden.

Nach Prüfung der örtlichen Verhältnisse auf der Glärnisch- und Reidholzstrasse sowie Im Langacher konnte bei der Kantonspolizei Zürich eine Erhöhung der Anzahl markierter Parkfelder beantragt werden. Nach Eingang der Bewilligung wurde die Markierung im März 2014 entsprechend angebracht. Mit der Neumarkierung stehen den Anwohnern und Besuchern im genannten Gebiet gesamthaft zusätzlich 24 Parkfelder mehr zur Verfügung.

Der Friedhof Richterswil und sein Umfeld haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark verändert. Durch Veränderungen in der Bevölkerung und durch neue Anliegen von Hinterbliebenen kommen vermehrt andere Bedürfnisse an Friedhöfe auf deren Verwaltungen zu. Aus den oben erwähnten Gründen wurde die Abteilung Bevölkerungsdienste beauftragt, für die kurz- und langfristige Planung der Friedhofanlage ein Friedhofkonzept auszuarbeiten. Die nun vorliegende Konzept- und Entwicklungsplanung für den Friedhof Richterswil vom 05.03.2014 wurde am 17. März 2014 durch den Gemeinderat genehmigt. Damit soll die kurz- und langfristige Entwicklung des Friedhofs aufgezeigt und Einzelaktionen, welche nicht in das Gesamtbild der Anlage passen, verhindert werden. Die laufenden Arbeiten sollen künftig unter Berücksichtigung des neuen Konzeptes durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang wurde Ende 2014 auch die Planung des neuen Kinderfriedhofs an die Hand genommen. Die Ausführung der ersten Etappe des neuen Kinderfriedhofs soll anfangs 2015 abgeschlossen werden.

Mit der neu entwickelten Strategie «Feuerwehr 2020» der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) wurde ein Orientierungsrahmen zur Gestaltung der Zukunft gebildet. Stossrichtungen der GVZ sind die Verstärkung der Schadenprävention, die Sensibilisierung für das richtige Verhalten bei Feuer- und Naturereignissen sowie das verstärkte Nutzen von Synergien. Eines der Hauptziele der neuen Strategie der GVZ betrifft die Optimierung des Feuerwehrwesens im Kanton Zürich. Aufgrund dieser Vorgaben fanden zwischen Richterswil und Wädenswil mehrere Gespräche statt. Nach Abschluss der Verhandlungen konnte mit Wädenswil eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet werden. Somit werden ab 01.01.2015 nun die Oelwehreinsätze in der Gemeinde Richterswil durch die Stadt Wädenswil übernommen. Eine weitergehende Zusammenarbeit der beiden Feuerwehren ist aus Sicht der beiden Kommandanten nicht nötig und auch kaum möglich.

4. Gesellschaft

Der Legislaturwechsel führte zu einer Veränderung der politischen Vorgesetzten: Nach 20 Jahren im Amt trat Renate Büchi nicht mehr zur Wahl an und übergab den Vorsitz des Ressorts Gesellschaft an ihre Nachfolgerin Melanie Züger. Renate Büchi war während vier Jahren für das Ressort Gesellschaft zuständig, welches im 2010 neu gegründet wurde. Während dieser vier Jahre hat sich das Ressort zu einer gut funktionierenden Abteilung entwickelt. Der Entscheid vor mehr als fünf Jahren, eine Abteilung Gesellschaft zu gründen, war zukunftsweisend. Inzwischen sind weitere Gemeinden diesem Entscheid gefolgt. Die Verbindung von Themen über die ganze Lebensspanne wie Kindheit, Jugend und Alter ist gewinnbringend und lässt generationenübergreifendes Denken zu. Erste Früchte zeigen sich u.a. im regelmässigen Besuch von KITA-Kindern in der Wohngruppe Drei Eichen und im Alterszentrum Im Wisli. Zum Ressort Gesellschaft gehören auch die gemeindeeigenen Betriebe Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern und das Alterszentrum Im Wisli sowie die Wohngruppe Drei Eichen. Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen, denen sich auch eine Gemeinde stellen muss, steht in beiden Institutionen das Wohl der Menschen im Vordergrund. Nebst einer professionellen Betreuung wird ein liebevoller Umgang mit den Kindern und den älteren Menschen gepflegt und ihre Wünsche und Bedürfnisse werden ernst genommen. In der Jugendarbeit haben sich Projekte wie der Ferienzirkus oder Hall of Game immer mehr institutionalisiert und sind kaum mehr wegzudenken. Zudem ist das Projekt «Cheers» hervorzuheben, welches von Jugendlichen für Jugendliche entwickelt wurde und über die Wirkung von Alkohol aufklärt. Sämtliche Sekundarklassen der Schuleinheit Boden haben im März 2014 die Ausstellung besucht.

Seite 40 – 51

5. Soziales

Anfangs Jahr konnte die Reorganisation der Abteilung, die Mitte 2010 umgesetzt wurde, evaluiert werden. Die Ergebnisse zeigten klare Stärken und Risiken auf: So werden einerseits die Interessen der Gemeinde vertreten und die Mitarbeitenden haben in den einzelnen Aufgabengebieten die erforderlichen Fachkenntnisse aufgebaut. Andererseits stehen der hohen Qualitätsanforderung ein hoher administrativer Aufwand und eine hohe Arbeitsbelastung gegenüber. Mit diesen Ergebnissen der Evaluation der durchgeführten Reorganisation in den vergangenen Jahren war Peter Theiler für den Legislaturwechsel bereit. Er trat nicht mehr zur Wahl an und übergab den Vorsitz des Ressorts Soziales an seine Nachfolgerin Bernadette Dubs. Sie konnte eine polyvalente Abteilung übernehmen, wo sowohl die neuen Grundlagen im neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR) sowie die Vorgaben der KESB Bezirk Horgen im Rahmen der Berufsbeistandsschaften erfolgreich umgesetzt waren. Für die weitere Organisationsentwicklung und das geplante Refreshing der Wirkungsorientierung hat die Sozialbehörde eine Steuergruppe mit externer Begleitung einberufen. So konnten die Prozessabläufe optimiert und im Betriebsablauf Anpassungen vorgenommen werden.

Seite 52 – 66

Die Sozialbehörde ist durch die Neuwahlen auch neu zusammengestellt. Verschiedene Abläufe der Zusammenarbeit mit den externen Organisationen und Partnern wurden differenziert betrachtet. Bei gemeinsamen Treffen konnten sich die Behördenmitglieder und die Leitungspersonen dieser Organisationen ausserdem persönlich kennenlernen.

Das Soziale Netzwerk Horgen (SNH) hat die Behörde und die Abteilung zu einem Rundgang durch die verschiedenen Betriebe eingeladen und seine Ziele und Möglichkeiten vorgestellt.

Die Präsidentin der KESB Bezirk Horgen hat an einer Sitzung der Behörde beratend teilgenommen, damit Finanzierungsfragen von Kinderschutzmassnahmen mit den vielschichtigen Auswirkungen ausgebreitet werden konnten. Die Umsetzung des Wohnraumkonzeptes für die Sicherstellung der Unterbringung der zugewiesenen Asylsuchenden sowie von anderen Obdachlosen ist mit der Liegenschaftenabteilung nach der Publikation der Liegenschaftstrategie in die Startphase gekommen.

Im Sommer hat eine erste Praktikantin der Fachhochschule Luzern durch den neu geschaffenen Praktikumsplatz ihr Praktikumsjahr im Beratungsteam abschliessen können. Seit Herbst ist die Stelle von einer neuen Praktikantin wieder als Ausbildungsplatz besetzt.

6. Schule/Bildung

Die seit August 2014 im Amt stehenden neugewählten Schulpflegemitglieder wurden umfassend auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Dies erfolgte mit schulinternen Einführungsveranstaltungen sowie dem Besuch von schulischen Einführungskursen des Kantons. Ebenfalls erfolgte eine gute Übergabe der Geschäfte von den bisherigen Ressortleitern an die in der Konstituierung neu gewählten Ressortinhaber.

Ein grosser Wert wurde im Geschäftsjahr auf die Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit der Schule gelegt, zum Beispiel mit einem neuen Film über die Schule auf der Schulwebsite sowie der Erstellung einer «Schul-App» für die Nutzung von Informationen der Schule auf mobilen Geräten. Auch die neue Form eines Schulpflege-Bulletins wurde wiederum im Frühjahr genutzt, um nicht nur die Eltern sondern die ganze Bevölkerung über die Tätigkeiten der Schulpflege zu informieren.

Im Herbst 2014 wurden alle Schulen von der externen Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) evaluiert. Die Ergebnisse werden nach Erhalt der umfassenden Evaluationsberichte als Zusammenfassung auf der Schulwebsite aufgeschaltet. Ebenfalls stehen die vollständigen Berichte auf Voranmeldung bei der Schulverwaltung zur Einsichtnahme offen.

Im Bereich Sonderpädagogik stehen zwei grosse Geschäfte an: Einerseits die Evaluation des Sonderpädagogischen Konzepts der Schule, welches seit 2010 in Kraft ist. Andererseits wurde ein Projekt Monitoring über die Sonderschulkosten aufgelegt, um die stetig wachsenden internen und externen Sonderschulkosten auf dem heutigen Stand zu plafonieren.

Auf Planungsebene wurde die Schulraumplanung aktualisiert, damit für die wachsenden Schülerzahlen sowie veränderte Schulformen der notwendige Schulraum rechtzeitig geplant und zur Verfügung gestellt werden kann. Über die vielfältigen Anlässe und Projekte in den Schulen wird laufend auf der Schulwebsite berichtet. Einige Highlights werden im Geschäftsbericht nochmals vorgestellt.

7. Liegenschaften

Die Abteilung Liegenschaften stand im Jahre 2014 vor einigen grossen organisatorischen Herausforderungen. Mit der Pensionierung des vormaligen Betriebsleiters wurden die Sicherheitsanforderungen im Seebadbereich überarbeitet. Die neue Betriebsleitung musste mit einem komplett neuen Team die Neuorganisation und die Neupositionierung des Seebades bewältigen. Die Neuorganisation ist trotz des grossen Aufwandes insbesondere im Bereich der Sicherheit sehr gut gelungen. Auch beim Hüttnersee wurden aufgrund der Umsetzung der Sicherheitsstandards Anpassungen vorgenommen. Der Personalbestand wurde mit zwei Teilzeitpensen für Hilfsbadmeister aufgestockt. Im Bereich Bildungsbauten wurde Ueli Zimmermann nach knapp 9 Jahren bei der Gemeinde Richterswil pensioniert. Sein Nachfolger, Oliver Imfeld, hat die Übernahme des sehr umfangreichen Portfolios der Bildungsbauten bestens gemeistert. In diesem Portfolioteil stehen in den nächsten Jahren noch grosse Herausforderungen im Bereich einer Reorganisation an.

Bei den Bauprojekten stand der Beginn der Umsetzung der Liegenschaftstrategie im Zentrum. Mit der Aufbereitung des Dachstockausbaus an der Zugerstrasse 15 und des Projektes «Remise» ist der Start erfolgt. Erfolgreich konnten die Erweiterungsbauten der Schulanlage Samstagern trotz grossem Termindruck eröffnet und der Abteilung Bildung zum neuen Schuljahr 2014/15 pünktlich übergeben werden. Die Entwicklung der Schulanlage Töss hat mit der Auswahl des Generalplanerteams einen weiteren grossen Schritt gemacht. Thematische Schwerpunkte bei den Unterhaltsarbeiten bildeten Heizungsanierungen, Warmwasseraufbereitungen und die Gebäudesicherheit (z.B. Ersatz der Brandmeldezentrale des Ortsmuseums Bären).

8. Werke

Das Jahr begann mit einem eher milden Winter, was für den Strassenunterhaltsdienst eher eine Erleichterung war, musste doch wesentlich weniger Winterdienst geleistet werden als im Winter zuvor. Was für die einen eine Erleichterung darstellt, ist für andere ein Nachteil. So konnte der Forst gewisse Holzschläge nicht durchführen, weil der Boden nicht oder zuwenig gefroren war und man deshalb die schweren Maschinen nicht einsetzen durfte.

Die Detailplanungen für den neuen Bushof Richterswil konnten weitgehend abgeschlossen und die Unterlagen für die Einreichung des Beitragsgesuchs an den Bund für eine Unterstützung aus dem Programm Agglomerationsverkehr fertig gestellt werden. Weil man gemäss den vorgegebenen Spielregeln des Programms mit dem Bau erst beginnen darf, wenn der definitive Entscheid vorliegt, waren im Berichtsjahr keine sichtbaren Baumassnahmen möglich.

Seite 80 – 85

Seite 86 – 97

Im Rahmen des Projekts Sanierung und Ersatzmassnahmen ARA Richterswil wurden nach der Bewilligung des Projekts durch den Gemeinderat im März die intensiven Detailplanungen vorangetrieben. Ebenfalls konnten verschiedenen Submissionen für die Lieferung von diversen Anlagekomponenten sowie kleinere Vorbereitungsarbeiten in der ARA selbst durchgeführt werden. Im Oktober 2014 wurde von den zuständigen Behörden die Baubewilligung erteilt.

Im Tiefbau sind im Berichtsjahr neben den jährlich wiederkehrenden Unterhaltsarbeiten an verschiedenen Strassen, Wegen, Plätzen und Kanälen einige bedeutende Projekte abgewickelt worden: Die Sanierung zweite Etappe Frohbergstrasse inklusive Ersatz von 330 Metern Wasserleitung sowie die Sanierung der ersten Etappe Stationsstrasse mit der Begegnungszone Drei Eichen konnten abgeschlossen werden. An der Mistlibüelstrasse ist eine neue Stützmauer gebaut und ein weiterer verfallter Holzkasten erneuert worden und – als Novum für Richterswil – wurde der Belag des steilen Abschnitts des Seebenwegs in Beton ausgeführt statt wie üblich mit Asphalt.

Für die Wasserversorgung war das Berichtsjahr bezüglich des baulichen Unterhalts eher überdurchschnittlich, mussten doch neben dem geplanten Ersatz von Wasserleitungen noch zwei grosse Leitungsbrüche (zuerst an der Kirchstrasse und dann kurz darauf beim Bahnhof Burghalden) bewältigt werden. Für den Strassenunterhaltsdienst begann das Jahr wegen des milden Winters eher verhalten. Im Sommer jedoch mussten verschiedene Unwetterschäden bewältigt werden. Insbesondere an den Kiesstrassen entstanden grössere Schäden, die wieder repariert werden mussten.

Im Berichtsjahr wurden aus Altersgründen drei Fahrzeuge ersetzt. Der Strassenunterhaltsdienst erhielt einen neuen Traktor und Gas & Wasser einen neuen Volkswagen VW T5 Kastenwagen. Ferner erhielt der Strassenunterhaltsdienst einen neuen Hoflader Kramer 350 und der Forst einen Suzuki Vitara für den Kreisförster.

Nach einigen Jahren Unterbruch nahm die Gemeinde im September mit Schülerinnen und Schülern der Mittelstufenklassen am nationalen Clean-Up-Day teil. An der Gemeindeversammlung vom März wurde die überarbeitete Abfallverordnung verabschiedet.

Das im Juni erstmals durchgeführte Solarmobilrennen war ein voller Erfolg. Bei schönstem Wetter trafen sich 48 Teilnehmer auf dem Wisshusplatz zu einem Wettbewerb mit selbst gebauten Solarmodellautos. Das Ziel, eine Sensibilisierung für Energiethemen generell und Solarenergie im Speziellen zu erreichen, konnte mit dieser Veranstaltung auf spielerische Weise erreicht werden.

Beim von der PUSCH, Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz, im Auftrag der Gemeinde durchgeführten Energieunterricht machten fünf Schulklassen mit.

9. Planung und Bau

2014 stand für das Ressort Planung und Bau im Zeichen der Veränderungen und des Vorantreibens der laufenden Projekte.

Der Entwurf zur Revision der kommunalen Richtplanung wurde am 12. März 2014 von der Gemeindeversammlung angenommen. Er liegt aktuell bei der Baudirektion zur Genehmigung.

Im April 2014 wurde der Gemeinderat neu gewählt und Hansjörg Germann konnte die Nachfolge des zurückgetretenen Jürg Trachsel antreten.

In der Folge wurde die laufende Nutzungsplanungsrevision publiziert, die Anträge ausgewertet und die Vorlage für die Gemeindeversammlung vom 11. März 2015 vom Gemeinderat verabschiedet.

Beim Quartierplan Burghalden 2 konnte den Beteiligten der 2. Entwurf zu- gestellt werden. Neben einer Begegnungszone wurden auch diverse weitere Wünsche und Anregungen der Anwohner geprüft und teilweise umgesetzt. Mit 110 Baugesuchen geht in Sachen Bautätigkeit ein ruhigeres Jahr zu Ende. Unvermindert hoch ist jedoch die Anzahl der in Bau oder Sanierung befind- lichen Gebäude.

Erfolgskontrolle

Jahresziele 2014

1. Behörden / Präsidiales

- Die Entschädigungsverordnung (EVO) für Behördenmitglieder wird der Gemeindeversammlung im Frühling 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Das Pilot-Projekt der elektronischen Geschäftsverwaltung ist abgeschlossen. Der Rollout in alle Verwaltungsabteilungen erfolgt etappenweise und ist bis Ende 2014 abgeschlossen.
- Das Grundlagenprojekt «Revitalisierung des Dorfkerns» ist bis Ende 2014 abgeschlossen.

2. Finanzen

- Der Finanzausgleich wird zur Erfüllung der Pflicht- und Kernaufgaben in Anspruch genommen.
- Es wird eine längerfristige Fremdkapitalbeschaffungsstrategie gewählt.
- Keine weitere Verschuldung des Steuerhaushalts.

3. Bevölkerungsdienste

- Sämtliche Gebühren der Bevölkerungsdienste werden überprüft – falls notwendig angepasst – und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Das Projekt «Optimierung des Feuerwehrwesens» ist abgeschlossen und die Berichterstattung an die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich erfolgt.
- Das Projekt «Fusion der Zivilschutzorganisationen im Bezirk Horgen» ist abgeschlossen. Dem Gemeinderat wird das weitere Vorgehen zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Im Projekt «Fussgängersicherheit» erfolgt bis Ende Jahr der letzte Teil der Überprüfung von Fussgängerstreifen.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Gemeindeversammlung stimmt der neuen EVO zu.

Stand: erfüllt.

Begründung: Der Rollout erfolgte zeitgerecht.

Stand: erfüllt.

Begründung: Nachfolgeprojekt auch bereits gestartet.

Stand: erfüllt.

Begründung: Es wurde auf Investitionen, die nicht zwingend notwendig sind und deren Realisierbarkeit stark von den finanziellen Möglichkeiten abhängen, verzichtet.

Stand: erfüllt.

Begründung: Seit geraumer Zeit werden langfristige Darlehen mit gestaffelt auslaufenden Zeitpunkten abgeschlossen.

Stand: erfüllt.

Begründung: Das Nettovermögen aus dem Steuerhaushalt hat sich im Jahr 2014 um rund 1,6 Millionen Franken von 2,0 Millionen Franken auf 3,6 Millionen Franken erhöht.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Die Gebühren wurden durch die Sicherheitskommission verabschiedet und werden demnächst dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Stand: erfüllt.

Begründung: Im Bereich Oelwehrensätze konnte per 01.01.2015 eine Leistungsvereinbarung mit der Feuerwehr Wädenswil abgeschlossen werden.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Die Arbeiten sind abgeschlossen und der Antrag wird anfangs März 2015 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die durch die Kapo Zürich bemängelten Fussgängerstreifen konnten ausgebaut oder aufgehoben werden.

4. Gesellschaft

- Das Beitragsreglement der Gemeinde Richterswil über die familienergänzende Kinderbetreuung wird überarbeitet und der Bevölkerung zur Abnahme vorgelegt.
- Die Jugendarbeit im Jugend- und Freizeitzentrum wird neu ausgerichtet: Sie bewegt sich weg von den Cliquenräumen hin zu mehr offener Jugendarbeit. Das Betriebskonzept wird entsprechend angepasst.
- Das Alterszentrum Im Wisli wird eine Arbeitszeitanalyse vornehmen, um den Anteil der KVG-pflichtigen Leistungen und den Anteil der Nicht-KVG-pflichtigen Leistungen ausweisen zu können. Dies dient der Optimierung der Kostenrechnung und der Arbeitsprozesse.
- Die Vorhaben der Gemeinde Richterswil (wie z.B. eine neue KITA und ein neuer Spitex-Stützpunkt) werden Bestandteil des Raumprogramms der Gemeinnützigen Baugenossenschaft für das Wisli-Areal.

5. Soziales

- Es wird eine umfassende Überprüfung der Aufgaben und der Stellung der Sozialbehörde innerhalb der Gemeindeorganisation aufgrund des neuen Gemeindegesetzes vorgenommen.
- Die Umsetzung der neuen Grundlagen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht KESR sowie die Vorgaben der KESB Bezirk Horgen im Rahmen der Berufsbeistandschaft sind erfolgreich umgesetzt.
- Das interne Kontrollsystem IKS (inkl. Risikomatrix und Prozessbeschreibungen) ist bis Ende 2014 fertiggestellt.

Stand: erfüllt.

Begründung: Abnahme an der Urnenabstimmung vom 18.05.2014

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Das Betriebskonzept wurde angepasst. Die Neuausrichtung der Jugendarbeit konnte infolge personeller Unterbesetzung noch nicht wie gewünscht umgesetzt werden.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Durchführung der Arbeitszeitanalyse erfolgte im November 2014. Die Ergebnisse liegen vor.

Stand: erfüllt.

Begründung: Der neue Spitex-Standort wurde in das Raumprogramm aufgenommen. Im November 2014 hat sich der Gemeinderat gegen die Planung einer weiteren gemeindeeigenen KITA ausgesprochen.

Stand: verzögert.

Begründung: Das neue Gemeindegesetz (nGG) wird erst im Verlauf des Jahres 2015 durch den Kantonsrat verabschiedet.

Stand: erfüllt.

Begründung: An mehreren Sitzungen mit dem Präsidium der KESB Bezirk Horgen konnten die Vorgaben der Zusammenarbeit definiert werden. Zur Qualitätssicherung finden alle 2 Monate Schnittstellen-Sitzungen mit dem Präsidium der KESB Bezirk Horgen und allen Führungsverantwortlichen der Berufsbeistandschaften im Bezirk Horgen statt.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: In den Bereichen Sozialversicherungen und Asylkoordination ist das IKS mit entsprechender Dokumentation und Prozessbeschreibungen abgeschlossen. Die Bereiche Sozialhilfe und Erwachsenenschutz sind noch zu erarbeiten.

- ROSA II: Refreshing Wirkungsorientierung und Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung des Massnahmenkonzepts aus dem Reorganisationsprojekt vom Ressort Soziales ist abgeschlossen.

6. Schule / Bildung

- Es werden Grundlagen geschaffen für eine vergleichbare und transparente Beurteilung von Schüler/-innen.
- Die Schule wirkt aktiv mit im Bauprojekt «Erweiterung Schulanlage Töss» der Abteilung Liegenschaften mit dem Auftrag zur Erarbeitung einer Kreditvorlage für den Projektierungskredit.
- Als Grundlage für die Vernetzung aller Schulhäuser untereinander und mit der Serverinfrastruktur der Gemeinde wird ein ICT- und Medienkonzept für die Schule Richterswil-Samstagern erarbeitet.
- Regelung der Finanzierung für die schulergänzenden Betreuungsangebote der Schule Richterswil-Samstagern in einer gemischten Arbeitsgruppe mit der Gemeinde (für KITA und Tagesfamilienverein).

7. Liegenschaften

- Die im Jahre 2013 erarbeiteten Grundlagen zum Sicherheitscheck der gemeindeeigenen Gebäude sind auf sämtliche Objekte übertragen. Erste Massnahmen sind umgesetzt.
- Über das Projekt «Rettung der Remise» (Initiative) wird am 30. November 2014 an der Urne abgestimmt.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Die Evaluation der Sozialabteilung wurde in den Monaten März und April 2014 unter Einbezug einer externen Fachperson durchgeführt. Die Sozialbehörde hat die Ergebnisse und Empfehlungen aus der Standortbestimmung an ihren Sitzungen im April, Mai, Juli und Oktober 2014 eingehend behandelt und die notwendigen Schritte bezüglich der Personalentwicklung einerseits und Anpassungen von Betriebsstrukturen andererseits in Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Gremien in die Wege geleitet. Das Refreshing Wirkungsorientierung wird als nächstens angegangen.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Schulleitungen haben ein Konzept für eine einheitliche Beurteilungspraxis an den Schulen erstellt und die Umsetzung und Evaluation des Konzepts festgesetzt.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Mitwirkung durch die Delegierten der Schule wurde wahrgenommen und bei Bedarf die notwendigen Grundlagen für die Projekt-Weiterbearbeitung geliefert.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Schulpflege hat das neue «Medien- und ICT-Konzept Schule Richterswil-Samstagern» verabschiedet.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Vorlage für die Bürgerschaft wurde erstellt und von den zuständigen Stellen verabschiedet.

Stand: erfüllt.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: Aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen durch den Kanton, mussten (in Absprache mit den Initianten) zusätzliche Abklärungen zu den baulichen Vorschriften im 20m Streifen des Uferbereiches getroffen werden. Das Projekt kommt im März 2015 zur Abstimmung.

- Erste Massnahmen aus der vom Gemeinderat genehmigten Liegenschaftstrategie sind eingeleitet.
- Die infolge der Pensionierung des Betriebsleiters notwendige Neupositionierung des Seebades Richterswil ist vom Gemeinderat genehmigt und erste Massnahmen sind umgesetzt.

8. Werke

- Die erste Etappe des Projektes «Vernetzung der Gemeindebauten» ist bis Ende 2014 umgesetzt.
- Die Sanierungsetappe 2013/2014 der Kläranlage ARA ist gemäss Projektplan realisiert.
- Das Sanierungsprojekt Fälmisstrasse wird dem Gemeinderat bis Ende 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Die Planung des Hochwasserentlastungskanals Chrummbächli ist abgeschlossen und die Realisierungsphase eingeleitet.
- Die revidierten Abfall- und Wasserverordnungen werden der Gemeindeversammlung zur Abnahme vorgelegt.
- Dem Gemeinderat wird bis Ende 2014 eine neue Gasstrategie zur Beschlussfassung vorgelegt.

Stand: erfüllt.

Bemerkung: *Das Projekt «Dachausbau Zugerstrasse 15» ist aufgeleitet und kommt voraussichtlich Mitte 2015 zur Abstimmung. Das Projekt Remise ist ausgearbeitet und für die Abstimmung bereit.*

Stand: erfüllt.

Stand: nicht erfüllt.

Begründung: *Entgegen der ursprünglichen Annahme können die Ausgaben nur als teilweise gebunden angesehen werden. Im 2014 musste deshalb für die Bewilligung der Ausgaben noch eine Gemeindeabstimmung durchgeführt werden, was die Umsetzung der ersten Etappe erst im 2015 ermöglicht.*

Stand: erfüllt.

Stand: erfüllt.

Stand: teilweise erfüllt.

Begründung: *Die Planung konnte abgeschlossen werden. Das Verfahren zur Baubewilligung dauert jedoch länger als geplant.*

Stand: erfüllt.

Stand: nicht erfüllt.

Begründung: *Die Arbeiten sind komplexer als erwartet und benötigen deswegen mehr Zeit.*

9. Planung und Bau

- Die Revision der kommunalen Richtplanung wird der Gemeindeversammlung vorgelegt.
- Die Revision der kommunalen Nutzungsplanung wird der Gemeindeversammlung vorgelegt.
- Die 2. Grundeigentümersammlung des Quartierplans «Burghalden 2» ist fristgerecht durchgeführt.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Richtplanung wurde an der Gemeindeversammlung vom 12. März 2014 verabschiedet.

Stand: erfüllt.

Begründung: Die Nutzungsplanungsrevision wurde vom Gemeinderat zu Händen der Gemeindeversammlung vom 11. März 2015 verabschiedet.

Stand: nicht erfüllt.

Begründung: Aufgrund der unerwartet vielen Einwendungen und der Mediation zwischen den Kernparteien verzögerte sich die 2. Grundeigentümersammlung. Sie wurde am 21. Januar 2015 durchgeführt.



Hans Jörg Huber

A Präsidiales



Der neu gewählte Gemeinderat 2014–2018 mit Gemeindeschreiber und stv. Gemeindeschreiberin: vlnr: H.J. Germann, R. Nauer (GS), I. Beeler, H.J. Huber, M. Züger, Ch. Stalder, B. Dubs, M. Oertle, G. Koch (Stv. GS), M. Tanner, R. Reichmuth

B Zentrale Dienste / Gemeinderatskanzlei

1. Politische Rechte

1.1 Wahlen und Abstimmungen

Es fanden im Geschäftsjahr 2014 5 Urnenabstimmungen/Wahlen statt. Neben zahlreichen Kantonalen und Eidgenössischen Vorlagen wurde über folgende **kommunalen Vorlagen** resp. Wahlen abgestimmt resp. gewählt:

Datum	Geschäft	Zustimmung	Ablehnung	Stimm-beteiligung
09.02.2014	Wahlen Evang.-ref. und röm.-kath. Kirchenpflege		–	
30.03.2014	Wahlen Gemeinderat, Sozialbehörde, Rechnungsprüfungskommission und Schulpflege		–	
18.05.2014	Kommunale Vorlage Beitragsverordnung zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung (BVO)	Ja	–	55.33 %
28.09.2014	Keine kommunale Vorlage		–	
30.11.2014	Kommunale Vorlage Projekt und Kredit über CHF 1.6 Mio für die Vernetzung der Gemeindebauten	Ja	–	57.19 %

Das Ressort Präsidiales ist zuständig für:

- Geschäftsführung für den Gemeinderat
- Koordination von ressortübergreifenden Geschäften
- Wahlen und Abstimmungen
- Einbürgerungen / Bürgerrechtsfragen
- Information und Medienarbeit
- IT
- Kultur
- Personalmanagement
- Repräsentation und Standortmarketing
- Organisation und Infrastruktur der Gemeindeverwaltung
- Mobiliar und Materialeinkauf, Weibeldienste
- Zentralarchiv



Wahlbüro bereinigt Wahlzettel an den Gemeindewahlen 2014.

1.2 Gemeindeversammlungen

Datum	Geschäfte	Zustimmung	Ablehnung	Anfragen nach § 51 GG
27.06.2012	3	3	0	1
07.11.2012	1	0	1	0
12.12.2012	5	5	0	0
12.06.2013	2	2	0	0
12.09.2013	7	7	0	0
04.12.2013	4	4	0	0
12.03.2014	3	3	0	0
11.06.2014	1	1	0	0
27.11.2014	2	2	0	0

1.3 Initiativen

Im Berichtsjahr 2014 wurde 1 Initiative eingereicht. Die Initiative «Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse – Marschhalt und Neuorientierung» verlangt, dass die weitere Planung für das Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse einzustellen sei, und dass ein neues Projekt auf dem Areal des Altersheims Im Wisli auszuarbeiten sei. Den Stimmberechtigten soll dieses Projekt als Alternative zum geplanten Standort an der Gartenstrasse vorgelegt werden. Der Gemeinderat erklärte die Initiative am 16. Juni für ungültig, der Bezirksrat Horgen stützte in der Folge aber mit Beschluss vom 12. Dezember die Gültigkeit der Initiative. Der Gemeinderat beschloss, den Entscheid des Bezirkrates nicht anzufechten und die Initiative im Frühling 2015 der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

1.4 Einbürgerungen

Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern	2012	2013	2014
Ordentliche Einbürgerungen mit bedingtem Anspruch	18	23	6
Ordentliche Einbürgerungen ohne bedingten Anspruch	46	27	24
Erleichterte Einbürgerungen mit Heimatort Richterswil*	0	1	4
Einbürgerungen von Schweizerinnen und Schweizern	15	4	12
Total Einbürgerungen	79	55	46

*für die erleichterte Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern, welche nicht den Heimatort Richterswil erhalten, ist der Gemeinderat nicht zuständig. In der Statistik des Einwohnerwesens erscheinen diese Einbürgerungen jedoch. Dies hat zur Folge, dass die ausgewiesenen Zahlen nicht identisch sind.

Herkunftsstaaten der Ausländerinnen und Ausländer im Einbürgerungsverfahren	2012	2013	2014
Italien	15	22	6
England	8	6	0
Deutschland	11	3	2
Irak	0	3	0
Iran	0	3	0
Kosovo	0	2	1
Serbien und Montenegro	7	2	0
Spanien	0	2	0
Mazedonien	8	0	5
China	2	0	0
Frankreich	2	0	1
Kroatien	2	0	0
Portugal	2	0	1
Rumänien	0	0	4
Übrige, einzelne	7	8	14
Total	64	51	34

Einbürgerungsgebühren	2012	2013	2014
Total Einnahmen:	CHF 25'350.00	CHF 33'450.00	CHF 27'800.00

Die Tendenz zu leicht rückläufigen Einbürgerungsgesuchen hat im Jahr 2014 angehalten. Genaue Gründe dafür aufzuführen ist schwierig; es fällt jedoch auf, dass im Bereich der Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern des Herkunftslandes Italien im 2014 nach zwei «starken» Jahren ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist; die Gründe dafür sind nicht bekannt.

1.5 Ausbildungswesen

Schnuppertag

Am 3. September 2014 fand der alljährliche Schnuppertag der Gemeindeverwaltung Richterswil statt. Insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler – so viele wie noch nie – interessierten sich für die Berufe, welche in der Gemeindeverwaltung Richterswil erlernt werden können.

Im Alterszentrum Im Wisli «schnupperten» die Jugendlichen in den Berufen Assistenz Gesundheit und Soziales, Koch und Fachmann/frau Betagtenbetreuung. Auch der Beruf der Fachfrau Betreuung Kinder in Hort und KITA erfreute sich, wie jedes Jahr, grosser Beliebtheit. Der Grossteil der Jugendlichen interessierte sich jedoch für die Lehre zur Kauffrau/Kaufmann im E- oder M-Profil (Branche öffentliche Verwaltung).

Den vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen wurde von den Lernenden, den Ausbildungsverantwortlichen und den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern der Gemeinde ein interessanter und lehrreicher Tag geboten.

Lernendentag 2014

Am 20. März 2014 fand der Lernendentag der Gemeindeverwaltung statt. Organisiert wird der alle zwei Jahre stattfindende Anlass von der Abteilung Präsidiales. Den Jugendlichen gibt der Tag Gelegenheit über ihren täglichen Arbeitsbereich hinaus, die anderen Lernenden kennenzulernen und etwas darüber zu erfahren, welche Aufgaben in einer Gemeinde zu erfüllen sind. Dieses Mal informierten die jungen Fachmänner Betriebsunterhalt der Gemeindeverwaltung über die Arbeit als Hauswart im Schulhaus und im Strassendienst bzw. Werkhof. Auch eine Fahrt mit dem Feuerwehrbus durfte nicht fehlen.

Lehrabschlüsse 2014 und terziäre Ausbildung

10 Lernende konnten auf der Gemeindeverwaltung ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen: vier Fachfrauen Betreuung EFZ Fachrichtung Kinder, ein Assistent Gesundheit und Soziales EBA, eine Fachangestellte Gesundheit EFZ (Ausbildung für Erwachsene), zwei Köche EFZ, eine Fachfrau Hauswirtschaft EFZ und eine Kauffrau EFZ Profil M.

Zudem konnte eine dipl. Aktivierungsfachfrau HF ihre terziäre Ausbildung in unserem Alterszentrum erfolgreich abschliessen.



Am 3. September 2014 fand der alljährliche Schnuppertag in der Gemeindeverwaltung statt – mit rekordverdächtiger Teilnehmerzahl.



Lernende der Gemeinde Richterswil am Lernendentag 2014.

Berufsbildnertag

Am 6. November 2014 besuchten die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner die Assa Abloy und liessen sich über das dortige Lernendenwesen informieren und durch den Betrieb führen.

1.6 Gemeindearchiv

Im Jahr 2014 wurde neuer Archivraum geschaffen. Die Gemeinde ist von Gesetzes wegen verpflichtet, ein Archiv zu führen. Der Platzbedarf für das Gemeindearchiv ist auch im Zeitalter der Digitalisierung enorm und laufend kommt neues Material dazu, welches die Gemeinde von Gesetzes wegen dauerhaft aufbewahren muss. Die Kellerräumlichkeiten im Gemeindehaus I an der Seestrasse 19 reichen schon seit längerem nicht mehr aus. Im August 2014 wurde deshalb ein Teil des Archivbestands ausgelagert und an einen neu eingerichteten Archivstandort im Schulhaus Boden gebracht.

2. Gemeinderatskanzlei

2.1 Sitzungen des Gemeinderates

Am 14. April 2014 konstituierte sich der neue Gemeinderat und startete in die Legislaturperiode 2014 – 2018. Im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung legte der neue Gemeinderat seine Legislaturziele und deren Kommunikation fest.

Jahr	Anzahl Sitzungen	Anzahl Geschäfte	Klausurtagungen
2012	27	264	0
2013	33	258	0
2014	35	263	1

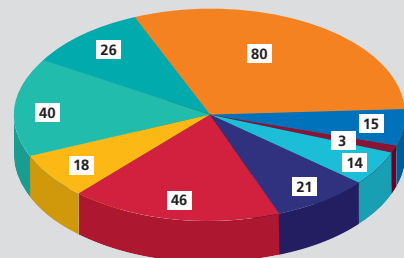
Bei den Geschäften des Gemeinderates – exklusive Geschäfte der Sozialbehörde und der Schulpflege – zeigt sich vor allem, dass von der Abteilung Werke sehr viele Geschäfte an den Gemeinderat traktandiert wurden. Der Gemeinderat überlegt sich aufgrund des Geschäftsverlaufes in seinem Organisationsstatut (Geschäftsordnung) an die Werkkommission künftig mehr Kompetenzen zu delegieren, um die Prozessabläufe und das Beschlussverfahren zu optimieren.

Der Gemeinderat orientiert sich immer mehr an seiner strategischen Ausrichtung. Die «normalen» Geschäfte des Alltages sollen vermehrt in den 9 Ressorts/Abteilungen der Gemeindeverwaltung erledigt werden. Jedem Ressort steht neben der verantwortlichen Gemeinderätin/dem verantwortlichen Gemeinderat auch eine gemeinderätliche Kommission vor, welche den Geschäftsgang der Verwaltung lenkt und unterstützt. Die Exekutive als gesamte Behörde befasst sich daher primär mit strategischen Geschäften, welche weitreichende Konsequenzen haben.



Berufsbildnerinnen und Berufsbildner der Gemeindeverwaltung besuchen die Assa Abloy Richterswil.

2014: Geschäfte des Gemeinderates



- Bevölkerungsdienste
- Bildung
- Finanzen
- Gesellschaft
- Liegenschaften
- Planung und Bau
- Präsidiales/Bürgerrecht
- Präsidiales
- Werke

2.2 Veranstaltungen des Gemeinderates

Allgemeines

Neben den offiziellen Gemeinderatssitzungen traf sich der Gemeinderat auch im 2014 wieder mit Vertreter/-innen der KMU-Vereinigung Richterswil und Samstagen, mit den Richterswiler Fachgeschäften, mit der Schulpflege und mit Vereinsverteter/-innen. Delegationen des Gemeinderates haben an zahlreichen Veranstaltungen des Kantons, des Bezirkes, der Standortförderung, der Raumplanung etc. etc. teilgenommen. Traditionell trifft sich der Gemeinderat einmal pro Jahr mit Vertreter/-innen einer benachbarten Exekutive. Im Jahr 2014 fand die «Inselisitzung» mit dem Gemeinderat von Thalwil statt.

Die traditionelle Veranstaltung Gestern | Heute | Morgen vom 5. November 2014 nahm der Gemeinderat zum Anlass, um ausführlich über seine Liegen-schaftenstrategie Bericht zu erstatten. Im Nachgang dazu fand ein zweiter politischer Gedankenaustausch mit dem Gemeindeverein statt.

Neuzuzügeranlass

Rund 550 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger mit der Absicht, sich in Richterswil dauernd niederzulassen, hatte die Gemeinde im Jahr 2014 zu verzeichnen. 150 von ihnen nahmen die Einladung des Gemeinderats zum Kennenlernen der Gemeinde an. Am 23. Mai 2014, bei schönem Wetter, konnte der jährliche Neuzuzügeranlass durchgeführt werden. Nach der Begrüssung im Schulhaus Boden mit Präsentation des Fachhandels und der KMU fand ein Rundgang durch die Gemeinde statt und die Gemeinderäte und Gemeinderätinnen stellten nach und nach ihre Ressorts vor. Auch Vertreter der beiden Kirchen und des Verkehrsvereins VVRS kamen zu Wort. Anschliessend fand das allseits beliebte gesellige Beisammensein im Chüngesaal statt.

2.3 Projekte der Verwaltungsleitung

Zu Beginn des Jahres wurde der Gemeinderatssaal einer Teilrenovation unterzogen. Der alte Teppich wurde entfernt und der darunterliegende Parkett aufgefrischt. Die Decke wurde neu aufgesetzt und die gesamte Elektronik auf den neuesten Stand gebracht. Für den alten Sitzungstisch konnte ein neuer Ort im Pausenraum des Strassenunterhaltes gefunden werden, und der Ge-



GR-Saal alt



Jungbürgerfeier

Über 50 Jungbürgerinnen und Jungbürger feierten am 19. September 2014 mit dem Gemeinderat und anderen Behördenvertreterinnen und -vertretern ihre Mündigkeit am Richterswiler Horn.



Fachhandel, KMU, Samariterinnen und viele interessierte Neuzuzüger am Neuzuzügeranlass 2014.



Der neue Gemeinderatssaal

meinderat bekam einen neuen funktionalen Sitzungstisch und neue Stühle. Die Technik konnte so aufgerüstet werden, dass die papierlose Sitzung mit Beginn der neuen Legislatur problemlos eingeführt werden konnte.

Mit Beginn der Legislatur 2014 – 2018 startete in der Sitzungsvorbereitung und -Nachbereitung ein neues digitales Zeitalter. Wurden zuvor sämtliche Sitzungsunterlagen in Papierform an Gemeinderätinnen und Gemeinderäte per Post verschickt, wird dies heute – ohne Papier – auf einer elektronischen Plattform erledigt. Webbasierend und mittels Tablets können sich die Mitglieder der Exekutive und die Mitglieder aller anderen beratenden Kommissionen über den Sitzungsinhalt rund um die Uhr informieren. Sie können dies von zu Hause aus am privaten PC erledigen oder aber auch auf dem Tablet während der Zugfahrt zu ihrem Arbeitsplatz. Das Umstellen der internen Prozesse und der technischen Infrastruktur im Rahmen eines Change-Managementsprojektes darf als erfolgreich eingestuft werden. Bereits nach kurzer Zeit haben sich die neuen Abläufe eingespielt und der Papierverbrauch hat sich drastisch verringert. Der Komfort der elektronischen Sitzung kennt zwar sehr wohl auch Grenzen, ist aber bereits nach einem Jahr nicht mehr wegzudenken.

Im Spätsommer 2014 geht die Richterswiler **facebook-Seite** online – <http://www.richterswil.ch/facebook>. Die Gemeinde Richterswil will ihre Kommunikation laufend verbessern. Die Einbindung von Socialmedia spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die facebook-Seite dient nicht nur der seriösen Publikation von politischen Informationen; viel mehr soll sie den Wohnort Richterswil/Samstagern und das Leben der Mitbewohner/-innen wiedergeben. Es werden deshalb ab und zu nicht ganz ernstzunehmende Beiträge publiziert. Die offizielle Homepage der Gemeinde Richterswil ist weiterhin die Plattform der seriösen Publikation. Speziell die e-government Dienstleistungen werden im Laufe der Jahre kontinuierlich ausgebaut.

Am 12. März 2014 stimmte die Gemeindeversammlung der revidierten Entschädigungsverordnung für Behördenmitglieder mit grosser Mehrheit zu. Mit diesem Schritt wurde es möglich, die Entschädigung für die Behördentätigkeit aller Mitglieder in der Exekutive, der Schulpflege, der Sozialbehörde, der Rechnungsprüfungskommission und in allen anderen beratenden Kommissionen wieder auf ein Niveau zu heben, welches die Behördentätigkeit auch angemessen entschädigt. Der Aufwand und die Komplexität der zahlreichen Behördenämter verlangt immer mehr Fachwissen und Einsatz von «Freizeit», um den Anforderungen gerecht zu werden. Mit Beginn der neuen Legislatur konnte die neue Entschädigungsverordnung problemlos eingeführt werden.

Die Vorbereitungen für das **Jubiläumsjahr 2015** und die damit verbundenen Feierlichkeiten liefen auf Hochtouren. Das Gesamt-OK und das von vielen Freiwilligen unterstützte OK-Hauptanlass unter der Leitung von Hansueli Gegenschatz leisteten hervorragende Arbeit in einem nicht ganz einfachen Umfeld. Viele Richterswiler Vereine konnten für die Mitarbeit am Haupt-



anlass, welcher in der Zeit vom 11.–13. September 2015 stattfindet, gewonnen werden. Ohne die Unterstützung der Vereine könnte ein solcher Anlass nicht durchgeführt werden – ganz herzlichen Dank im Voraus!

Die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltungssoftware CMI AxioMa mit Beginn der neuen Legislatur 2014 – 2018 war der Höhepunkt nach einer fast zweijährigen Projektphase. Neben der elektronischen Sitzung des Gemeinderates musste das Verwaltungspersonal – vor allem das Kader und die Kommissionssekretariate – geschult werden. Es wurde im Rahmen fast wöchentlicher Sitzungen der SuperUser/-innen ein Erfahrungsaustausch geführt und die Weiterentwicklung der neuen Software vorangetrieben. Im Laufe des Jahres hat sich die Arbeit mit der neuen Geschäftsverwaltungssoftware eingespielt. Die sorgfältige Vorbereitung und die tolle Mitarbeit aller beteiligten Mitarbeitenden hat erheblich zum erfolgreichen Rollout beigetragen. Die Gemeindeverwaltung verfügt nun über eine vernetzte und ausbaufähige Geschäftsverwaltungssoftware, welche den Alltag erleichtert.

2.4 Kultur

Auch im Jahr 2014 unterstützte die Gemeinde verschiedene örtliche Veranstaltungen, Organisationen und Institutionen mit Kulturförderbeiträgen. So die Räbechilbi (Verkehrsverein), die «Richterswiler Konzerte», die Gemeindebibliothek, den Verein Ortsmuseum, die Stiftung Burg alt Wädenswil, das Kulturforum, das Ciné au Lac und die 1. Augustfeier (Verkehrsverein). Ebenfalls mit Kultursubventionen berücksichtigt wurde die Theatergruppe Richterswil, welche vom 14. Juni bis 5. Juli 2014 unter der Regie von Andrea Gubler und Margritt Knüsel das für die Bühne adaptierte Stück «Chrüzfaart» nach dem Film «E la nave va» von Federico Fellini aufführte. Bühne für die Dorf-Theatergruppe war dieses mal die Shedhalle am Richterswiler Horn.

Kulturbeiträge der Gemeinde ermöglichten eine Premiere der besonderen Art: eine Skulpturenausstellung im öffentlichen Raum, initiiert vom Verein Artpark Richterswil. Die Ausstellung Artpark Richterswil fand vom 18. Mai bis 14. September 2014 statt. Die Objekte von 26 Kunstschaaffenden konnten vom Dorfzentrum bis zur Seepromenade bewundert werden. Eine Sonderausstellung und Werkschau in der alten «Remise» war dem Richterswiler Künstler Paul Cartier gewidmet. Eine weitere Sonderausstellung und Werkschau fand im Ortsmuseum Richterswil mit den Fotoarbeiten von Annlies Strba und den Schmuckobjekten von Bernhard Schobinger, statt.

Für die Kommission Kultur begannen im Jahr 2014 auch bereits die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 750 Jahre Richterswil. Mit dem Projekt SoRiSa (Sofa Richterswil Samstagern) werden fünf künstlerisch gestaltete Sofas dauerhaft im öffentlichen Raum plaziert. Zwei der Sofas wurden bereits im Sommer 2014 fertiggestellt, sie stehen auf dem Pausenplatz der Schulanlage Boden und auf dem Dorfplatz Drei Eichen in Samstagern. Im Rahmen der 750 Jahr-Feier sollen alle fünf SoRiSa der Öffentlichkeit übergeben werden.



Mövenbar Joe Go der Künstlerin Marianne Cramer im Seebad am Artpark Richterswil 2014.



Lehrer, Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Boden posieren mit ihrem fertigen SoRiSa.

3. Personaldienst

3.1 Stellenplan

Personalbestand	per 31.12.2013	per 31.12.2014
Männer	96	93
Frauen	158	156
TOTAL*	254	249
Lernende	24	17
Praktikanten	6	8

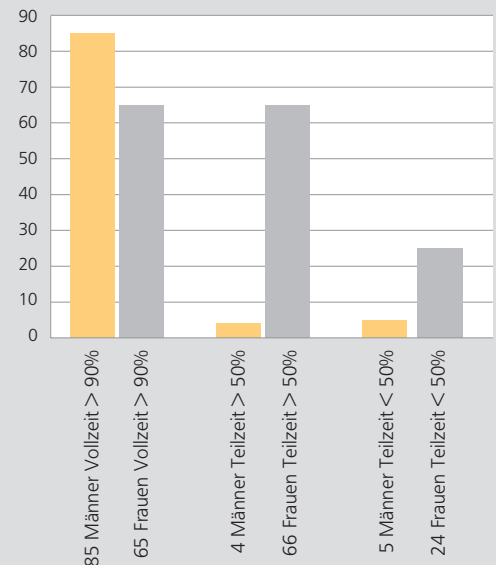
*inkl. Personal des Alterszentrums Im Wisli, der Wohn- und Pflegegruppe Drei Eichen, Schulhauswarte, Reinigungspersonal, Personal Seebäder, Forst, Gas- und Wasserversorgung, Kläranlage, Strassenunterhaltsdienst und Kindertagesstätten. Nicht berücksichtigt ist das Lehrpersonal der Schule.

Der Gemeinderat bewilligte im Berichtsjahr 2014 Stellenplanerhöhungen im Umfang von insgesamt 170 Stellen-%. Im Strassenunterhaltsdienst wurde eine zusätzliche 100%-Stelle geschaffen, in der Wohn- und Pflegegruppe Drei Eichen wurde das Stellenplansoll mit einer Aufstockung im Fachbereich Hauswirtschaft um 40 % nun erreicht, und in der Kindertagesstätte Etzelstrasse wurde eine Aufstockung um 10 % beim Reinigungspersonal bewilligt. Im Rahmen eines befristeten Projektes genehmigte der Gemeinderat zudem 20 Stellen-% für die neue Funktion einer Integrationsbeauftragten/eines Integrationsbeauftragten, welche der Abteilung Soziales zugeordnet wurde.

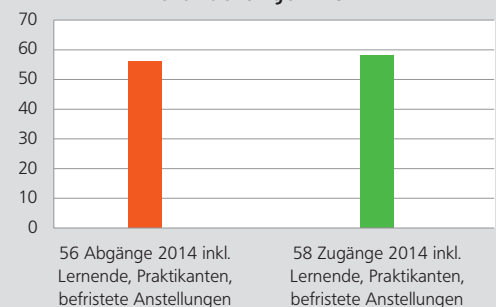
3.2 Projekte

Um die interne Kommunikation zu verbessern wurden im Rahmen eines Pilotversuches in den Kindertagesstätten und im Alterszentrum in den Personalaufenthaltsräumen Ipad-Infopoints eingerichtet. Das Personal, welches nicht über eigene IT-Arbeitsplätze verfügt, kann dort auf die Richterswiler Homepage und auf das Extranet der Gemeinde zugreifen. Die webbasierte Zeiterfassungssoftware kann dort teilweise auch eingesehen werden.

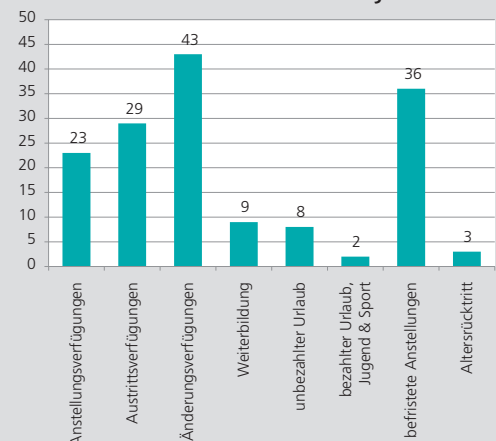
Anzahl Anstellungsverhältnisse
Frauen und Männer nach
Voll- und Teilzeit in Prozenten



Veränderungen 2014



Anzahl Verfügungen inkl.
Aus- und Weiterbildung



4. Informatik

Die IT war im Geschäftsjahr 2014 erneut an diversen Brennpunkten gefordert. Die technische Leitung des Projektes GEVER (elektronische Geschäftsverwaltung) war neben dem Tagesgeschäft eine zeitraubende Kernaufgabe.

Neben der laufenden Optimierung der Serverstruktur der Gemeinde Richterswil war das Projekt Vernetzung der Gemeindebauten und die Planung des zentralen Serverstandortes enorm wichtig. Es wurden die Grundlagen geschaffen, um künftig im Schulhaus Boden einen neuen zentralen Serverstandort zu betreiben, und den redundanten Standort im Gemeindehaus I zu optimieren. Mit einer Realisierung wird im 2015 bis 2016 gerechnet. Dieser Schritt ist für die Datenstruktur und vor allem für die Datensicherheit der Gemeinde Richterswil enorm wichtig. Der heutige Serverstandort im Gemeindehaus I entspricht den Sicherheitsansprüchen schon seit längerer Zeit nicht mehr.

Bei den kleineren Projekten ist erwähnenswert, dass im 2014 verschiedene Grundlagen geschaffen wurden, um das «office at home» – primär für Behördenmitglieder – zu realisieren. U.a. konnte den Exekutivmitgliedern eine persönlichen email-Adresse mit der Endung @richterswil zur Verfügung gestellt werden. Damit kann eine Trennung zwischen dem privaten und dem geschäftlichen email-Verkehr vollzogen werden. Dank der Einführung eines Extranets können alle Behördenmitglieder nun auch webbasierend auf die Informationen der Gemeindeverwaltung und auf Dokumente zugreifen.



Marcel Tanner

Die Abteilung Finanzen setzt sich zusammen aus den Bereichen Steuern und Rechnungswesen und beschäftigt per Ende Jahr neun Personen mit einem Pensum von Total 870 Stellenprozenten. Für die Abteilung Finanzen verantwortlich ist die Finanzkommission. Der Finanzkommission gehören der Finanzvorsteher als Präsident sowie zwei weitere Mitglieder des Gemeinderates an.

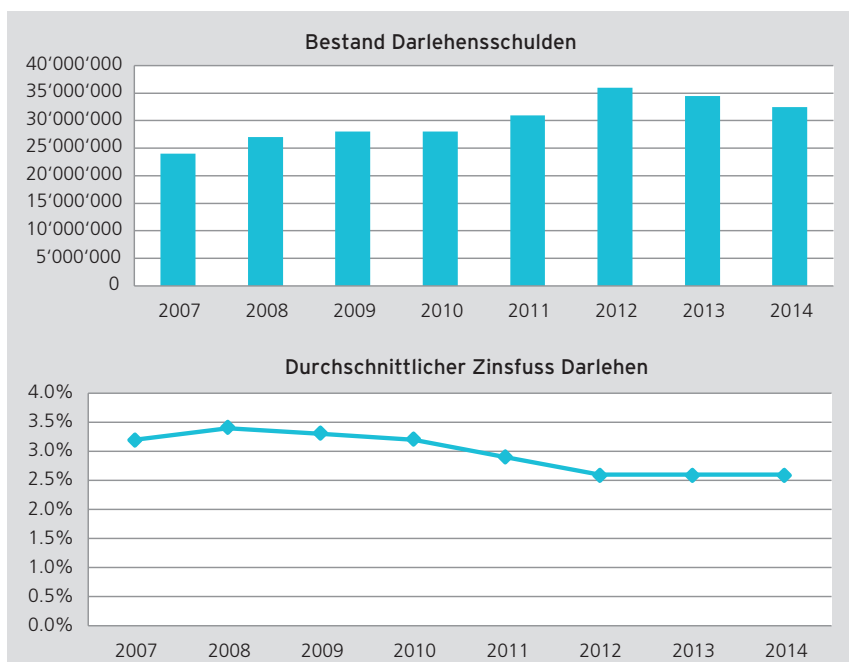
A Erläuterungen und Statistiken zu einzelnen Sachgebieten

1. Finanzplan

Der Finanzplan wird jeweils für die kommenden vier Jahre erstellt. Er zeigt auf, wie sich die Aufgaben und Projekte der Gemeinde finanziell auswirken und wie sich Ausgaben und Einnahmen über diesen Zeitraum entwickeln. Er weist auf den Handlungsbedarf in Bezug auf das finanzielle Umfeld hin und macht deutlich, wo entsprechende Schritte eingeleitet werden müssen. Die Gemeinde befindet sich zurzeit in einer Phase mit überdurchschnittlich hohem Investitionsbedarf, was hohe Abschreibungen und Zinszahlungen für Fremdkapital zur Folge hat und den Finanzhaushalt mittelfristig belasten könnte.

2. Darlehens-Schulden

Momentan werden jährlich knapp drei Steuerprozent für Zinszahlungen an langfristige Darlehen aufgewendet. In den letzten Jahren wurden aufgrund der tiefen Zinssätze an den Finanzmärkten eher längerfristige Darlehen mit festen Laufzeiten aufgenommen. Dadurch ist auch längerfristig bei allenfalls steigenden Zinsen nicht mit einem sprunghaften Anstieg der Belastung zu rechnen.



Tätigkeiten der Finanzkommission:

- Befasst sich mit der Finanzplanung
- Berät zuhanden des Gemeinderates Voranschlag und Jahresrechnung
- Entscheidet über Personalbelangen
- Entscheidet über Beitragsgesuche
- Führt die Budgetkontrolle
- Veranlagt die Grundstückgewinnsteuern
- Ist die Steuererlassbehörde

Tätigkeit im Bereich Rechnungswesen:

- Rechnungsführung für Politische und Evang. ref. Kirchgemeinde
- Erstellung von Voranschlag, Finanzplan und Rechnungsabschluss
- Mehrwertsteuer
- Versicherungswesen
- Lohnwesen
- Geldmittelbereitstellung und -Bewirtschaftung

Tätigkeiten im Bereich Steuern:

- Bearbeitung der Steuererklärungen
- Bezug der Staats- und Gemeindesteuern
- Grundsteuern
- Steuerinventare
- Steuerausscheidungen
- Quellensteuern

3. Versicherungswesen

Im Berichtsjahr ereigneten sich glücklicherweise keine grösseren Schadenfälle.

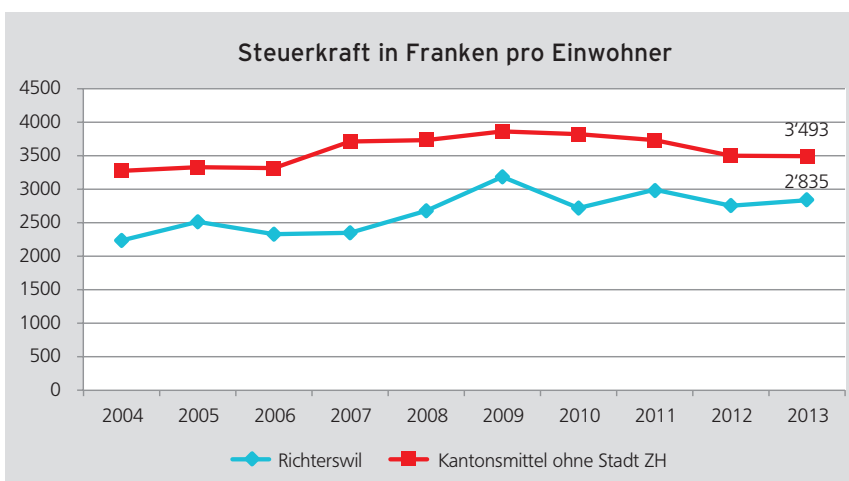
4. Mehrwertsteuer

Im Geschäftsjahr waren acht Dienststellen mehrwertsteuerpflichtig. Die Mehrwertsteuerabrechnungen werden quartalsweise erstellt und der eidgenössischen Steuerverwaltung eingereicht. Sechs Bereiche werden mit den regulären und zwei mit Saldo-Steuersätzen abgerechnet.

Mehrwertsteuern	2014	2013	2012
Steuerablieferung, CHF	837'000	884'000	894'000
Vorsteuerrückforderung, CHF	850'000	790'000	741'000
Netto-Ablieferung an Bund, CHF	-13'000	94'000	153'000

5. Steuerkraft

Die Steuerkraft einer Gemeinde ist definiert als derjenige Steuerertrag, den sie bei einem hypothetischen Steuerfuss von 100 Prozent erzielen würde. Die tatsächlichen Steuereinnahmen sind, abhängig vom geltenden Steuerfuss, höher oder tiefer als die Steuerkraft. Die Normierung erlaubt es, die finanziellen Ressourcen der Gemeinden innerhalb des Kantons miteinander zu vergleichen. Wie aus der Grafik ersichtlich ist, hat die Gemeinde Richterswil eine unterdurchschnittliche Steuerkraft. Die fehlenden Steuereinnahmen der Gemeinde werden vom kantonalen Finanzausgleich bis auf ca. 95% des Kantonsmittels angeglichen.



Vorhandene Versicherungen:

- Unfallversicherung
- Bauversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Sachversicherung (Feuer/Einbruch/Wasser)
- Motorfahrzeugversicherung

Mehrwertsteuerpflichtige Dienststellen:

- Installationsbereich Gas und Wasser
- Verwaltung Gas und Wasser
- Gasversorgung
- Wasserversorgung
- Abwasserbeseitigung
- Abfallbewirtschaftung
- Forst
- Vereinzelte Leistungen im Alters- und Pflegeheim

6. Buchhaltung / Zahlungsverkehr

Die Buchhaltung umfasst alle Bereiche der Politischen Gemeinde. Ausgelagert, aber quartalsweise mit der Hauptrechnung konsolidiert, sind die Klientenbuchhaltung des Sozialamtes und die Nebenbuchhaltung des Alterszentrums im Wisli. Zusätzlich als separater Mandant führt das Rechnungswesen die Buchhaltung der Evang. ref. Kirchgemeinde.

Der Umsatz auf den Geldkonten bei Post und Banken beträgt:

Umsatz der Geldkonten (CHF)	2014	2013	2012
Postkonten	110'000'000	121'600'000	114'100'000
Bankkonten	43'000'000	30'100'000	38'800'000
Total	153'000'000	151'700'000	152'900'000

7. Kreditoren

Im Jahr 2014 wurden an 1'782 Lieferanten Fakturen im Betrag von insgesamt CHF 60'000'000 bezahlt. Summenmässig der grösste Kreditoren war die Bildungsdirektion des Kantons Zürich mit Fakturen im Gesamtbetrag von CHF 11'200'000.

Kreditoren	2014	2013	2012
Total Lieferanten	1'782	1'642	1'651
Total Faktura-Summe CHF	59'999'000	53'300'000	54'400'000

8. Debitoren (ohne Steuern)

Die grösste Anzahl der Leistungen wird mittels der Informatik in Rechnung gestellt und elektronisch verarbeitet. Es handelt sich um Fakturen der Ver- und Entsorgung (Gas, Wasser, Abwasser, Abfall) und um diverse Rechnungen für Leistungen der Schule und anderer Abteilungen. Insgesamt sind es rund 16'000 Rechnungen pro Jahr.

Debitoren	2014	2013	2012
Total Kunden	3'570	3'650	3'780
Total Faktura-Summe CHF	10'719'000	10'118'000	9'240'000

Die Zahlungsmoral ist mehrheitlich gut. Den Bezugsmassnahmen ist trotzdem grosse Beachtung zu schenken, um die säumigen Kunden rasch auf die ausstehenden Zahlungen aufmerksam zu machen.

Debitoren, Bezugsmassnahmen	2014	2013	2012
1. Mahnungen	1'589	1'297	1'464
2. Mahnungen	333	332	380
Betreibungen	93	79	104

Buchungen

Politische Gemeinde	2014	2013	2012
Belege Finanzbuchhaltung	9'400	9'100	9'000
Belege Kreditoren	11'600	11'400	10'400
Total Belege	21'000	20'500	19'400
Total Buchungen	37'600	36'500	35'900

Evang.-ref. Kirchgemeinde	2014	2013	2012
Total Belege	762	750	814
Total Buchungen	1'270	1'200	1'285

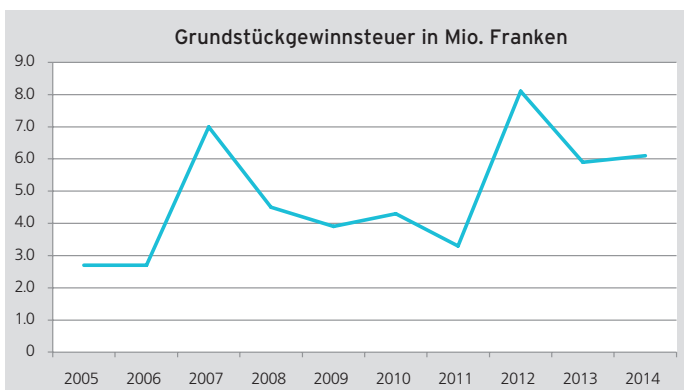
9. Lohnwesen

Insgesamt sind Ende 2014 720 Personen im Personalstamm aktiv erfasst. Löhne, Entschädigungen oder Zulagen werden monatlich an rund 470 Personen überwiesen.

Lohnwesen	2014	2013	2012
AHV-pflichtige Lohnsumme	20'850'000	20'500'000	19'200'000
Abgerechnete Personen	588	564	580
Pensionskassenversicherte	285	272	258

10. Grundstückgewinnsteuer

Im Jahr 2014 hat das Notariat Wädenswil 165 Handänderungen gemeldet.



11. Staats- und Gemeindesteuern

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 3'478 Steuererklärungen durch das Gemeindesteueramt definitiv veranlagt. Das entspricht ca. 51% aller unselbständig erwerbenden Steuerpflichtigen. Für die Einschätzungstätigkeit wurde durch das Kantonale Steueramt Zürich eine Entschädigung von CHF 101'864 überwiesen.

12. Steuerbezugsstatistik

Zahlungsabkommen	633
1. Mahnung	772
2. Mahnung	459
Betreibungen	282
Fortsetzungsbegehren	280
Lohn- und Sachpfändungen	146
Verlustscheine	126

13. Inventarisierungen

Total wurden 78 Todesfälle von Steuerpflichtigen gemeldet. Davon wurde im Berichtsjahr bei 43 die Inventarisierung erledigt.



Ruedi Reichmuth

A Sicherheit

Der Bereich Sicherheit mit seinen verwaltungspolizeilichen Aufgaben ist neben der Gemeindepolizei und dem Einwohner- und Bestattungswesen einer der drei Bereiche der Abteilung Bevölkerungsdienste. Auch im vergangenen Jahr wurde wiederum eine Vielzahl von Gesuchen nach eingehender Prüfung bewilligt oder abgelehnt.

	2013	2014
Bewilligungen:	55	41
Veranstaltungen:	35	45
Patente:	10	11
Parkkarten:	336	480

1. Gastwirtschaftsbetriebe

Die Gemeinde Richterswil zählt im Jahr 2014 44 (37) Gastwirtschaften (inkl. Bäsebeizen, Clubrestaurants etc.). Davon sind lediglich 5 (2) Restaurants, welche keinen Alkohol ausschenken.

2. Hundewesen

Gegenüber dem Jahr 2013 (673 Hunde) konnte im Jahr 2014 eine Abnahme auf 667 registriert werden.

Hundeabgabe	2013	2014
Total Einnahmen	CHF 78'660.00	CHF 81'826.00
davon Kantonsabgabe	CHF 19'620.00	CHF 19'635.00

3. Waffenerwerbscheine

Für den Erwerb einer Waffe wird ein Waffenerwerbschein, ausgestellt durch die Gemeinde Richterswil, benötigt. Die notwendigen Formulare können Sie bei der Abteilung Bevölkerungsdienste/Sicherheit bestellen oder im Internet (www.richterswil.ch) herunterladen. Nach Eingang der Gesuche erfolgt die Prüfung der persönlichen Voraussetzungen und gegebenenfalls die Ausstellung des Waffenerwerbscheines.

Das Ressort Bevölkerungsdienste ist zuständig für:

- Polizeibewilligungen
- Gemeindegasse
- Parkraumbewirtschaftung
- Strassenreklamen
- Hundekontrolle
- Fundbüro
- Gastwirtschaft
- Veranstaltungen
- Waffenerwerb
- Taxiwesen
- Seerettungsdienst
- Feuerwehr
- Zivilschutz
- Öffentlicher Verkehr
- Sicherheits- und verkehrspolizeiliche Tätigkeiten gemäss Dienstreglement
- Führung Einwohnerregister
- Mutationen/Meldewesen
- Kontrolle Obligatorium Krankenversicherung (KVG)
- Empfang/Telefonzentrale
- Organisation Bestattungen
- Trauergespräche
- Friedhofverwaltung gemäss Friedhofverordnung
- Grünpflege



Im Jahr 2014 wurden 41 (28) Waffenerwerbscheine ausgestellt.

4. Fundbüro

Neben den klassischen Fundgegenständen wie Wohn- und Autoschlüssel reichte die Palette der gefundenen Gegenstände im Berichtsjahr vom Smartphone, Schmuck bis zu gefundenen Plüschtieren. Fundgegenstände (ausser Velos) können während den Öffnungszeiten direkt am Schalter Bevölkerungsdienste/Sicherheit abgegeben werden.

5. Horn

Auf dem Hornareal fand im vergangenen Jahr wiederum eine Reihe kleinerer und grösserer Anlässe statt. So konnten neben dem Flossbau, dem TCS-Zmorge, Jugendfeuerwehr etc. auch die Theatergruppe Richterswil ihre Aufführungen dort abhalten.

6. Insel Schönenwirt

Die Insel Schönenwirt gehört seit 1848 der Gemeinde Richterswil und steht allen naturbegeisterten Besuchern zur Verfügung. Von dieser Möglichkeit machten auch im Sommer 2014 wiederum viele Besucher Gebrauch (Hochzeiten, Grillfeste etc.).

7. Öffentlicher Verkehr

7.1 TagesGA

Nach wie vor sind die SBB-Tageskarten bei den EinwohnerInnen der Gemeinde Richterswil sehr beliebt. Diese können via Internet, telefonisch oder direkt am Schalter der Abteilung Bevölkerungsdienste/Sicherheit bestellt werden. Die Tageskarte kostete im Jahr 2014 CHF 38.00 pro Stück.

8. Feuerwehr

Die Feuerwehr Richterswil/Samstagern leistete 2014 mit einem Bestand von 66 (62) Mann wiederum anspruchsvolle und heikle Einsätze. Besonders der Lastwagenbrand an der Bergstrasse in Richterswil war eine spezielle Herausforderung.

Auch im Jahr 2014 unterstützte die Feuerwehr verschiedene Gemeindegängen (Ferienpass, Räbechilbi, Ausbildungsveranstaltung für Lehrpersonen, Schulklassen, KITAs).



Das Hornareal wurde im Jahr 2014 für 13 (14) Anlässe mit insgesamt 68 (29) Tagen gebucht.

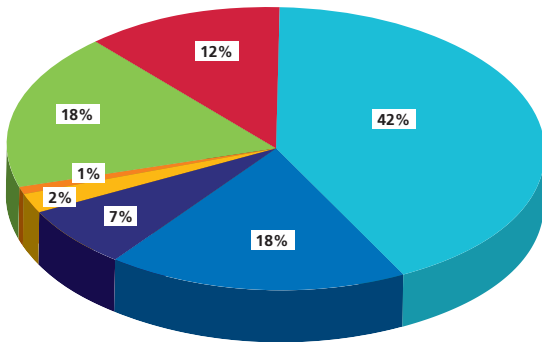
Im Jahr 2014 konnte bei den Tageskarten eine Auslastung von 98,2 % (97 %) erreicht werden.



Lastwagenbrand an der Bergstrasse in Richterswil vom 18.02.2014

8.1 Einsätze 2014

(in Klammern die Vorjahreszahlen)



Brandbekämpfungen: 10 (13)

Elementarereignisse: 35 (14)

- Wasser im Gebäude
- Unwetterschäden

Technische Hilfeleistungen: 15 (8)

- Personen- und Tierrettungen

Ölwehr: 6 (2)

- Lastwagenbrand
- Treibstoffspuren

Chemiewehr inkl. B-Einsätze: 2 (1)

- Benzingeruch im Freien

Brandmeldeanlagen

Unechte Alarme: 1 (4)

Diverse Einsätze: 15 (71)

- Hilfeleistung Sanität
- Hilfeleistung Polizei
- Verkehrsregelung nach Unfall
- Wespen/Bienen: 8 (61)
Aufgrund der Neuregelung bei Wespeneinsätzen (Anpassung der Kostenpauschale und Angebot von privaten Schädlingsbekämpfern) ist die Anzahl der Einsätze gegenüber 2013 stark rückläufig.

9. Zivilschutz

An verschiedenen Dienstanslässen haben die Fachabteilungen Unterstützung, Betreuung, Telematik, Anlagewartung, Verpflegung, Führung und Kulturgüterschutz im laufenden Jahr ihren Kunden wertvolle Dienstleistungen angeboten:

Die Anlagewartung haben die unterirdischen Anlagen in Richterswil und Samstagen auch 2014 fachmännisch instandgehalten und dadurch den Werterhalt und die Betriebsfähigkeit sichergestellt. Dabei wurde auch die Funktionsfähigkeit aller Sirenenanlagen getestet. Die Betreuer haben wiederum an Anlässen beim Betrieb des Blutspendezentrums mitgearbeitet und dabei das Team der Samariter unterstützt. Die Küchenmannschaft war während des WK «Forst» aktiv. Dabei wurde die Verpflegung in der Küche des Mehrzweckgebäudes Samstagen zubereitet und die Grillmeister befanden sich direkt beim Arbeitsplatz Forsthaus Mistilbühl im Einsatz. Dort wurden die Pioniere und Telematiker verpflegt welche zu Gunsten der Gemeinde Richterswil ein Holzlager projektierten, dieses dann realisierten und in Betrieb nahmen. Zudem wurden Holzarbeiten unter Anweisung des Försters durchgeführt.

Bei total 84 (115) Einsätzen wurden insgesamt über 669 (879) Mannstunden geleistet.

Im Jahr 2014 wurden durch die ZSO gesamthaft 262 (399) Mannstage an Arbeitsleistung erbracht.

Das Führungsteam hat die verschiedenen Anlässe vorbereitet und war auch dieses Jahr positiv überrascht vom engagierten Einsatz der ganzen ZSO-Mannschaft.

Das Kantonale Amt für Militär und Zivilschutz führte im Februar einen Belastungstest «Riforma» durch, wobei die Einsatzfähigkeit der Zivilschutzorganisation Richterswil aus dem Stand überprüft wurde. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf Führungsverhalten im Einsatz, personelle Unterbesetzungen und Materialwartung werden in den kommenden Diensten aufgenommen.

Die Leitung der ZSO hat 2014 aktiv an der bevorstehenden Regionalisierung der Zivilschutzorganisationen des Bezirks Horgen mitgearbeitet.

9.1 Periodische Schutzraumkontrolle (PSK)

Im 2014 wurden in Richterswil und Samstagern 87 (31) private Schutzräume mit 1'158 (580) Schutzplätzen durch den Schutzraumkontrolleur kontrolliert. Die privaten Schutzräume müssen im Auftrag des kant. Zivilschutzamtes in einem Intervall von 6 – 8 Jahren kontrolliert werden.

10. Seerettungsdienst

Richterswil ist zusammen mit Stäfa, Männedorf und Wädenswil eine der Vertragsgemeinden des Seerettungsdienstes Wädenswil. Das Einsatzgebiet auf dem Zürichsee entspricht auch den vier Gemeindegebieten und beträgt ca. 28km². Das ganze Jahr hindurch sind die Seeretter Tag und Nacht auf Pikettstellung. Im Ereignisfall werden sie über Pager durch die Einsatzzentrale Zürich aufgeboten.

10.1 Obmännertagung

Am 27.03.2014 fand in Wädenswil die Obmännertagung statt. Wie jedes Jahr trafen sich die Vertreter der Seepolizeien, Schifffahrtsämtern, Fischereiaufsicht und Seerettungsdienste vom Zürich-, Walen-, Sihl-, Pfäffiker- und Greifensee. Dabei fand ein angeregter Wissensaustausch statt.

10.2 Spezieller Einsatz

Die MS Wädenswil war am 18.04.2014 mit 117 Passagieren an Bord von Zürich nach Rapperswil unterwegs. Gegen 13.00 Uhr erlitt sie einen Motorschaden und war manövrierunfähig. Die Passagiere mussten mitten auf dem See auf die MS Säntis umsteigen. Die MS Wädenswil wurde von den Seerettungsdiensten Horgen und Wädenswil in die Werft nach Wollishofen abgeschleppt.



WK Forst, Erstellen eines Holzlager-Unterstandes bei der Forsthütte Mistlibühl.



Der Seerettungsdienst Wädenswil kam 2014 zu 34 (70) Einsätzen verschiedenster Art (Personensuche, Hilfeleistungen, Bergungen, Behördenanlässe etc.). Davon befanden sich 7 (11) Einsätze auf Gebiet von Richterswil.

B Gemeindepolizei

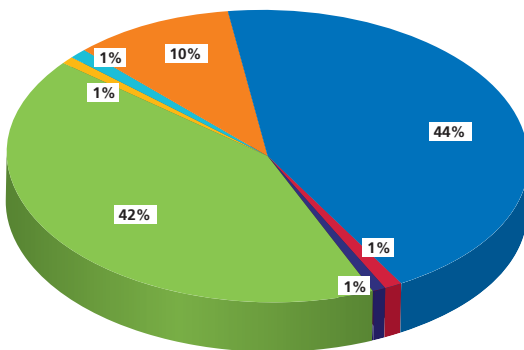
1. Aussenpräsenz

Im Rahmen ihrer Patrouillentätigkeit befasste sich die Gemeindepolizei im Berichtsjahr neben der Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit wiederum auch mit präventiven Aufgaben. Anlässlich der verschiedenen Anlässe wie Räbechilbi, Chilbi, Viehprämierung, Beachparty sowie Frühling-/Herbstmarkt leistete die Gemeindepolizei ihren Dienst für die Allgemeinheit. Im vergangenen Jahr kam es an den Aktionstagen neben Kontrollen des ruhenden und fahrenden Verkehrs vermehrt auch zu Kontrollen entlang von Schulwegen und zu Hundekontrollen. Ein Aktionstag wurde in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich durchgeführt. Die Schwerpunkte dieser Kontrollen lagen bei der Ladungssicherung und dem Tuning.

2. Innendienst

2.1 Rapportgruppen 2014

(in Klammern die Vorjahreszahlen)



■ **Verkehr:** 195 (109)

- Verkehrsunfall 7 (6)
- Fahrzeug zur Nachprüfung 1 (1)
- Alkohol, BM/Medikamente 2 (2)
- SVG-Strafanzeigen und Übertretungen 146 (57)
- Fahrzeugentwendungen 8 (8)
- Fahrzeug-Revokation/-Fund 18 (28)
- Übrige Verkehr 13 (7)

■ **Eigentum, Vermögen, Konkurs und EDV:** 186 (173)

- Eigentum, Sachbeschädigungen, Diebstahl 72 (69)
- Ausweisverlust, -Fund, Revokation 109 (99)
- Vermögen 5 (5)

■ **Verhaftungen** 7

■ **Umweltschutz/Tierschutz:** 3 (1)

- Tierschutz 3 (1)

■ **Leib/Leben - Abgängige Personen:** 3 (2)

- AGT und Suizidversuche 1
- Aufenthaltsausforschung 2

■ **Betäubungsmittel:** 3 (3)

- Einfuhr, Handel und Konsum 1 (2)
- Übrige BetmG 2 (1)

■ **Verschiedene Rapporte und Berichtsarten:** 46 (30)

- Nachtragsrapporte/Berichte 16 (15)
- Befragung zur Sache 1 (1)
- Übrige Verschiedene 29 (14)

	2013	2014
Abend- und Nachtdienste:	144	172
Samstagsdienste:	34	38
Sonntagsdienste:	13	17

2014 wurden 9 (10) spezielle Aktionstage durchgeführt.

Rapportierung	2013	2014
Anzeigen:	322	443
Rechtshilfe:	339	554
Berichte:	81	94



3. Verkehrserziehung/Prävention

Der Verkehr sowie Signale und Markierungen auf unseren Strassen nehmen stetig zu. Für die Kinder ist das Verkehrsgeschehen komplexer geworden und wird auch immer schwieriger zu bewältigen. Entsprechend sind die Herausforderungen an die Verkehrsinstruktoren gestiegen. Den Kindergarten-Schülern wird ein sicherheitsförderndes Verhalten im Strassenverkehr vermittelt.

Auch im vergangenen Jahr führte die Gemeindepolizei diverse Kontrollen in den Bereichen der Schulhäuser und Kindergärten durch. Zum Einsatz kam auch die Geschwindigkeitsanzeigetafel VIASIS. Diese wurde an folgenden Standorten aufgestellt:

- Glarnerstrasse
- Säumerstrasse
- Reidholzstrasse
- Stationsstrasse

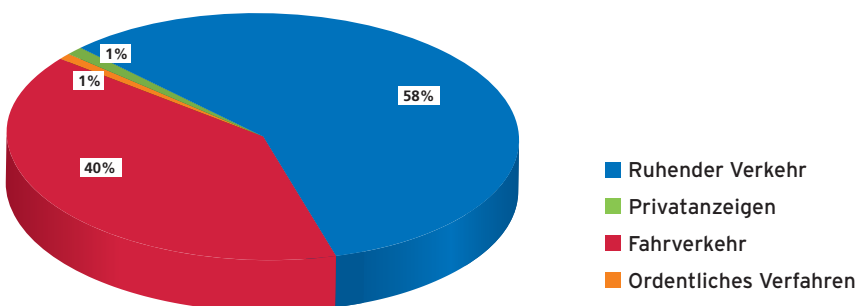
Zwecks Erhebung von Verkehrsdaten steht der Gemeindepolizei ein Verkehrszählgerät VIACOUNT zur Verfügung. Mit diesem Gerät wird auf einem bestimmten Strassenabschnitt verdeckt die Verkehrsdichte und die gefahrenen Geschwindigkeiten gemessen. Dabei unterscheidet das Gerät die verschiedenen Fahrzeugtypen (PW, Fahrrad, LKW usw.). Der VIACOUNT wurde an folgenden Standorten aufgestellt:

- Bellenstrasse
- Hornstrasse
- Chüngengass
- Glärnischstrasse
- Mülibachstrasse
- Hüttnersee
- Bergstrasse
- Obermattstrasse
- Gerlisbergstrasse
- Göldistrasse
- Reidholzstrasse

4. Bussenwesen

4.1 Bussen 2014

(in Klammern die Vorjahreszahlen)



Insgesamt wurde während 52 (23) Stunden an diversen Orten Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Die gemessene maximale Höchstgeschwindigkeit betrug im 50 km/h Bereich 129 km/h (76 km/h) und im 60 km/h Bereich 98 km/h (90 km/h).



Anzahl Bussen	2013	2014
Ruhender Verkehr	930	1696
Fahrverkehr	374	1157
Privatanzeigen:	16	34
Total:	1304	2887

Davon Ordentliches Verfahren: 7 (2013) / 20 (2014)

Busseneinnahmen

2013: CHF 76'950.-
(längerer Ausfall Radargerät)
2014: CHF 165'301.-

5. Parkplatzbewirtschaftung

Die Gemeindepolizei ist zuständig für die Parkraumbewirtschaftung im öffentlichen Bereich. Folgende Parkplätze werden durch die Gemeindepolizei kontrolliert und gewartet.

Ort	Anzahl Parkplätze
Seergarten	9 PP
Seestrasse	3 PP
Sunnengass	7 PP
Dorfstrasse	5 PP
Bärenplatz	6 PP
Dorfbachstrasse	5 PP
Poststrasse	12 PP
Kirchstrasse	7 PP
ZPU Steinburg	61 PP
ZPU Horn	82 PP
ZPU Hafen	36 PP
ZPU Wisshus	19 PP
ZPU Chüngen	16 PP
ZPU Seebad	51 PP
ZPU Kerag	56 PP
Total	375 Parkplätze



Parkuhreneinnahmen:

2013: CHF 119'343.55

2014: CHF 128'104.35

Parkkarteneinnahmen:

2013: CHF 124'675.15

2014: CHF 125'337.00

C Einwohnerwesen

1. Einwohnerstatistik

Die Einwohnerzahlen der Gemeinde Richterswil präsentieren sich per 31. Dezember 2014 wie folgt:

	2013	2014
Einwohner total	12'947	12'936
In Samstagern	3'163	3'169
In Richterswil	9'784	9'767
Alter 0–19 Jahre	21.70 %	21.58 %
Alter 20–64 Jahre	61.03 %	60.67 %
Alter über 64 Jahre	17.27 %	17.75 %
Ausländeranteil	18.98 %	19.16 %
Männlich	48.91 %	48.91 %
Weiblich	51.09 %	51.09 %
Römisch-katholisch	31.47 %	31.38 %
Evangelisch	35.06 %	34.38 %
Übrige Konfessionen	10.35 %	10.54 %
Ohne Konfession	23.11 %	23.69 %

(Die Einwohnerzahlen können Abweichungen von den Zahlen des Kantons aufweisen.)

2. Arbeitsstatistik Einwohnerwesen

Im Laufe des Jahres 2014 konnte der Bereich Einwohnerwesen insgesamt 31'729 Mutationen, Ergänzungen und Korrekturen im Einwohnerregister vornehmen. Im Vorjahr waren es 23'487. Beinhaltet sind auch die folgenden gängigen Mutationen:

	2013	2014
Eheschliessung	125	107
Einbürgerung Ausländer	70	56
Einbürgerung Schweizer in Gemeinde	8	12
Eintragung Partnerschaft	4	2
Geburt	140	126
Konfessionswechsel	246	217
Namensänderung	98	72
Scheidung	59	57
Tod	97	75
Trennung	81	98
Umzug	580	431
Volljährigkeit	153	147
Wechsel Ausländerkategorie	481	239
Wegzug	986	796
Wohnsitzzeugnis	611	737
Zuzug	1'152	683

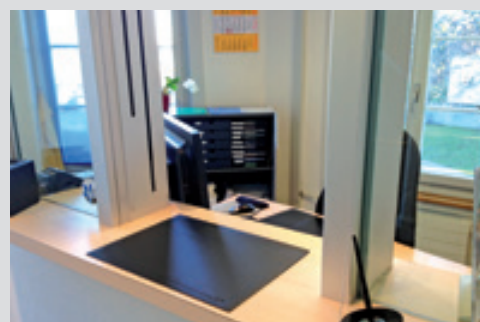
D Bestattungen/Friedhof

1. Bestattungsstatistik

Im Jahr 2014 wurden auf dem Friedhof Richterswil folgende Bestattungen nach Grabart vorgenommen:

	2013	2014
Erdbestattung	10	6
Familiengrab neu	–	1
Familiengrab weitere	3	5
Urne in ein bestehendes Grab	7	6
Gemeinschaftsgrab	35	20
Urnenbestattung Reihengrab	18	12

Weitere Verstorbene wurden auf Friedhöfen anderer Gemeinden oder alternativ bestattet.



Schalter Empfang/Einwohnerwesen

2. Bestattungswesen

Der Leitfaden für den Todesfall und das Musterformular zur schriftlichen Festhaltung eines letztwilligen Bestattungswunsches wurden einer Generalüberholung unterzogen. Die Dokumente stehen im Internet zur Verfügung oder können direkt bei Bestattungen/Friedhof bezogen werden.

3. Friedhof

Im Februar 2014 beauftragte der Gemeinderat in einem Grundsatzentscheid die Abteilung Bevölkerungsdienste, die Möglichkeit einer Übernahme der Anlagepflege- und Bestattungsarbeiten durch gemeindeeigenes Personal zu prüfen. Nach verschiedenen Abklärungen und Berechnungen wurden dem Gemeinderat drei Varianten zur Prüfung vorgelegt. Aufgrund der entsprechenden Dokumentation entschied der Gemeinderat, die Arbeiten weiterhin an Dritte zu vergeben.

Das Friedhofskonzept sieht die Anlegung eines neuen Kinderfriedhofs innerhalb der Friedhofanlage vor. 2014 konnte dessen Planung und Bewilligung realisiert werden. Die Arbeiten zur Erstellung der ersten Etappe konnten schliesslich anfangs 2015 grösstenteils abgeschlossen werden.

Gegen Jahresende wurden insgesamt 16 Familiengräber in den Kiesflächen des Friedhofs aufgehoben. Gräber können nach Ablauf der Ruhefrist von 20 Jahren bzw. bei Familiengräbern nach Ablauf deren Mietdauer geräumt werden.



Einfache Tonurne, Ausstellungsmodell



Arbeiten am neuen Kinderfriedhof



Melanie Züger

A Bereich Kindheit

1. Familienergänzende Betreuung

1.1 Ausweitung Beitragsreglement

An der Urnenabstimmung vom 18.05.2014 hat die Bevölkerung der Beitragsverordnung zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung (BVO) zugestimmt. Damit wurden die individuellen, einkommensabhängigen Tarifsубventionen – von welchen bisher nur Eltern profitieren konnten, welche ihr Kind in der gemeindeeigenen KITA betreuen liessen – auch auf private KITAs ausgeweitet, sofern in der gemeindeeigenen KITA kein Platz zur Verfügung steht. Damit kommt die Gemeinde dem Auftrag gemäss §18 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes nach, bei dem die Gemeinden für ein bedarfsgerechtes Angebot an familienergänzender Betreuung von Kindern im Vorschulalter zu sorgen haben, sowie die Elternbeiträge festlegen und eigene Beiträge leisten.

In den letzten zwei Jahren ist das Angebot an privaten KITA-Tagesplätzen von 20 auf aktuell knapp 90 Plätze angestiegen. Die Gemeinde selber verfügt über 50 Tagesplätze. Da nun in der Gemeinde genügend Plätze angeboten werden und Eltern auch in privaten KITAs von Subventionen profitieren können, hat sich der Gemeinderat im November 2014 gegen die Planung eines dritten KITA-Standortes in der geplanten Überbauung auf dem Wisli-Areal der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Richterswil ausgesprochen.

2. KITA Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern

Die KITA Richterswil/Samstagern bietet 50 Tagesplätze an, davon 30 in Richterswil an der Etzelstrasse und 20 in der Drei Eichen an der Stationsstrasse in Samstagern.

2.1 Kennzahlen Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern

Stand per 31.12.	2012	2013	2014
Anzahl Tagesplätze	50	50	50
Anzahl geleisteter Betreuungsstunden	103'198h	118'225h	116'772h
Gesamtaufwand	CHF 1'384'500	CHF 1'347'000	CHF 1'421'000
Elternbeiträge	CHF 816'000	CHF 910'000	CHF 847'000
Individuelle Tarifsубventionen	CHF 160'000	CHF 169'000	CHF 226'000
Gemeindebeitrag KITA (allg. Subvention)	CHF 390'000	CHF 254'000	CHF 327'000

Das Ressort Gesellschaft befasst sich mit den folgenden fünf Bereichen:

- Kindheit
(Familienergänzende Betreuung, Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern, Tagesfamilienverein)
- Jugend
(Jugendarbeit inkl. Jugend- und Freizeitzentrum «Bürgi»)
- Alter
(Alterszentrum Im Wisli, Altersbeauftragte)
- Vereine
(Zusammenarbeit mit IRS, Freiwilligenapéro und Sportlerehrung)
- Prävention – Gesundheit
(Pflegefiananzierung, Kontrollen, Alkoholprävention)

Zum Bereich der Kindheit gehören:

- Familienergänzende Kinderbetreuung
- KITA Kindertagesstätten Richterswil/Samstagern
- Tagesfamilienverein

2.2 Finanzielles

Die Elternbeiträge sind einkommensabhängig und variieren von Jahr zu Jahr. Über das Beitragsreglement wurden den Eltern im 2014 individuelle Tarifsübventionen in der Höhe von CHF 226'000 gewährt. Die allgemeinen Sübventionen, zu denen auch Beratung, Information und Bewirtschaftung der Beitragsverordnung gehören, liegen bei CHF 327'000.

Per 01.08.2014 wurden die Tarife von CHF 100 auf CHF 110 erhöht. Dies ist ein Zwischenschritt in der Tariferhöhung. Per 01.01.2015 werden die Tarife für eine Tagesbetreuung auf CHF 120 erhöht. Zudem wird ein Babytarif à CHF 130 eingeführt (für Kinder bis 18 Monate). Kleinkinder werden beim Betreuungsaufwand als 1.5 Kinder gezählt, was einen speziellen Tarif rechtfertigt.

2.3 Vorkindergartengruppe

Die Vorkindergartenkinder der KITA Richterswil/Samstagern haben die Gelegenheit in der Wohngruppe Drei Eichen und im Alterszentrum Im Wisli die Bewohner regelmässig zu besuchen, in der Regel alle zwei Wochen. Für Jung und Alt sind diese Treffen immer mit ganz schönen Momenten verbunden. Durch das gemeinsame Singen der Kinder wird bei den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Heiterkeit ausgelöst. Bei bekannten Liedern wird von Seite der Bewohner freudig mitgesungen. Nach dem Singkreis haben die Kinder und die Bewohnerinnen und Bewohner die Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen. Es entstehen soziale Bindungen zwischen Jung und Alt. In einer ungezwungenen Atmosphäre fühlen sich alle sehr wohl. Nach den gemeinsamen Gesprächen verabschieden sich die Kinder wieder.



Kinder der KITA Richterswil auf Besuch im AZ Im Wisli



Kinder der KITA Drei Eichen besuchen alle zwei Wochen die Wohngruppe in derselben Überbauung



Der Gefühlsbarometer in der KITA



Die KITA auf Besuch bei der Feuerwehr Richterswil



Gespanntes Zuhören beim Geschichte-Erzählen

3. Tagesfamilienverein Richterswil-Samstagern

Die Betreuung in Tagesfamilien bildet eine wichtige Ergänzung zu KITA, Hort und Mittagsbetreuung. Tagesfamilien bieten eine flexible Kinderbetreuung an, je nach Bedarf auch über Nacht oder an Wochenenden. Je nach Wohnort der Tagesfamilie stehen Betreuungsplätze in der ganzen Gemeinde Richterswil zur Verfügung.

Der Tagesfamilienverein hat mit der Gemeinde Richterswil im 2010 eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, welche im 2014 für vier weitere Jahre verlängert wurde. Eine Vermittlerin stellt Tagesfamilien an und vermittelt Betreuungsverhältnisse. Der Vorstand hat die strategische Führung des Vereins inne.

3.1 Kennzahlen

Stand per 31.12.	2012	2013	2014
Anzahl aktive Tagesfamilien	8	8	8
Anzahl Neuanstellung Tagesfamilien	2	1	1
Anzahl Austritte Tagesfamilien	3	1	1
Anzahl betreute Kinder	20	21	27
Neue Betreuungsverhältnisse	kA	10	16
Aufgelöste Betreuungsverhältnisse	kA	09	10
Anzahl geleisteter Betreuungsstunden	13'308 h	19'017 h	20'184 h
Gesamtaufwand	CHF 166'315	CHF 219'000	CHF 235'000
Elternbeiträge	CHF 81'295	CHF 110'000	CHF 152'000
Gemeindebeitrag an Tagesfamilienverein	CHF 31'734	CHF 41'000	CHF 39'000
Individuelle Tarifsübvention Tagesfamilienverein	CHF 43'108	CHF 62'500	CHF 41'000

3.2 Finanzielles 2014

Die Elternbeiträge sind einkommensabhängig. Über das Beitragsreglement wurde auf die Tarife im Durchschnitt 21% Rabatt gewährt. 66% der Kosten wurden durch Einnahmen, hauptsächlich durch die Elternbeiträge, gedeckt.

B Bereich Jugend

1. Jugendarbeit

1.1 Jugend und Freizeitzentrum «Bürgi»

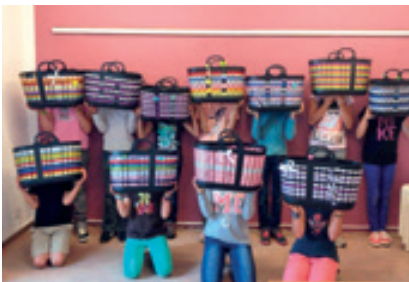
Das Jugend- und Freizeitzentrum (JFZ) bekam 2014 neue Fensterläden, die feuerpolizeilichen Sicherheitsmassnahmen wurden abgeschlossen. Durch die Neuorientierung (offenes Haus) fanden sich neue Mieter ein: u.a. der Elternverein, die Pro Senectute, der Afrikatanz-Verein und der Kinder-Coiffeur. Aus personellen Gründen konnte das Jugendkafi nur bis März 2014 betreut werden.

2. Projekte

2.1 Ferienpass

Der Ferienpass ist ein erfolgreiches Angebot für Kinder und Jugendliche von der 3. Primarschule bis zur 3. Sekundarstufe. Im 2014 wurden während der 3. und 4. Sommerferienwoche 28 verschiedene Veranstaltungen angeboten. Der Ferienpass war auch dieses Jahr sehr beliebt. Alle Veranstaltungen verliefen ohne Pannen und Unfälle.

2014 wurde ein Software-Tool installiert. Dies ermöglicht die elektronische Erfassung und Einteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Fehleinteilungen werden reduziert und der administrative Aufwand wird optimiert. Gleichzeitig wird eine Online Anmeldung (Homepage Richterswil) angeboten.



Ferienpass: Taschen weben



Ferienpass: Graffiti-Workshop.
Das Endergebnis in der Unterführung



Ferienpass: Kinder auf dem Bauernhof beim Melken



Ferienpass: Das spezielle Schoko-Erlebnis bei Lindt & Sprüngli

Die Jugendarbeit engagiert sich hauptsächlich in folgenden Bereichen:

- Betrieb des Jugend- und Freizeitzentrums «Bürgi» (JFZ) sowie der Jugendwerkstatt
- Offene Jugendarbeit
- Projektarbeit
- Prävention



Das Jugend- und Freizeitzentrum Bürgi mit neuen Fenstern und neuen Fensterläden

Ferienpass

- Total Anzahl Kinder: 230
- 28 Veranstaltungen
- Durchschnittliche Anzahl pro Veranstaltung 18 Kinder

2.2 Ferienzirkus

Bereits zum vierten Mal konnten Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 6. Klasse während der 4. und 5. Sommerferienwoche die Zirkuswelt entdecken. Der Ferienzirkus hat sich zu einer festen Grösse entwickelt. Er bildet eine gute Brücke von einem Angebot für Kinder zu einem Angebot für Jugendliche. Die Jugendarbeit sieht es als ihre Aufgabe, die Entwicklung der Jugendlichen zu begleiten.

3. Prävention

3.1 Hall of Game

Bereits zum 3. Mal wurde in der Saison 2013/2014 Hall of Game durchgeführt. Nach den ersten zwei erfolgreichen Durchführungen wurde entschieden, das Projekt bis zu den Frühlingsferien zu verlängern.

Die Idee des Angebots ist, dass Kinder frei von Verpflichtungen und Kosten und unabhängig von Geschlecht, sozialem Status oder kultureller Herkunft, sich einer sportlichen Betätigung hingeben können. Sie sind zu nichts verpflichtet und können das Angebot nur einmal oder auch jeden Samstag wahrnehmen.

Es werden jeweils verschiedene Spiele gespielt. Die Kinder werden in vier oder auch mehr Mannschaften aufgeteilt. Am Ende des Abends darf die Mannschaft, welche die meisten Punkte erzielt hat, ein neues Spiel dazu wählen. Die Mannschaft, welche die wenigsten Punkte erzielt hat, darf ein Spiel abwählen. Die Einteilung der Gruppen nehmen die Coaches vor, damit kein Ungleichgewicht entsteht und alle Kinder eine faire Chance auf einen Sieg haben.

Während des Winterhalbjahrs ist die Turnhalle Feld II jeden Samstagabend von 19.00 bis 21.00 Uhr für alle 4. bis 6. Klässlerinnen und Klässler geöffnet. Die Kinder werden von 15 Junior- und Seniorcoaches sowie zwei Projektleiterinnen betreut.

3.2 Alkoholprävention «Cheers»

Das Alkoholpräventionsprojekt «Cheers» wurde vom 07. bis 11.04.2014 im Saal Hotel «Drei Könige» von allen Sekundar-Klassen besucht. Am 15. und 16. Mai 2014 konnten die Eltern und interessierten Personen jeweils am Abend die Ausstellung besuchen. Das Projekt fand einen sehr guten Anklang bei den Schülern sowie den Lehrkräften. Auch Hauswarte, Personal des Schulsekretariats sowie Gemeinderäte kamen zur Ausstellung.

Die Ausstellung begeht neue Wege in der Prävention (Prävention von Jugendlichen für Jugendliche). Um den Erfolg zu festigen, wird die Ausstellung «Cheers» alle zwei Jahre durchgeführt. Zum Projekt «Cheers» werden noch ein Projektbescrieb und ein Ausstellungsbescrieb fertig erarbeitet und auf der Homepage aufgeschalten.

Hall of Game, Saison 2013/2014

- 17 Samstage (vom 02.11.2013 bis 12.04.2014)
- Total Anzahl Kinder: 85 (Vorjahr 51)
davon 65 Knaben und 20 Mädchen
- Durchschnittliche Anzahl pro Abend:
20 Kinder (Vorjahr 12)

Ausführlichere Informationen zur Jugendarbeit in Richterswil und deren Projekten finden Sie auf der Homepage: www.richterswil.ch, Bereich Leben und Wohnen → Jugend



Der Jugendkoordinator Daniele Gasparini führt eine Schulklasse durch die Ausstellung Cheers



Die von Jugendlichen gestalteten Info-Plakate

C Bereich Alter

1. Alterszentrum Im Wisli

Mit der neuen politischen Legislatur und damit verbundenen Verabschiedung von der langjährigen Gemeinderätin und Ressortvorsteherin Renate Büchi hat das Alterszentrum Im Wisli mit Melanie Züger eine neue Ressortvorsteherin erhalten, welche sich schon in kurzer Zeit mit viel persönlichem Engagement in den Betrieb eingearbeitet hat.

Wichtiger Meilenstein war unsere ausführliche Zufriedenheitsumfrage an die Bewohnenden und deren Angehörige, welche durch ein spezialisiertes Marktforschungsunternehmen im Frühling durchgeführt wurde. Die Bewohnenden drückten ihre Zufriedenheit mit dem Ergebnis von durchschnittlich 86 von 100 möglichen Punkten aus. Die hohen Zufriedenheitswerte der Umfrage sind sehr erfreulich. Sie bestätigen der Zentrumsleitung auf dem richtigen Weg zu sein. Gleichzeitig sind sie auch eine Verpflichtung, das Niveau in den nächsten Jahren zu halten und die entdeckten Schwachpunkte noch gezielt zu verbessern. Die Zentrumsleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich jederzeit über Lob und konstruktive Kritik. So kann die hohe Lebensqualität im «Alterszentrum Im Wisli» auch in den nächsten Jahren noch weiter erhöht werden.

Weitere Höhepunkte waren die Kunstausstellung, sowie erste Erfahrungen mit dem Verein Lebensfreude, der u.a. das Ziel verfolgt, die Lebensfreude betagter, dementer oder beeinträchtigter Menschen durch ausgebildete Fachleute mit Humor, individueller Zuneigung und Kreativität zu fördern.

Im Herbst haben wir in Bezug auf Kostentransparenz (u.a. Forderung durch den Bund im Rahmen der Pflegefinanzierung), ebenfalls mit einer externen Firma über das Instrument CURAtime (System für Tätigkeitsanalysen in Heimen) unsere bisherigen Arbeitsabläufe überprüfen lassen, deren Ergebnisse mit entsprechenden Verbesserungsvorschlägen vorliegen.

In der Erfolgsrechnung aller Betriebseinheiten (AZ Im Wisli inkl. Alterswohnungen und Wohngruppe Drei Eichen) wird ein Total Gewinn von rund CHF 552'000.– ausgewiesen. Das operative Ergebnis des Alterszentrums Im Wisli inkl. Alterswohnungen selbst weist einen Gewinn von rund CHF 639'000.– aus. Die Wohngruppe Drei Eichen in Samstagern schloss mit einem Verlust von CHF 87'000.– ab, was im Wesentlichen auf eine geringere Auslastung (Schwierigkeit bei Doppelzimmerbelegung) sowie erhöhte Stellenprozente im Bereich der Hauswirtschaft zurückzuführen ist.

Zum Alterszentrum Im Wisli gehören:

- Alterszentrum «Haupthaus» in Richterswil (65 Pflegeplätze)
- Alterswohnungen «Siedlung» in Richterswil (10x 2-Zimmer-Wohnungen / 29x 1-Zimmer-Wohnungen)
- Wohngruppe Drei Eichen in Samstagern (12 Pflegeplätze)



Die Gemeinderätin Melanie Züger mit zwei Bewohnenden anlässlich der 1. August-Feier



Eine Bewohnerin bestaunt die Werke von Künstler Christoph Hofmann

Kennzahlen		2012	2013	2014
Pflegeplätze	Haupthaus Wisli	64	64	65
	Wohngruppe Drei Eichen	12	12	12
Durchschn. Alter	Damen	86	86	86
	Herren	85	87	86
Eintritte	AZ Im Wisli	16	30	28
	WG Drei Eichen (Neueröffnung 2012)	14	4	6
	Siedlung	3	3	0
Todesfälle	AZ Im Wisli	14	30	17
	WG Drei Eichen	2	1	4

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter AZ Im Wisli und WG Drei Eichen	2012	2013	2014
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	80	86	87
Anzahl Lernende und Praktikanten	11	12	12
Stellen Bereiche Verwaltung	200%	280%	280%
Stellen Bereich Pflege und Betreuung	3470%	3490%	3530%
Stellen Bereich Hauswirtschaft	1010%	1010%	1010%
Stellen Bereich Aktivierung	200%	200%	200%
Stellen Bereich Gastronomie	500%	680%	780%
Bewilligte Stellen Total	5380%	5660%	5800%

2. Spitex Richterswil/Samstagern

Dieses Jahr hat die Lernende Claire Birchler – als erste Auszubildende bei der Spitex Richterswil/Samstagern überhaupt – ihre Lehre als Fachangestellte Gesundheit erfolgreich abgeschlossen.

Durch den Administrativvertrag, welcher per 1. Januar 2014 eingeführt wurde, ist der administrative Aufwand enorm angestiegen. Der Mutationsaufwand für pflegerische Änderungen an die Krankenkassen generiert einen erheblichen administrativen Mehraufwand, welcher zudem nicht verrechnet werden kann.

Im Rahmen der Umsetzung unseres Strategieprozesses sind wir ein grosses Stück näher an unseren Soll-Zustand herangekommen. So werden wir ab Anfang 2015 einen Abenddienst einführen. Dies bedeutet, dass wir bis um 22.00 Uhr mit mindestens einer Pflegefachfrau Spitex-Dienstleistungen anbieten können.



Clowns des Vereins Lebensfreude sorgen für fröhliche Stimmung im AZ Im Wisli



Die elektronische Infotafel beim Eingang des Alterszentrums

4

Aus wirtschaftlichen Überlegungen drängt sich eine kleine Aussenstelle in Samstagern auf, welche den Aufwand für die unbezahlten Wegzeiten reduzieren könnte und uns mehr Raum verschaffen würde, um die Büroarbeiten noch effizienter erledigen zu können. Ideen hierzu bestehen bereits und werden im Frühjahr 2015 weiter geprüft.

Im Jahr 2014 wurden 215 Klientinnen und Klienten betreut. Davon sind 158 Frauen und 57 Männer. Es konnten 7'129 Stunden pflegerische Leistungen und 4'129 Stunden an hauswirtschaftlichen Leistungen verrechnet werden. Ebenfalls angeboten wird ein Mahlzeitendienst, welcher 21 Personen mit insgesamt 3'194 Mahlzeiten belieferte.

3. Altersbeauftragte – InfoPunkt Alter

Durch die Altersbeauftragte der Gemeinde, Gabriela Giger, Sozialarbeiterin FH, Pro Senectute Kanton Zürich, erfolgten Beratungen von 52 Personen (Vorjahr: 34) im Alter ab 60 Jahren. Die Sozialberatung bezieht sich auf die Themenbereiche Finanzen, Lebensgestaltung, Wohnen, Gesundheit und Recht. In Anspruch genommen wurde sie von 39 Frauen und 13 Männern aus Richterswil und Samstagern. Davon sind 30 allein lebend, 17 nicht allein lebend und 5 in einer Institution wohnhaft. Vom Alter her sieht die anzahlmässige Aufteilung wie folgt aus:

60 – 69jährig: 10; 70 – 79jährig: 21; 80 – 89jährig: 18; 90jährig und älter: 3. Dazu kommen 96 Informationsvermittlungen (Vorjahr: 86). Dabei handelt es sich um eine einmalige Beratung, die weniger als 30 Minuten dauert. Eine Zunahme der Sozialberatung zeigt sich deutlich.

Die Broschüre «Älter werden in Richterswil», ein Verzeichnis von nützlichen Adressen, Wissenswertem von A – Z sowie Literatur-Tipps, wurde durch die Altersbeauftragte neu konzipiert und den älteren Personen sowie den Institutionen zugestellt.

Am 19. März 2014 fand das erste Altersforum im Rosengarten statt zum Thema «Selbstbestimmung». Frau Dr. Federspiel hielt ein Referat zur Patientenverfügung, Herr lic. iur. Meier, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Horgen, zum Thema Recht. Rund 80 Personen nahmen daran teil.

Mit der agenda 60+ wird die ältere Bevölkerung regelmässig über ein breites Angebot von Veranstaltungen informiert. Zwei Bildungstreffen stossen weiterhin auf Anklang. Am Philo-Treff lernen die Teilnehmenden eine philosophische Denkweise kennen. Das Erzählcafé, eine Biografie-Methode der Sozialen Arbeit, welches einmal im Monat im Dorftreff Samstagern stattfindet, wird jeweils von 6–20 Personen besucht: Es ist ein Erinnern von eigenen Lebenserfahrungen, zu einem bestimmten Thema wie «Glück gehabt» oder «Selbst gemacht – vom Basteln und Heimwerken». Erzählen ist freiwillig, zuhören ist

Pflicht. Ein lebendiger Nachmittag mit Geschichten, die das Leben schrieb. Neu wird der Tanzkurs «Everdance» von Pro Senectute Kanton Zürich auch in Richterswil, im Jugend- und Freizeitzentrum, angeboten und genutzt.

Zum Uno-Tag der älteren Menschen vom 1. Oktober organisierte die Altersbeauftragte «Schönes bleibt.» Eine Veranstaltung mit der ehemaligen Radiomoderatorin Verena Speck, welche als Musikmamsell im Alterszentrum Im Wisli Platten auflegte und für wippende Füsse, schwingende Tanzbeine und eine grosse Heiterkeit sorgte.

4. Veranstaltung Trauern – Privatsache?

Nach der letztjährigen Veranstaltung «Leben und Sterben – Das Natürlichste der Welt?» lud die Kommission Alter im Rahmen des Themas Sterbekultur zu einer weiteren Veranstaltung zum Thema «Trauern – Privatsache?» in den Rosengarten. Gäste waren Sabine Brönnimann, FährFrau; Kerstin Birkeland Ackermann, Heldin des Alltags 2013, Adrian Beeler, Leiter Einwohnerwesen, Markus Bossardt, Bestatter, Yvonne Felchlin und Brigitte Giger, Sterbe- und Trauerbegleiterinnen sowie Henriette Meyer-Patzelt, Pfarrerin in Richterswil. Durch den Vormittag führte die Altersbeauftragte Gabriela Giger. Es war eine sehr stimmige Veranstaltung, teils bewegend, dann wieder informativ, und zum Nachdenken anregend.

D Bereich Vereine

1. Freiwilligen-Apéro und Sportlerehrung

Zum dritten Mal fand der Freiwilligenapéro zusammen mit der Sportlerehrung statt, in Kooperation mit der IRS. Nach einem Glas Glühwein wurden die Sportlerinnen und Sportler sowie die freiwilligen Helferinnen und Helfer von der Gemeinderätin Ressort Gesellschaft Melanie Züger begrüsst. Pius Schelbli von der IRS führte die Sportlerehrungen durch. Zur Auflockerung spielte die Ad hoc Band. Nach den Schlussworten von IRS Präsident Hansueli Gegenschatz gab es als Dankeschön für alle einen feinen Apéro.



Musikmamsell am 1. Oktober 2014 anlässlich des Tags des älteren Menschen



Veranstaltung «Trauern – Privatsache?», die Altersbeauftragte Gabriela Giger im Gespräch mit Kerstin Birkeland Ackermann



Ehrungen der Sportlerinnen und Sportler – die Jüngsten halten eine kurze Rede

2. Tag der Nachbarn

Am 27.05.2014 fand ein weiterer Tag der Nachbarn im Gemeinschaftszentrum Drei Eichen in Samstagern statt. Es war bereits die fünfte Durchführung. Der Anlass wird jeweils vom Verein Nachbarschaftshilfe zusammen mit Personen aus der Kommission Alter organisiert. Mit Nachbarschaft sind dabei nicht nur die unmittelbaren Nachbarn, sondern die gegenseitige Hilfe und Unterstützung innerhalb des ganzen Dorfes gemeint, die mit diesem Anlass gewürdigt werden.

E Bereich Prävention - Gesundheit

1. Pflegefinanzierung

Mit dem geänderten Bundesgesetz über die Krankenversicherung und dem neuen kantonalen Pflegegesetz wurde per 1. Januar 2011 die Finanzierung der Pflege neu geregelt. Seit 2012 sind nun die Gemeinden zu 100% für die Pflegefinanzierung und die Kantone zu 100% für die Spitalfinanzierung verantwortlich. D.h. die Gemeinde hat gemäss Pflegegesetz pro pflegebedürftigen Richterswiler resp. pro pflegebedürftige Richterswilerin einen Beitrag an die Pflorgetaxe zu leisten. Dies betrifft die Pflege sowohl in ambulanten als auch in stationären Einrichtungen.

- **Stationärer Bereich**

Anzahl pflegebedürftige Richterswilerinnen und Richterswiler, die in Pflegezentren untergebracht sind:

Stand Dezember	2012	2013	2014
Anzahl Pflegeplätze im AZ Im Wisli Total	64	64	65
davon BewohnerInnen aus Richterswil	57	40	48
Anzahl Pflegeplätze in der Wohngruppe Drei Eichen Total	12	12	12
davon BewohnerInnen aus Richterswil	9	5	5

Stand Dezember	2012	2013	2014
Anzahl externe Platzierungen Total	52	35	40
davon Platzierungen Wohn- und Pflegeheim Etzelblick	12	9	11
davon Platzierungen im Bezirk Horgen + Kt. ZH	33	22	22
davon Platzierungen Ausserkantonale	7	4	7

4

Die Kosten an die Pflegefinanzierung sind im stationären Bereich im 2014 im Vergleich zum 2013 leicht zurückgegangen. Dies hängt damit zusammen, dass die Normdefizite (vom Kanton jährlich neu festgelegte Beträge, welche die Gemeinden zu entrichten haben) im 2014 etwas tiefer ausfielen als im 2013. Nebst der Anzahl pflegebedürftiger Personen (jeweils als Momentaufnahme im Monat Dezember) ist für die Höhe des Betrags auch immer die Pflegestufe massgebend.

Kosten Gemeinde Richterswil im stationären Bereich	2012	2013	2014
Kosten Gemeinde Richterswil an Alterszentrum Im Wisli (inkl. Drei Eichen)	CHF 546'000	CHF 718'000	CHF 643'000
Kosten Gemeinde Richterswil an externe Platzierungen	CHF 780'000	CHF 889'000	CHF 924'000
Kosten Total	CHF 1'326'000	CHF 1'607'000	CHF 1'567'000

- **Ambulanter Bereich**

Im ambulanten Bereich besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein Spitex Richterswil/Samstagern. Nebst den Pflegebeiträgen der öffentlichen Hand (CHF 414'000) kommt die Gemeinde bei der Spitex auch für das Betriebsdefizit (CHF 506'000) auf. Im Jahr 2014 wurde der Verein Spitex Richterswil/Samstagern mit einem Totalbetrag von CHF 920'000 unterstützt (Total 2013: 786'000). Bei den anderen Organisationen, die Richterswilerinnen und Richterswiler im ambulanten Bereich pflegen (z.B. Onko-Plus, Kispex, private Organisationen sowie selbständig Erwerbende), übernimmt die Gemeinde Richterswil die Beiträge der öffentlichen Hand.

Kosten Gemeinde Richterswil im ambulanten Bereich	2012	2013	2014
Kosten Gemeinde Richterswil im ambulanten Bereich	CHF 739'000	CHF 842'000	CHF 969'000

2. Kontrollen

- **Pilzkontrolle:** Im Zeitraum vom 25. August bis 29. Oktober 2014 wurden jeweils montags und mittwochs zwischen 18.00 Uhr und 19.00 Uhr im Schulhaus Feld II Pilze kontrolliert. Insgesamt wurden 36 Kontrollen durchgeführt (2013: 31 Kontrollen). Bei 8 Kontrollen hat der Pilzkontrolleur Giftpilze gefunden (2012: 3).
- **Lebensmittelkontrolle:** Der Lebensmittelkontrolleur hat im Jahr 2014 insgesamt 64 Kontrollen in Betrieben durchgeführt (2013: 49 Kontrollen). Bei 31 Betrieben hat er Mängel festgestellt, welche behoben werden mussten (2012: 14 Mängel).

4

3. Früherkennung und Frühintervention

Nach einer zweijährigen Entwicklungsphase hat der Gemeinderat im Mai 2014 einer dreijährigen Projektphase zugestimmt. Mit dem Projekt werden folgende Ziele verfolgt:

Früherkennung und Frühintervention (F&F) hat präventiven Charakter. Ziel ist ein frühzeitiges Erkennen schwieriger Situationen und ein adäquates Handeln. Bestehende Strukturen werden wo nötig angepasst und längerfristig gesichert. Neue Strukturen werden konkret entwickelt, umgesetzt und evaluiert (Fachgruppe F&F, Impulsgruppe F&F und Runder Tisch F&F).

4. Luftibus

Alle zwei Jahre kommt der Luftibus im September für zwei Tage auf den Wisshusplatz. 83 Personen nutzten das Angebot und liessen ihre Lungen testen. Davon waren 25 Tests in Ordnung, 46 ergaben ein leicht reduziertes Lungenvolumen, und 12 Tests waren im pathologischen Bereich. Diesen Personen wurde ein Arztbesuch nahegelegt. Zusätzlich war der Luftibus einen Tag beim Schulhaus Boden. 22 Personen (21 Schülerinnen und Schüler sowie eine erwachsene Person) testeten ihre Lungen: Davon waren 14 in Ordnung, 5 leicht reduziert, 3 reduziert.

5. Testkäufe

Seit über 10 Jahren führt die Gemeinde Richterswil regelmässig Alkoholtestkäufe durch.

Im 2014 wurde bei 33 Testkäufen 8 Mal illegal Alkohol (Bier und Wein) an unter 16-Jährige verkauft. Bei 29 Testkäufen wurden 8 Mal illegal Spirituosen an unter 18-Jährige verkauft. Dabei fällt auf, dass zwar oft der Ausweis verlangt wird, das Datum aber nicht genau angeschaut resp. dass falsch gerechnet wird.



Bernadette Dubs

A Sozialbehörde

Die Sozialbehörde tätigt die Fürsorgegeschäfte sowie die kommunalen Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe für Richterswil und Samstagern als Kommission mit selbständigen Verwaltungsbefugnissen. Dies legt einerseits das Gemeindegesetz des Kantons Zürich und andererseits die Gemeindeordnung fest. Die Überprüfung der Aufgaben und der Stellung der Sozialbehörde innerhalb der Gemeindeorganisation aufgrund des neuen Gemeindegesetzes konnte noch nicht vorgenommen werden, da das neue Gemeindegesetz erst im 2015 durch den Kantonsrat verabschiedet wird.

1. Wechsel in die neue Legislatur

Nachdem die Neuorganisation der Behörde sowie der Sozialabteilung aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KESR) auf Ende 2013 abgeschlossen werden konnte, wurden sowohl die Geschäftsordnung der Sozialbehörde wie auch die Kompetenzordnung mit den ergänzenden Richtlinien einer Totalrevision unterzogen und der neuen Gesetzgebung angepasst. Diese Instrumente begleiten sowohl die Mitarbeitenden der Abteilung, wie auch die Behördenmitglieder durch den vielseitigen Arbeits-, bzw. Behördenalltag. Vor der Ressortübergabe konnten in der Sozialbehörde bzw. im Gemeinderat noch folgende wichtige Entscheide für die Abteilung Soziales festgelegt werden:

- Evaluation und Standortbestimmung **ReOrganisation SozialAbteilung** «ROSA» und weiteres Vorgehen
- Konzept Wohnraum der Abteilung Soziales
- Integration von Ausländerinnen und Ausländern/Neugestaltung der Kooperation zwischen den Gemeinden und der kantonalen Fachstelle Integration (FI)/Leistungsvereinbarung

2. Zusammenarbeit in der Region

Die Gemeinden im Bezirk Horgen haben sich für eine Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zusammengeschlossen. Träger der KESB Horgen ist der Zweckverband Soziales Netzwerk Bezirk Horgen (SNH). Als Mitglied beim SNH nehmen der Abteilungsleiter und die Ressortvorsteherin an den Delegiertenversammlungen teil. Über das SNH nutzt die Gemeinde Richterswil das Angebot für Berufliche und Soziale Integration. Niederschwellige Einrichtungen und verschiedene Arbeitsprogramme erlauben eine angepasste Vermittlung für viele Klientinnen und Klienten. Durch eine Einladung der Geschäftsleitung zu einem Rundgang konnten sich Behördenmitglieder und Vertreter der Abteilung vom innovativen Geist des SNH überzeugen.

Das Kinder- und Jugendzentrum Bezirk Horgen (kjz) ist ein wichtiger Partner für freiwillige und verordnete Massnahmen im Kinder- und Jugendbereich. Diese Massnahmen sind oft kostspielig und werden von der Sozialbehörde differenziert betrachtet. Viele Massnahmen sind jedoch von der KESB verordnet und die lokale Behörde nimmt davon Kenntnis und bewilligt die Kosten. Bei komplexen Familienverhältnissen kann dies zu unterschiedlichen

Das Ressort Soziales ist zuständig für:

Kinder- und Jugendhilfe:

- Aufsicht und Bewilligungen von Kinderkrippen, privaten Horten und Tagesfamilien
- Alimentenbevorschussung
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Sozialhilfe:

- Persönliche Beratung
- Wirtschaftliche Sozialhilfe
- Einkommens- und Rentenverwaltung

Erwachsenenschutz:

- Führung von Berufsbeistandschaften für Erwachsene

Asylkoordination:

- Unterbringung der zugewiesenen Asylsuchenden
- Betreuung und Beschäftigung der Asylsuchenden
- Ausrichtung Asylfürsorgeleistungen
- Integration und Bildung der vorläufig Aufgenommenen

Sozialversicherungen:

- AHV-Zweigstelle
- Individuelle Prämienverbilligung KVG
- Durchführungsstelle für Zusatzleistungen zur AHV/IV

Mit den Wahlen vom 31. März 2014 sind die Mitglieder der Sozialbehörde für die neue Legislatur bestätigt oder neu gewählt worden. Die Behörde setzt sich neu wie folgt zusammen:

Bernadette Dubs, Gemeinderätin

Präsidentin, neu

Roger Harris

1. Vizepräsident, bisher

Markus Balmer

2. Vizepräsident, bisher

Marie-Therese Riechsteiner

bisher

Ernst Brem

neu

Wahrnehmungen führen. Das kJZ Horgen hat die Behörde zu einem klärenden Treffen eingeladen, damit die Aufgabenteilungen auf beiden Seiten besser verstanden werden können.



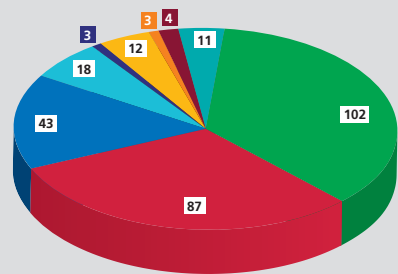
v.l.n.r.: René A. Meyer, Fachbereichsleitung F/J AJB Region Süd; Roger Harris, Mitglied Sozialbehörde; Bruno Schaller, Abteilungsleiter Soziales; Christian Stauffacher, Geschäftsführer AJB Region Süd; Doris Schwarzenbach, Sozialarbeiterin kJZ Horgen; Marie-Therese Riechsteiner, Mitglied Sozialbehörde; Olivier Humbel, Leitung kJZ Horgen; Bernadette Dubs, Präsidentin Sozialbehörde; Markus Balmer, Mitglied Sozialbehörde; Ernst Brem, Mitglied Sozialbehörde

Bei den Treffen der Sozialvorstände im Bezirk Horgen steht der gegenseitige Austausch unter den Bezirksgemeinden und den Partnern vom SNH, der KESB und vom kJZ im Mittelpunkt. Dieses Jahr stand im Vorfeld der Sozialkonferenz des Kantons Zürich vom 27. November eine angeregte Diskussion zur Situation betreffend Wiederwahl oder Neuwahl des Co-Präsidiums und damit verbunden die Anerkennung der SKOS-Richtlinien im Mittelpunkt.

3. Geschäftstätigkeit

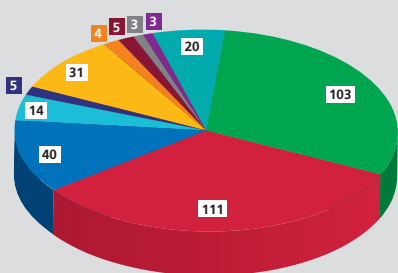
Der neue Sitzungsrhythmus mit einer Sitzung alle drei Wochen bewährt sich. Im Jahr 2014 hat die Sozialbehörde inklusiv den Präsidialverfügungen 339 Geschäfte behandelt (Vorjahr 283). Nachdem die Umstellungen vom alten Vormundschaftsrecht auf das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht abgeschlossen waren, konnten die Pendenzen aufgearbeitet werden. Eine besondere Zunahme bei den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen wurde bereits im Jahr 2013 festgestellt. Der Kanton hat mit der Revision vom Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) die Anspruchsvoraussetzungen für die Berechtigung des Bezuges ausgeweitet und somit eine Fall- und Kostensteigerung verursacht. Auf Beginn des Jahres 2014 hat der Regierungsrat die Notbremse gezogen und die Schwellenwerte für den Anspruch wieder eingeschränkt. Die Sozialhilfefälle haben eine bedeutende Zunahme erfahren, weil u.a. viele Asylsuchende den Status vorläufig Aufgenommen erhielten und somit unter die Sozialhilfe fallen. Diese werden jedoch noch vom Kanton rückfinanziert und belasten somit die Gemeinderechnung vorläufig nicht direkt.

Beschlüsse der Sozialbehörde im Jahr 2013



- Sozialhilfe (Präsidialverfügungen)
- Sozialhilfe
- Alimentenhilfe und Inkasso (Präsidialverfügungen)
- Alimentenhilfe und Inkasso
- Leistungen Hotze'Fürsorgefonds
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge (Präsidialverfügungen)
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge
- Betriebsbewilligung Kinderkrippe
- Organisation Ressort/Richtlinien

Beschlüsse der Sozialbehörde im Jahr 2014



- Sozialhilfe (Präsidialverfügungen)
- Sozialhilfe
- Alimentenhilfe und Inkasso (Präsidialverfügungen)
- Alimentenhilfe und Inkasso
- Leistungen Hotze'Fürsorgefonds
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge (Präsidialverfügungen)
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge
- Betriebsbewilligung Kinderkrippe
- Aufsicht Tagesfamilien
- Öffentliche Subventionen
- Organisation Ressort/Richtlinien

4. Evaluation und Standortbestimmung ReOrganisation SozialAbteilung «ROSA»

In den Jahren 2008 bis 2010 wurde in mehreren Etappen das Projekt ROSA durchgeführt. Anfangs 2014 wurde eine Standortbestimmung mit dem übergeordneten Ziel, die Zweckmässigkeit der Organisation der Abteilung zu überprüfen und in allen Fachbereichen mit den Mitarbeitenden die Fragen zu bearbeiten:

- Was hat sich bewährt?
- Wo besteht Handlungsbedarf?
- Evaluation der zentralen Arbeitsprozesse Fachbereich übergreifend, der Bearbeitung der Kernaufgaben in der Sachbearbeitung und der Arbeitszyklen mit Wirkungsorientierung und Segmentierung
- Zukünftige Anforderungen an die Abteilung

Die Ergebnisse wurden von der externen Begleitung in einem Bericht festgehalten und der neuen Ressortvorsteherin vorgelegt. Darin schlägt der Organisationsberater eine Weiterarbeit mit ROSA II vor. In einem ersten Schritt hat eine Mediation stattgefunden und in einem zweiten Schritt wurde für die Umsetzung der Empfehlungen unter der Leitung der Ressortvorsteherin eine Steuergruppe mit der Abteilungsleitung, den drei Bereichsleitungen und einer weiteren Vertretung der Sozialbehörde ins Leben gerufen. An den ersten beiden Sitzungen konnten die internen Prozessabläufe optimiert und eine Optimierung des Fachbereichs Sozialversicherungen eingeleitet werden. Damit bei den Sozialversicherungen komplexe Dossiers und persönliche Anfragen kompetent und fristgerecht bearbeitet werden können, wurde im Zusammenhang mit der Optimierung eine neue Lösung für die Schalteröffnungszeiten festgelegt. Ab Januar 2015 stehen den Mitarbeitenden der Dienstag- und Mittwochnachmittag ohne Publikumsverkehr oder externe Störfaktoren zur Verfügung. Die Publikumszeiten wurden entsprechend angepasst und kommuniziert. Beim Büroeingang wurde ein Briefkasten eingerichtet. Dort können Unterlagen und Formulare trotz geschlossenem Schalter eingereicht werden.

5. Kennzahlen

Neben der Erhebung von eigenen Kennzahlen, nimmt die Gemeinde Richterswil sowohl am Sozialbericht des Kantons Zürich (schweiz. Sozialhilfestatistik) wie auch am Statistikreport für Sozialabteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Zürich und am Benchmarking Sozialabteilungen von Zürcher Gemeinden teil. Dies ermöglicht einen raschen, übersichtlichen Zugang zu relevanten Indikatoren im Sozialbereich. Mit den Vergleichszahlen werden wertvolle Aussagen und Antworten über die Wirksamkeit der eigenen Massnahmen und Arbeitsweise gemacht. Für die Behördenmitglieder und die Sozialabteilung liegt der Statistikreport nicht anonymisiert vor. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner können auf der Homepage der Gemeinde Einsicht in eine anonymisierte Fassung nehmen (Link: <https://secure.i-web.ch/gemweb/richterswil/de/verwaltung/behoerde/onlinedienste/publikationen/?action=info&pubid=68940>). Eine weitere Dokumentation ist der Sozialbericht



Link: http://www.statistik.zh.ch/internet/justiz_inneres/statistik/de/daten/daten_bevoelkerung_soziales/soziales.html

des Kantons Zürich. Dieser dient als Nachschlagewerk bei Fragen rund um die soziale Sicherheit im Kanton Zürich und bietet gesicherte Grundlagen für Entscheide auf kommunaler und kantonaler Ebene.

Vergleich der gesetzlichen Wirtschaftlichen Hilfe (Benchmarking):

Gemeinde	Jahr	Bevölkerung	Ausgaben Sozialhilfe	Einnahmen Sozialhilfe	Netto Sozialhilfekosten	Netto SH-Kosten pro EinwohnerIn	Veränderungen Netto Kosten zum Vorjahr	in %	Rückerstattungsquote
Richterswil	2010	12336	CHF 3'603'078	CHF 2'824'679	CHF 778'399	CHF 63.10			78.40%
	2011	12574	CHF 3'114'292	CHF 2'254'638	CHF 859'654	CHF 68.37	CHF 81'255	10 %	72.40%
	2012	12825	CHF 3'562'488	CHF 2'396'705	CHF 1'165'783	CHF 90.90	CHF 306'129	36 %	67.28%
	2013	12999	CHF 3'600'295	CHF 2'659'316	CHF 940'979	CHF 72.39	- CHF 224'804	- 19 %	73.86%
Adliswil	2010	16488	CHF 10'498'386	CHF 6'218'336	CHF 4'280'050	CHF 259.59			59.23%
	2011	17472	CHF 10'442'691	CHF 5'894'998	CHF 4'547'694	CHF 260.28	CHF 267'643	6 %	56.45%
	2012	17997	CHF 10'260'557	CHF 5'611'094	CHF 4'649'463	CHF 258.35	CHF 101'769	2 %	54.69%
	2013	18216	CHF 10'355'322	CHF 5'600'037	CHF 4'755'285	CHF 261.05	CHF 105'822	2 %	54.08%
Horgen	2010	18935	CHF 8'985'266	CHF 4'992'261	CHF 3'993'005	CHF 210.88			55.56%
	2011	19068	CHF 8'692'830	CHF 5'025'168	CHF 3'667'662	CHF 192.35	- CHF 325'343	- 8 %	57.81%
	2012	19252	CHF 9'428'716	CHF 5'372'550	CHF 4'056'166	CHF 210.69	CHF 388'504	11 %	56.98%
	2013	19553	CHF 9'774'595	CHF 5'829'044	CHF 3'945'551	CHF 201.79	- CHF 110'615	- 3 %	59.63%
Thalwil	2010	17180	CHF 7'542'761	CHF 3'752'232	CHF 3'790'529	CHF 220.64			49.75%
	2011	17256	CHF 7'317'679	CHF 3'326'471	CHF 3'991'208	CHF 231.29	CHF 200'679	5 %	45.46%
	2012	17309	CHF 6'763'962	CHF 2'708'016	CHF 4'055'946	CHF 234.33	CHF 64'738	2 %	40.04%
	2013	17496	CHF 7'068'779	CHF 3'421'736	CHF 3'647'043	CHF 208.45	- CHF 408'903	- 10 %	48.41%
Wädenswil	2010	20376	CHF 8'833'959	CHF 4'416'080	CHF 4'417'880	CHF 216.82			49.99%
	2011	20828	CHF 8'846'906	CHF 4'945'314	CHF 3'901'592	CHF 187.32	- CHF 516'287	- 12 %	55.90%
	2012	20907	CHF 8'753'705	CHF 4'713'629	CHF 4'040'076	CHF 193.24	CHF 138'484	4 %	53.85%
	2013	20933	CHF 7'853'814	CHF 4'210'256	CHF 3'643'558	CHF 174.06	- CHF 396'518	- 10 %	53.61%

(Quelle: Jahresrechnungen der Gemeinden)

Anmerkung: In der Gemeinde Richterswil sind die Fallzahlen bei der Sozialhilfe von 249 Unterstützungsdossiers im Jahr 2012 auf 227 Unterstützungsdossiers im Jahr 2013 leicht zurückgegangen. Entsprechend sind die Netto-Kosten pro Einwohner/-in um -19% tiefer ausgefallen.

6. Integrationsbeauftragte

In den ersten drei Monaten des Berichtjahres wurden in einer breit abgestützten Projektgruppe und in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Fachstelle für Integration (FI) die Voraussetzungen für eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton für ein kommunales Integrationsprogramm geschaffen.

Anfangs April hat der Gemeinderat der Integrationsvereinbarung mit dem Kanton Zürich zugestimmt. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton konnte am 10. April 2014 unterzeichnet werden.

Seither befasste sich die Arbeitsgruppe Integration mit der Umsetzung der mit dem Kanton vereinbarten Leistungen. Zwei wesentliche Bestandteile sind

die Schaffung einer Stelle «Integrationsbeauftragte» und die Einführung von «Willkommens-Gesprächen» mit Neuzuzügern und Neuzuzügerinnen aus dem Ausland. Durch gute und intensive Zusammenarbeit konnten bis im Dezember 2014 alle nötigen Voraussetzungen erfüllt und die neue Integrationsbeauftragte der Gemeinde eingestellt werden.

Karin Clerc arbeitet seit 2011 für die Gemeinde Richterswil und konnte sich während dieser Zeit ein breites Wissen im Fachgebiet Integration aneignen. Durch ihre zusätzliche Anstellung als Integrationsbeauftragte in einem 20 % Pensum konnte die Gemeinde eine Fachperson für diese neue Aufgabe gewinnen. Sie ist auf der Abteilung Soziales an der Chüngengass jeden Montag als Integrationsbeauftragte tätig oder empfängt die «Neuen» nach einer Terminabsprache im Gemeindehaus an der Seestrasse zu den Willkommensgesprächen.



Integrationsbeauftragte Karin Clerc

B Beratungs-Team

Das Beratungs-Team arbeitet polyvalent in den Bereichen persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe sowie im gesetzlichen Erwachsenenschutz.

Vier Sozialarbeitende und eine Praktikantin sind hauptverantwortlich für die Aufgabenerfüllung. Bewusst ist die Teamzusammensetzung auf beide Geschlechter verteilt. Das Beratungs-Team wird mittels Support des Fachteams Zentrale Dienste tatkräftig unterstützt. Gemeinsam wird die soziale Grundversorgung im Bereich der persönlichen und wirtschaftlichen Sozialhilfe sichergestellt. Dies erfolgt gestützt auf die kantonale Sozialhilfegesetzgebung des Kantons Zürich (SHG) sowie gestützt auf die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

Das Beratungs-Team führt auch die Berufsbeistandschaften im Auftrag der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde des Bezirks Horgen (KESB Bezirk Horgen) für Erwachsene. Die gesetzlichen Grundlagen dazu sind im Erwachsenenschutzrecht des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) sowie im Einführungsgesetz des Kantons Zürich zum Kindes- und Erwachsenenschutz (EG KESR) geregelt.

1. Wohnraum für Bedürftige

Weil je länger je mehr ältere Häuser und Liegenschaften mit günstigen Mietwohnungen abgerissen werden, wird es in der Schweiz zunehmend schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Diese Entwicklung trifft auch für die Gemeinde Richterswil/Samstagern zu. Insbesondere die Klientinnen und Klienten der Abteilung Soziales sind diesem Verdrängungsprozess ausgesetzt. Und es fehlen ihnen meistens die notwendigen finanziellen Mittel, um leicht zu einer geeigneten neuen Wohnung zu kommen.

Um dieses Wohnraumproblem grundsätzlich und zielgerichtet anzugehen, hat die Abteilung Soziales in den Jahren 2013 und 2014 ein Konzept *Wohnraum Abteilung Soziales* ausgearbeitet. Dieses Konzept befasst sich einerseits mit

dem rechtlichen Grundverständnis und dem gesetzlichen Auftrag der öffentlichen Hand. Andererseits wurden die konkreten Rahmenbedingungen für die Gemeinde Richterswil wie aktueller Bedarf, verfügbare Liegenschaften sowie die internen Zuständigkeiten und speziellen Regelungsbedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen (Stakeholder) aufgearbeitet.

Jahresstatistik Fallzahlen	2011	2012	2013	2014
Mandate Erwachsenenschutz	52	59	69	72
Persönliche Sozialhilfe (Beratung)	22	15	15	21
Wirtschaftliche Sozialhilfe	194	213	191	212
Einkommens- oder Rentenverwaltung	12	19	24	21
Intakte	7	10	8	11
Total Fälle	287	316	307	337

Die Fallzahlen im Bereich des Erwachsenenschutzes sowie im Bereich der wirtschaftlichen und persönlichen Sozialhilfe haben im letzten Jahr um 10 % zugenommen.

Neben dem aktuellen Bedarf wurden auch die vorhandenen Wohnungen (gemeindeeigene und Dritt-Liegenschaften) erhoben. Das Wohnraumkonzept wurde von der Sozialbehörde an zwei Lesungen beraten und im Februar 2014 verabschiedet.

Als Überbrückung und zur Verhinderung von Obdachlosigkeit bzw. von teuren Platzierungen in Hotels und Pensionen wurde folgender Bedarf von Not-Wohnraum erkannt:

- sechs Notzimmer
- 1 – 2 Familienwohnungen mit 3 bis 4½ Zimmern.

Grundsätzlich sind die sozialhilfeabhängigen Personen bereits vor dem Verlust von bestehendem Wohnraum verpflichtet, selber aktiv zu werden und alles Mögliche zu unternehmen, um ihre Situation zu verbessern bzw. ihre Notlage zu beheben. Bevor es zu einer Platzierung in einem Notzimmer oder einer (Not-)Wohnung kommt, erfolgt eine eingehende Prüfung, ob die Personen effektiv Anspruch auf Notwohnraum haben. Dabei ist zu beachten, dass verletzte Personen (Frauen mit Kindern, behinderte Menschen, usw.) nach Möglichkeit bevorzugt behandelt werden. Erfolgt die Abgabe von Notwohnraum, ist dies mit Auflagen und Verpflichtungen verbunden, welche ergänzende Bestimmungen zum Miet- oder öffentlich-rechtlichen Unterbringungsvertrag darstellen.

Wird ein befristeter Vertrag für Notwohnraum abgeschlossen, wird immer vereinbart, dass innerhalb nützlicher Frist eine eigene Wohnmöglichkeit auf dem freien Wohnungsmarkt gefunden werden muss, damit die Unterstützung und Versorgung durch die Gemeinde wieder eingestellt werden kann.

2. Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachpersonen

Das Beratungs-Team ist auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Dienstleistungsanbietern im Sozialbereich angewiesen. Weil die Ansprüche der Betroffenen sowie rechtlichen Vorgaben immer komplexer werden, ist dieser Zusammenarbeit je länger je mehr Bedeutung zuzumessen. Die wichtigsten Partnerinnen und Partner sind einerseits der Zweckverband Soziales Netz Horgen (SNH). Die berufliche und soziale Integration von Sozialhilfebeziehenden erfolgt mehrheitlich mittels Teilnahme bei den Arbeits-einsatzprogrammen vom SNH.

Für alle Neuanmeldungen von arbeitsfähigen Sozialhilfebezügern und Sozialhilfebezügern ist die Teilnahme beim speziellen Programm WEGWEISER verpflichtend. Dadurch wird einerseits der Zugang in die Sozialhilfe mit Rechten und Pflichten verbunden und andererseits sollen so die vorhandenen Ressourcen zur sozialen und beruflichen Integration rasch und professionell abgeklärt werden.

Im Erwachsenenschutz ist die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB Bezirk Horgen sowohl die Auftraggeberin für den Berufsbeistand oder die Berufsbeiständin wie auch die Controlling-Stelle über die Mandatsführung. In Kooperation mit dem jeweiligen zuständigen KESB-Behördenmitglied werden komplexe Sachverhalte in operative Einzelschritte zerlegt und umgesetzt. Grundsatzfragen werden auf der Leitungsebene mit dem Führungsgremium der KESB Bezirk Horgen an periodischen Schnittstellen-Sitzungen geklärt und einheitlich geregelt. Die seit dem Jahr 2012 tätige KESB Bezirk Horgen hat nach zwei Jahren die Überführung der altrechtlichen Massnahmen ins neue Recht weitgehend abgeschlossen. Unter den Akteuren und den Akteurinnen wird die Zusammenarbeit mit hoher Zufriedenheit und als Erfolg erlebt.

Mit der Regionalen Arbeitslosen-Vermittlung (RAV Thalwil) besteht eine enge Zusammenarbeit. So können für Personen im erwerbsfähigen Alter sowohl ihre Ansprüche auf Taggelder wie auch die Unterstützung bei der Stellenvermittlung geltend gemacht und eingefordert werden (Subsidiarität).

Auch mit der IV-Stelle des Kantons Zürich konnte in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit intensiviert werden und ist heute ein weiterer zentraler Faktor, damit die Klientinnen und Klienten des Sozialdienstes möglichst rasch in ihre finanzielle Selbständigkeit und Unabhängigkeit entlassen werden können. Durch die erfolgte Verschärfung der IV-Gesetzgebung besteht die Gefahr, dass chronisch Kranke und Langzeitarbeitsunfähige durch die Maschen des Sozialversicherungssystems fallen. Als Gegenmassnahme ist die Vernetzung mit einem erweiterten Helfernetz wie Arzt/Ärztin, Psychiater/-in, Kliniken, berufliche Massnahmen der Invalidenversicherung und Fachstelle für die Inter-Institutionelle Zusammenarbeit IIZ nach wie vor sehr wichtig. Die Gefahr steigt, dass die betroffenen Personen bis zur Pensionierung auf die wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen sind.

Unterstützung durch gemeinnützige Institutionen

Traditionell arbeitet das Beratungsteam aktiv mit dem Hilfsverein Richterswil, dem Vinzenzverein Richterswil und dem Frauenverein Richterswil/Samstagern zusammen. Diese Institutionen beschenkten unsere Klienten an Weihnachten 2014 wiederum wohlwollend mit Gutscheinen:

Verein Frauen Richterswil / Samstagern
CHF 3'000 (2013: CHF 3'500)

Hilfsverein Richterswil
CHF 6'900 (2015: CHF 6'500)

Vinzenzverein Richterswil
CHF 3'150 (2013: CHF 2'400)

Daneben wurden unter dem Jahr auch individuelle Einzelgesuche an folgende gemeinnützige Institutionen und Stiftungen eingereicht:

Richterswil: Hotze'scher Fürsorgefonds, Hilfsverein, Vinzenzverein

Bäch: Ehrbarstiftung

Horgen: Winterhilfe Bezirk Horgen

Thalwil: A. Weidmann Stiftung

Zürich: Vontobel Stiftung; Huber-Graf und Billeter-Graf Stiftung; Hülfsgesellschaft; Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft; SOS Beobachter; Stiftung Dr. Valentin Malamoud; Stiftung Mano; Getrud Rüegg Stiftung; Fritz Gerber Stiftung; Ja zum Leben; Gottfried Keller Loge; Stiftung für Psychischkranke

Solothurn: Seraphisches Liebeswerk; Pro Aergrotis

Basel: Schweizer Tierschutz

Bern: Glückskette

Sie unterstützten unser Klientel im Gesamtbetrag von:

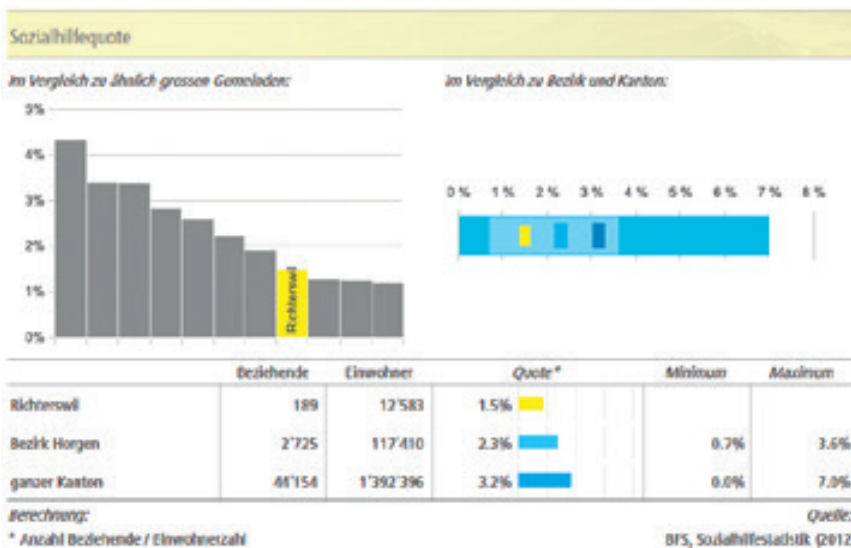
2014 = CHF 84'197.55

(2013 = CHF 91'302.10 bzw.

2012 = CHF 56'532.15)

Diese Entwicklung entspricht eigentlich nicht dem Grundauftrag der öffentlichen Sozialhilfe, die als Nothilfe und zur Überbrückung gedacht ist. Damit die vorgelagerten Sozialversicherungen ihrem Auftrag aktuell und in Zukunft gerechter nachkommen, ist juristisches und sozialversicherungsrechtliches Fachwissen zwingend erforderlich. Bei komplexen Fragenstellungen werden zunehmend juristische Fachpersonen beigezogen.

Durch die vereinten Kräfte und professionelle Sozialarbeit nach den Grundsätzen der Wirkungsorientierung kann die Quote der Sozialhilfeabhängigkeit in der Gemeinde Richterswil vergleichsweise tief gehalten werden.



C Zentrale Dienste

Das Fachteam Zentrale Dienste ist zuständig für den Support der ganzen Abteilung: Post, Telefondienst, Erstkontakte, Sachbearbeitung, Verarbeitung der Sozialbehördenbeschlüsse sowie Nebenbuchhaltung Sozialhilfe und Mandantenbuchhaltung Erwachsenenschutz. Insbesondere die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Beratungs-Team sollen durch diese Unterstützung bei der Auftrags Erfüllung bestmöglich unterstützt werden.

Aufgrund der Leistungs- und Arbeitsüberprüfung im Frühjahr 2014 (ROSA II) wurden diverse Arbeitsabläufe optimiert und angepasst. Viele bisherige Aufgabenbereiche wurden überarbeitet und nach dem jeweiligen Fachwissen neu verteilt. Ein Hauptanliegen für die strategische Leitung des Ressorts liegt darin, dass die Aufgaben effektiv und effizient durch die Personen mit dem jeweiligen Fachwissen bearbeitet und somit Fehler verhindert oder reduziert werden können. Ein solches Aufgabenpaket, welches vollständig an die Zentralen Dienste ausgelagert wurde, sind die Krankheitskosten sowie der Krankenversicherungsschutz. Alle Arzt-, Zahnarzt-, Spital- und Pflegeheimkosten sowie die Krankenversicherungsprämien in den Bereichen der

wirtschaftlichen Sozialhilfe und der Einkommensverwaltung werden vom Team der Zentralen Dienste eingängig geprüft und abschliessend bearbeitet. Das kaufmännische Wissen sowie deren Arbeitstechnik kann hier optimal genutzt werden. Gestartet wurde diese Neuverteilung der Aufgaben als Projektphase ab dem 1. November 2014. Die bis anhin gewonnen Erfahrungen bestätigen die Erwartungen.

Tischlein deck dich – Lebensmittelhilfe für armutsbetroffene Menschen in der ganzen Schweiz

Der Verein *Tischlein deck dich*, gegründet im Jahr 1999 (von der ehemaligen Bon Appétit Group), bewahrt Lebensmittel von über 800 Produktpendern aus Landwirtschaft, Grosshandel und Industrie vor der Vernichtung und verteilt sie an rund 98 Abgabestellen an Menschen in Not. Die Geschäftsstelle und das Hauptlager befinden sich in Winterthur. Viele freiwillige Mitarbeitende stellen ihre Hilfe dem Verein zur Verfügung. Die Abteilung Soziales arbeitet seit 7 Jahren aktiv mit dem Verein zusammen. Die Koordination und Abgabe der Bezugskarten läuft über das Fachteam Zentrale Dienste.

Wer an einer Tischlein deck dich-Abgabestelle Lebensmittel beziehen möchte, benötigt eine **Tischlein deck dich-Bezugskarte**. Diese wird ausschliesslich von **privaten und öffentlichen Sozialhilfestellen** auf eine bestimmte Abgabestelle ausgestellt und ist während eines Kalenderjahres gültig. Die Sozialfachstellen kennen die persönlichen und finanziellen Umstände der Betroffenen und stellen sicher, dass nur Personen, die in einem finanziellen Engpass leben, eine Bezugskarte erhalten.

Die Abteilung Soziales wie auch die Asylkoordination der Gemeinde Richterswil verfügen je über die maximale Anzahl von 10 Bezugskarten, die gezielt abgegeben werden. Richterswil ist der Abgabestelle Wädenswil zugeordnet. Jeden Donnerstag von 16.30 bis 17.30 Uhr können die Berechtigten dort Lebensmittel beziehen.

Pro Bezug gilt es symbolisch 1 Franken zu bezahlen. Die Bezugsdaten werden von der Abgabestelle jeweils auf der Karte notiert. Die Nachfrage nach einer Bezugskarte ist grösser, als das Kartenkontingent, das zur Verfügung steht. Am Ende des Kalenderjahres wird von der Abteilung Soziales überprüft, ob die Karte vom jeweiligen Bezüger auch effektiv genutzt wurde. Auf Grund der Ausnutzung wie auch der aktuellen Situation kann genau geklärt werden, ob die bezugsberechtigte Person wiederum Anspruch auf eine Bezugskarte hat. Es gilt anzumerken, dass die Tischlein deck dich-Bezugskarte auch in den Caritas Märkten gültig ist.

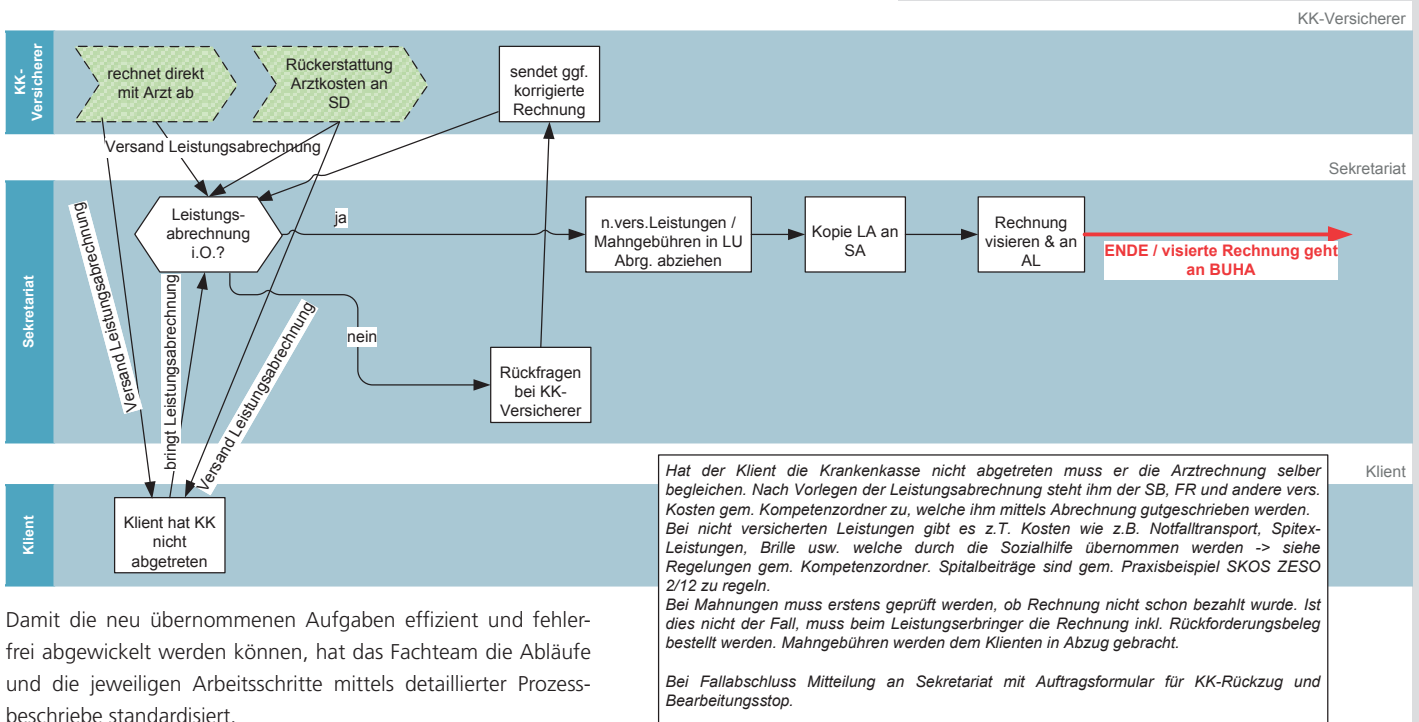


Freiwillige Mitarbeitende am Vorbereiten für die Lebensmittelverteilung.



Einmal pro Woche deckt sich das Tischlein.

Leistungsabrechnung WSH Gemeinde Richterswil



Damit die neu übernommenen Aufgaben effizient und fehlerfrei abgewickelt werden können, hat das Fachteam die Abläufe und die jeweiligen Arbeitsschritte mittels detaillierter Prozessbeschreibungen standardisiert.

D Sozialversicherungen

Seit dem 1. Januar 2014 werden die regionalen Pauschalbeiträge (Prämienverbilligungsanteil) an die obligatorische Krankenversicherung bei Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen) nicht mehr durch die kommunalen Durchführungsstellen, sondern durch die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA Zürich) direkt an den jeweiligen Krankenversicherer ausgerichtet. Im Vorjahr machten diese Prämienverbilligungsanteile alleine für die Gemeinde Richterswil über 1.5 Mio. Franken aus.

Der mit der Neuregelung notwendige monatliche Datentransfer an die SVA Zürich verlief weitgehend störungsfrei, so dass die Bezügerinnen und Bezüger ihre Prämienverbilligungsanteile innert nützlicher Frist bei der Krankenversicherung gutgeschrieben erhielten. Der Systemwechsel führte jedoch zu vielen Rückfragen und grossem Erklärungsbedarf bei den Bezügerinnen und Bezüger. Die SVA Zürich reagierte flexibel auf die Veränderungen bei den Anspruchsvoraussetzungen und die teilweise zu tief angesetzten Ansprüche auf die Prämienverbilligung konnten unkompliziert korrigiert werden.

1. AHV-Zweigstelle

Folgende Geschäftsfälle wurden im letzten Jahr abgewickelt:

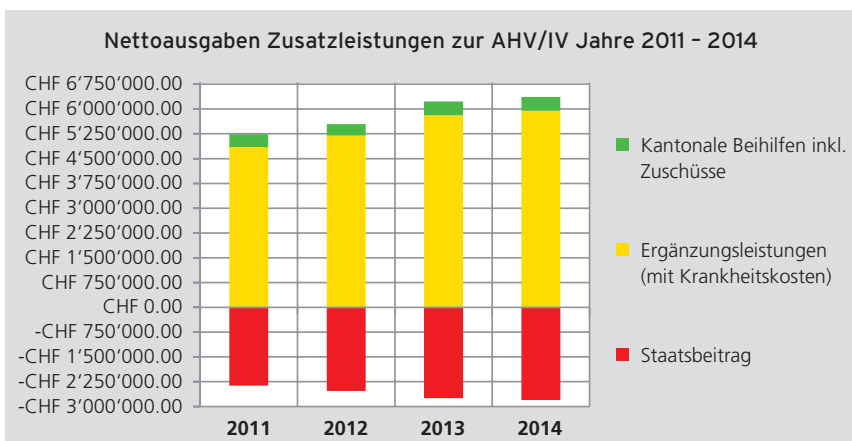
Jahr	2012	2013	2014
Todesfälle bei Ausgleichskassen abgemeldet	76	93	72
Anmeldung AHV-Renten	47	31	40
Beantragung AHV-Ausweise	63	64	39
Anmeldung Hilflosenentschädigung	2	4	1
Anmeldung Familienzulagen	5	5	1
Anmeldung Selbständigkeit	4	1	1
Bestellung individuelle Konten IK	3	1	4
AHV-Beiträge Nichterwerbstätige Personen	6	5	5
Anmeldung Hinterlassenenrenten	1	1	2
Anmeldung Erwerbsersatzordnung EO	8	8	3

2. Durchführungsstelle für Zusatzleistungen zur AHV/IV

Neben der Ausrichtung der laufenden Leistungen hatte die Durchführungsstelle der Gemeinde Richterswil im Jahr 2014 total 37 Neugesuche zu verzeichnen. Nicht alle Neugesuche konnten jedoch gutgeheissen werden.

Im gleichen Zeitraum wurden 30 Dossiers infolge Wegzug, Todesfall oder Wegfall der Anspruchsberechtigung eingestellt.

Folgende finanzielle Leistungen wurden von der Gemeinde ausgerichtet:



Trotz den gesunkenen Fallzahlen sind die Nettoausgaben im Bereich der Zusatzleistungen gegenüber dem Vorjahr um CHF 138'658.80 gestiegen. Entsprechend höher fällt der Staatsbeitrag (44% der Netto-Ausgaben) aus. Die Kostenzunahme ergibt sich aus den gestiegenen Heim- und Pflegekosten.

Fallzahlen 2014

Ergänzungsleistungen (inkl. Krankheitskosten)

Betagte (AHV)		Hinterlassene (AHV)		Invalide (IV)	
Männer	44	Witwen	0	Männer	70
Frauen	111	Witwen mit Halbweisen	1	Frauen	73
Ehepaare	30	Halbweisen allein	0	Ehepaare	11
		Vollweisen	0		
Total	185		1	154	Insgesamt: 340

Die kumulierten Fallzahlen bei den Zusatzleistungen haben gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 9.1% abgenommen.

Kantonale Beihilfen

Betagte (AHV)		Hinterlassene (AHV)		Invalide (IV)	
Männer	19	Witwen	0	Männer	40
Frauen	61	Witwen mit Halbweisen	1	Frauen	40
Ehepaare	19	Halbweisen allein	0	Ehepaare	9
		Vollweisen	0		
Total	99		1	89	Insgesamt: 189

Kantonale Zuschüsse

Betagte (AHV)		Hinterlassene (AHV)		Invalide (IV)	
Männer	0	Witwen	0	Männer	2
Frauen	1	Witwen mit Halbweisen	0	Frauen	0
Ehepaare	0	Halbweisen allein	0	Ehepaare	0
		Vollweisen	0		
Total	1		0	2	Insgesamt: 3

	Alters- und Invalidenheime	Kranken- und Pflegeheime/ Abteilungen
Heimfälle mit Altersrente in	0	58
Heimfälle mit IV-Rente in	18	23
Heimfälle mit Witwen/Waisen in	0	0
Total	18	81
		Insgesamt: 99

E Asylkoordination

1. Nothilfebeziehende, Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene Beschäftigungs- und Freizeitprogramm

Die Gemeinde Richterswil legt grossen Wert darauf, den Asylsuchenden eine adäquate Tagesstruktur zu bieten. Tagesstrukturen und eine sinnvolle Beschäftigung sind erwiesenermassen wichtige Grundlagen für eine erhöhte soziale Sicherheit und fördern die Integration der Asylsuchenden mit verhältnismässig geringem Aufwand. Wohl auch infolge davon, integrieren sich die Asylsuchenden so gut in die Gemeindestrukturen, dass sie als Gruppe kaum in Erscheinung treten.

Auch im Berichtsjahr wurden durch die Asylsuchenden im internen und externen Beschäftigungsprogramm viele Aufträge für den Sozialdienst und die öffentliche Hand durchgeführt.

Neben der vielen Arbeit, darf aber auch Spiel und Spass nicht zu kurz kommen. So hat im Juli eine Mannschaft aus Asylsuchenden am Fussball-Plauschturnier des Ski & Sportclubs Richterswil-Samstagern teilgenommen. Auch wenn aufgrund schlechter Platzverhältnisse das Turnier am Samstag nach Abschluss der Finalsplele in der Kategorie Fussballer abgebrochen werden musste, war die Teilnahme ein voller Erfolg. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass es grossen Spass gemacht hätte.

Integrations- und Bildungsprogramm

Auch 2014 waren die niederschweligen Deutschkurse von den Asylsuchenden und den vorläufig Aufgenommenen gut besucht. Die Kurse finden viermal pro Woche statt. Die Gemeinde Richterswil ist bei der Umsetzung von Integrations- und Bildungsprogrammen weiterhin auf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer angewiesen. Seit im Jahre 2013 in der Gemeinde die Richtlinien über die Entschädigung der Freiwilligenarbeit erlassen wurden, wird dieser Einsatz mit einer kleinen monatlichen Spesenpauschale abgegolten.

Die Kosten wie Spesenentschädigung, Weiterbildungen für die freiwilligen Helferinnen etc. werden durch die Einnahmen des externen Beschäftigungsprogrammes der Asylkoordination, also durch die Asylsuchenden selber, erwirtschaftet und sind somit für die Steuerzahler kostenneutral.

Besonders hervorheben darf man den hoch geschätzten Einsatz von Anna Kinzler, die seit vielen Jahren unermüdlich als Deutschlehrerin tätig ist. Auch gab sie lange Jahre Blockflötenunterricht. Immer dann, wenn das Interesse der asylsuchenden Kinder gross genug war, um wieder eine Gruppe zu bilden.

Viele Asylsuchende können nicht schwimmen. Was bei uns selbstverständlich ist und im Rahmen des Schulunterrichts vermittelt wird, ist für Menschen aus anderen Ländern teilweise nicht möglich.



Die erste Mannschaft FC Asyl Richterswil/Samstagern



Deutschkurs mit Anna Kinzler



Anna Kinzler

Anna Kinzler hat in zahlreichen Stunden asylsuchenden Erwachsenen und Kindern, das Schwimmen beigebracht. Dies tat sie jahrelang ehrenamtlich. Selbstverständlich gilt der Dank der Asylkoordination ebenfalls den anderen Deutschlehrerinnen Erika Klamt und Monica Kümmerle.

2. Kennzahlen

Im Jahr 2014 haben durchschnittlich 69 Asylsuchende aus 12 Nationen in Richterswil gewohnt, was wenig über der kantonalen Aufnahmequote von 0,5 Prozent der Wohnbevölkerung liegt. Innerhalb der Quote ist das Verhältnis zwischen den Personengruppen ungefähr ausgewogen geblieben. Die Zahl der vorläufig Aufgenommenen, welche der Asylquote zugerechnet werden, hat zugenommen. Dies weil im Berichtsjahr wieder vermehrt Asylentscheide getroffen wurden, welche zu einer vorläufigen Aufnahme führten und weil vorl. Aufgenommene, die nach Richterswil ziehen, auch in der Asylquote zu erfassen sind. Ebenfalls angestiegen ist die Anzahl der Asylsuchenden.

Asylsuchende und Nothilfe	2014	Vorl. Aufgenommene	2014
Eritrea	30	Eritrea	5
Somalia	0	Somalia	7
Kosovo	0	Kosovo	4
Afghanistan	8	Afghanistan	11
Kongo	2	Kongo	5
Syrien	15	Syrien	18
Mongolei	3	Mongolei	0
Irak	0	Irak	0
China	2	China	0
unbekannt	0	unbekannt	0
Summe	60		50

Im Berichtsjahr fand eine deutliche Veränderung der Herkunftsländer der Asylsuchenden statt. So bildeten Asylsuchende und vorl. Aufgenommene aus dem Nahen und Fernen Osten (Syrien und Afghanistan) mit 51.8% nun die grösste Gruppe. Asylsuchende und vorl. Aufgenommene aus Ostafrika (Eritrea und Somalia) waren mit 38.1% die zweite massgebliche Gruppe. Die kleinste Gruppe bildeten Personen aus Ex-Jugoslawien 3.6%.

	Nothilfe	Asylsuchende	vorl. Aufgenommene	Total Personenzahl
2012	7	28	47	82
2013	7	40	40	87
2014	5	55	50	110

Total betreute Personen im Asylbereich (kumulierte Fallzahlen).

3. Ausblick

Da die Integrationsthematik für die Abteilung Soziales und insbesondere für die Asylkoordination ein massgeblicher Bestand der Arbeit ist, nahmen im Vorjahr eine Mitarbeiterin der Asylkoordination, sowie die Leitung Ressort Soziales am Bedarfsabklärungsprojekt KOMPAKT teil. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen wurde ein Programm zur Integrationsförderung in Richterswil entwickelt. Dieses bildete die Grundlage, welche schliesslich zur Unterzeichnung einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich führte. Seit April 2014 wurde durch eine neue Arbeitsgruppe Integration Schritt für Schritt die Grundlagen zur Umsetzung der Leistungsvereinbarung erarbeitet. Noch im Dezember wurde eine Integrationsbeauftragte eingestellt. Diese wird zukünftig Willkommensgespräche mit Neuzuzüglern aus dem Ausland durchführen und die Integrationsangebote der Gemeinde koordinieren. Ebenfalls ist sie für die regionale Kooperation und die Berichterstattung gegenüber der kantonalen Fachstelle zuständig.



Markus Oertle

A Ressorts der Schulpflege

1. Ressort Präsidiales/Öffentlichkeit

Die von der Schulpflege eingesetzte Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Legislaturziels Öffentlichkeitsarbeit setzte weitere positive Meilensteine mit Bezug auf die Beziehungsarbeit zu den an der Schule tätigen Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Lernenden. Ebenfalls zentral war der Austausch zur Bevölkerung von Richterswil-Samstagern in Form von Informationsabenden betreffend Kindergarten-Eintritt, Übertritt in die Primarschule oder die Sekundarschule. Im Dialog war die Schule zu den Eltern an den jährlichen Elternabenden, an diversen Vorträgen wie z.B. «Umgang mit Medien», dem Elternbildungsvortrag zum Thema «Achtung Teenager» organisiert von der Elternmitwirkung in Zusammenarbeit mit dem Elternverein, den Weihnachtsanlässen und zahlreich weiteren schulinternen Events und Projekten. Dankend unterstützt wurde mancher Anlass durch die positive und wertvolle Zusammenarbeit mit der Elternmitwirkung, den innovativen Ideen und flexiblen Arbeitseinsätzen der Lehrpersonen.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 ist auf der Schul-Website der Film über unsere Schule zu sehen. Der Film zeigt in Kürze auf, wie vielfältig der Schulalltag gelebt wird vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. Ebenfalls neu ist das Schul-App. Die Schule kann nun noch schneller, direkter und aktuell informieren. Neue Beiträge erscheinen beinahe wöchentlich. In der Tageszeitung waren einerseits Berichte zu lesen von Anlässen und Projekten der verschiedenen Schulhäuser und andererseits Informatives der Schule und ihren Strukturen.



Im vergangenen Frühling führte das Ressort eine Evaluation sämtlicher Massnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der vergangenen Jahre durch. Die Ziele wurden grösstenteils erreicht. Nun heisst es, Gutes aufrecht zu erhalten und weiterhin Qualität an unserer Schule täglich zu leben.

Hauptaufgaben Abteilung Bildung:

- Schulpflege: Strategische Führung Schulbetrieb und Ausserschulische Betreuung
- Schulpflege: Aufsicht über die Schul- und Diensteinheiten der Schule
- Schulpflege: Operative Aufgaben im Rahmen des Volksschulgesetzes
- Schulpflege: Personelle Führung der Schul- und Dienstleitenden
- Ressorts Schulpflege: Leitung der zugeteilten Fachgebiete ihres Ressorts
- Operative Leitung: Koordination und Leitung des Schulbetriebs im operativen Bereich
- Schulleitungen: Führung ihrer Schule im personellen, organisatorischen und pädagogischen Bereich
- Schulleitungen: Koordination von schuleinheitenübergreifenden Aufgaben/Projekten
- Dienstleitungen: Leitung der Fachstelle Sonderpädagogik
- Dienstleitungen: Leitung der Ausserfamiliären Betreuung der Schule
- Schulverwaltung: Beratung und Unterstützung für die Schulpflege und die Ressorts
- Schulverwaltung: Personaladministration für das Lehr-, Therapie- und Betreuungspersonal
- Schulverwaltung: Schüleradministration für alle Stufen inkl. Sonderschulwesen
- Schulverwaltung: Bewirtschaftung Schulwebsite und Extranet Schule
- Schulverwaltung: Schulraumbelegungen ausserhalb der Schulzeiten
- Schulverwaltung: Leitung schulärztlicher und schulzahnärztlicher Dienst



2. Ressort Schulentwicklung

Die Prozesse der Schulentwicklung und deren Umsetzung im Schulalltag bilden das Wirkungsfeld dieses Ressorts. Als einer der wichtigen Punkte in diesem Zusammenhang gilt die Überprüfung der Schulprogramme, das Sichten und Würdigen der dazu gehörigen Berichte und deren Unterbreitung an die Gesamtschulpflege.

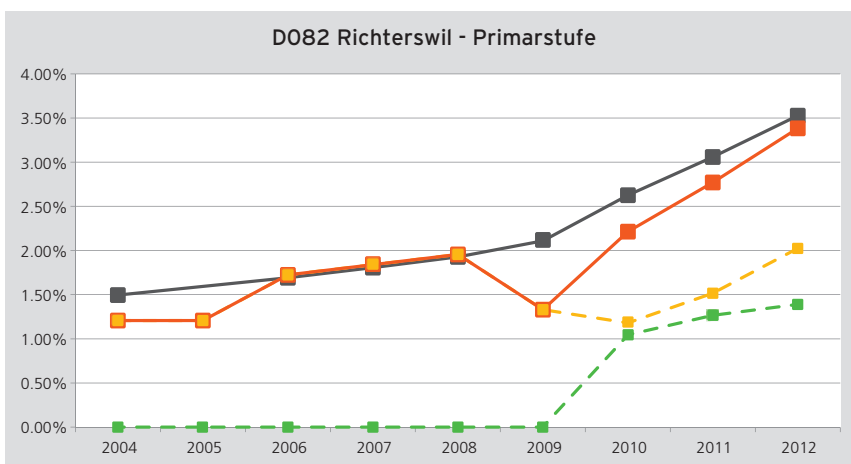
Die Abläufe, die diese Prozesse begleiten, konnten vereinfacht werden, nicht zuletzt dank der erarbeiteten Anpassungen im Rahmen des Konzepts Qualitätssicherung, welches im vergangenen Jahr durch die Arbeitsgruppe «Schulqualität» erfolgreich abgeschlossen wurde.

Die Projekte, der Schulen unserer Gemeinde, die durch die engagierte Mitwirkung von Schulleitung und Lehrkräften initiiert, entwickelt und durchgeführt werden konnten, sind aktuell und nachhaltig. Beispielsweise gehen die Projektarbeiten der AG Sexualpädagogik, nach der Umsetzungsphase, die viel positives Echo einbrachte, in die Auswertungs- und Abschlussphase.

Das Ressort empfiehlt jährliche Beobachtungsschwerpunkte. Im Schuljahr 2014/2015 wurde der Schwerpunkt auf die Realisierung und Umsetzung des Themas Sexualpädagogik im Unterricht gelegt.

3. Ressort Schülerbelange

Das Ressort Schülerbelange beaufsichtigt und regelt sämtliche Angelegenheiten, welche die Schülerbelange, die Schulsozialarbeit sowie die Sonderschulung betreffen und welche nicht den Schulleitungen, der Operativen Leitung oder der Gesamtbetriebsleitung Ausserfamiliäre Betreuung obliegen.



Legende:

- | | |
|--|--|
| A: Separative Sonderschulung:
Verhalten, Lernen, Sprache | IS: Integrierte Sonderschulung |
| B: Separative Sonderschulung:
Körper- und Sinnesbehinderung | ISS: Integrierte Sonderschulung in der
Verantwortung der Sonderschule |
| C: Separative Sonderschulung:
Geistige Behinderung | ISR: Integrierte Sonderschulung in der
Verantwortung der Regelschule |
| | BesKl: Besondere Klassen |

Sonderschüler/innen separativ/integrativ Legende:

- **Total Sonderschulungsquote**
(Kategorien A, B, C, ISS, ISR), Kantonsdurchschnitt
- **Total Sonderschulungsquote**
(Kategorien A, B, C, ISS, ISR) der Gemeinde
- **Quote Separative Sonderschulung**
- **Quote IS (ISR + ISS)** (ab 2010)

3.1 Bereich Schülerbelange/Sonderpädagogik

Im Januar 2014 wurde die Schule Richterswil-Samstagern vom Volksschulamt VSA zu einem Monitoring «Sonderpädagogik» aufgefordert. Ziel dieser Datenspiegelung war das Aufzeigen der quantitativen und qualitativen Aspekte der Sonderschulung in unserer Gemeinde. Die Sonderschulquote betrug im Schuljahr 2013/2014 insgesamt 3.9%.

Die Schule Richterswil-Samstagern wird diese Ergebnisse in die Evaluation des Konzepts «Sonderpädagogisches Angebot» einfließen lassen und eine Erweiterung um das Thema «Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule ISR» erarbeiten. Die Schulpflege hat dafür einen Projektauftrag formuliert und eine externe Fachbegleitung durch Dr. Steff Aellig von der HfH Zürich bewilligt. Der Beizug der externen Fachbegleitung bietet eine grosse Chance, die aktuelle Entwicklung in der Schule zu erkennen und möglichst alle Beteiligten in den Prozess einzubeziehen.

3.2 Sonderschulungen

Wie schon angedeutet ist das «Hauptgeschäft» des Ressort Schülerbelange die Behandlung der neuen Sonderschulungen als Antrag zuhanden der Schulpflege, sowie die Verlängerungen der Kostengutsprachen im sonderpädagogischen Bereich auf Antrag der Fachstelle Sonderpädagogik. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Ressort Schülerbelange und der Fachstelle Sonderpädagogik ist wichtig. Im Rahmen der Überprüfung des Sonderpädagogischen Konzepts erfolgt auch ein Monitoring über die Sonderschulkosten mit dem Ziel, diese wirksamer steuern zu können.

3.3 Spielgruppe plus

Das Projekt «Spielgruppe plus», welches ein bedürfnis- und bedarfsgerechtes Angebot an Sprachspielgruppen in der Gemeinde Richterswil-Samstagern anbietet, ist im August gestartet. Je eine Spielgruppe in Richterswil und Samstagern sind an dem Projekt beteiligt.

4. Ressort Finanzen/Infrastruktur

Die wichtigsten Bauvorhaben 2014 waren:

4.1 Schule Boden

- Warmwasserverteiler ersetzt
- Neue Musikanlage in der Doppelturnhalle
- Toilettenanlage im EG erneuert

4.2 Schule Dorf

- SH Breiten: Boden in drei Schulzimmern erneuert
- KG Mettlen: neue Warmluftheizungsanlage
- KG Rosengarten: neue Gasheizung
- SH Töss: Sicherheitsmassnahmen wurden verbessert
- SH Töss: zwei neue Wandtafelschränke



4.3 Schule Feld 1

- Fensterfront Treppenhaus repariert (Sturmschäden)
- Toilettenanlagen Turnhalle umgebaut

4.4 Schule Feld 2

- Platzentwässerungen entlang den Fassaden wurden optimiert
- Lamellenstoren in gesamter Anlage inkl. Turnhalle ersetzt
- Kittfugen wurden erneuert
- Dachsanierung Teilbereich abgeschlossen
- KG Feld II: Spielgeräte wurden ersetzt
- KG Reidholz: neuer Spielturm mit Rutschbahn

4.5 Schule Samstagern

- Schulerweiterung mit zwei neuen Pavillonbauten abgeschlossen

4.6 Ferienhaus Mistlibühl

- Einbau behindertengerechte Toilette
- Zwei mobile behindertengerechte Rampen montiert
- Neue Sitzbänke bei Feuerstelle
- Beleuchtung im 1.OG erneuert

4.7 Schulerweiterung Töss

Für die Schulanlage Töss wurde ein Generalplaner-Auswahlverfahren nach der kantonalen Submissionsverordnung durchgeführt. Im Oktober 2014 wurde das Auswahlverfahren erfolgreich abgeschlossen. Zurzeit wird ein Projektierungskredit erarbeitet.

5. Ressort Personelles/MAB

Im Jahr 2014 fiel im Vergleich mit den Vorjahren die Besetzung der frei werdenden Stellen etwas leichter. Am schwierigsten gestaltet sich nach wie vor die Stellenbesetzungen an der Sekundarstufe und im sonderpädagogischen Bereich. Zunehmend schwieriger wird die Rekrutierung von Kindergarten-Lehrpersonen.

Die Fluktuationsrate war im normalen Rahmen und unter Berücksichtigung von Abgängen zufolge Pensionierung und Mutterschaft eher unterdurchschnittlich.



Die Fluktuationsrate erwies sich im normalen bis unterdurchschnittlichen Rahmen.

B Operative Leitung

Die Operative Leitung der Schule, bestehend aus einem Delegierten aller Schulleiter/innen und dem Leiter Schulverwaltung, befasst sich hauptsächlich mit schuleinheitenübergreifenden Themen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Schwerpunkte:

1. Schulraumplanung

Seit vielen Jahren aktualisiert die Schule jeweils im Herbst die mittel- und längerfristige Schulraumplanung in Zusammenarbeit mit einem externen Schulraumplanungsbüro, um Rückschlüsse zu erhalten für die mittelfristige Klassenplanung sowie bezüglich allfällig notwendigem Schulraumbedarf.

Die Gemeinde Richterswil zählt heute knapp 13'000 Einwohner. Mittelfristig zeigt sich, dass die Einwohnerzahl auf zirka 14'000 ansteigen kann. Mit der Überarbeitung des Bau- und Zonenplanes soll die Grenze von 14'000 Einwohnern nicht überschritten werden. Die Schülerzahlen zeigen längerfristig keinen Abwärtstrend, wie dies in anderen Schulgemeinden zu verzeichnen ist und die Bildungsdirektion rechnet seinerseits für den Kanton mit einem Zuwachs von ca. 10%.

In unserer Primarschule ist die Gesamtschülerzahl von 766 im Schuljahr 2013/14 auf 801 im Schuljahr 2014/15 angewachsen, was eine Erhöhung der Klassenanzahl um zwei auf 38 Klassen bewirkte. Auf das Schuljahr 2016/17 wird eine weitere Klasse nötig sein, sodass dann 39 Klassen bestehen. Ab dem Schuljahr 2018/19 ist nach heutigen Erkenntnissen mit insgesamt 40 Klassen zu rechnen.

Die nötigen räumlichen Reserven um einen Schülerzuwachs auffangen zu können, sind in verschiedenen Anlagen bereits ausgeschöpft. Bereits jetzt mussten Auslagerungen aus Platzgründen in die neu erstellen Pavillons im Mettlen und Breiten erfolgen. Diese Pavillons sind als Übergangslösung auf maximal zehn Jahre befristet.

In Zusammenarbeit mit der Liegenschaftskommission erfolgen zum jetzigen Zeitpunkt Studien über mögliche Schulraumerweiterungen an den Standorten Töss und Boden.

Parallel dazu erarbeitet die Arbeitsgruppe Schulraumplanung einen Masterplan, der die ganze Schulraumentwicklung der Schule Richterswil-Samstagern aufzeichnet. Bis zur Realisierung sind aber noch einige Herausforderungen zu meistern, wie unter anderem die Verträglichkeit von Gebäudeschutz versus Schulorganisation oder geologische Gegebenheiten. Die enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten lässt uns aber Schritt um Schritt dem Ziel näher kommen.



2. Clean-Up-Day Richterswil und Samstagern

Am 12. September 2014 organisierte die Operative Leitung zusammen mit der Abteilung Werke der Gemeinde Richterswil den Clean-Up-Day für Richterswil und Samstagern. Die Mittelstufen-Klassen der Schulhäuser Breiten, Feld 1+2 und Samstagern nahmen daran teil.

Nach einer kurzen Instruktion sammelten die Kinder während zwei Stunden Abfall entlang der Strassen, im Wald und Bächen. Die Lehrpersonen, der Elternrat und freiwillige Helferpersonen begleiteten die Kinder. Die Begeisterung Abfall aus dem Wasser zu ziehen, unter Brückenpfeiler Schätze zu finden und hinter Gebüsch Verstecktes zu entdecken, motivierte die Kinder. Nebst vielen Zigarettenstummeln, Aludosen, Flaschen und Papier fanden die Kinder auch Kleidungsstücke, Schuhe, Druckerpatronen, Metall und Scherben. Die Gemeinde und die Schule sehen diese Aktion als gute Gelegenheit, junge Menschen für die Abfallproblematik zu sensibilisieren. Littering und somit das achtlose Wegwerfen von Abfällen im öffentlichen Raum stellt ein zunehmendes Problem dar. Wir engagieren uns gemeinsam für ein sauberes Richterswil-Samstagern, fördern somit spielerisch das Bewusstsein für zukünftige Abfallproduzenten. Als Abschluss der Aktion erhielten alle Schüler und Schülerinnen einen Znüni. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön der Abteilung Werke für die perfekte Organisation, der Schule fürs aktive Anpacken und der Firma Valser Service, Samstagern für die gesponserten Getränke.

3. ICT- und Medien-Konzept Schule Richterswil-Samstagern

Aufgrund von Vorgaben des Kantons wurde im Jahre 2013 das Projekt «ICT- und Medien-Konzept Schule Richterswil-Samstagern» in Angriff genommen. Damit werden die Grundlagen geschaffen für den Gesamtersatz der Computer in der Primar- und Sekundarstufe. Dabei wird aber auch technischen Neuerungen wie z.B. Einsatz von Tablets Rechnung getragen. Mit dem Bau einer zentralen Datenleitung der Gemeinde Richterswil werden aber auch die bisherigen dezentralen Server in den Schulhäusern mit einem Zentralserver für die ganze Schule, mit Standort im Schulhaus Boden, ersetzt. Dieser Strukturwechsel führt zu weiteren technischen und baulichen Massnahmen (WLAN-Vernetzung der Schulhäuser) und einer Veränderung in der gesamten Support-Organisation. Diese Teilprojekte stehen in Erarbeitung durch eine Projektgruppe in Zusammenarbeit mit einem externen Fachberater.



C Schul- und Dienststeinheiten

1. Schuleinheiten

1.1 Schulhaus Boden – Projektwoche «Kunst und Sport» der Sekundarschule

Die Projektwoche vom 16. bis 20. Juni 2014 im Sekundarschulhaus Boden in Richterswil stand unter dem Motto «Kunst und Sport». Die Theorie stand dabei nicht im Vordergrund, sondern die Praxis und das Machen.

22 Projekte standen den 1. – 3. Sekundarklassen zur Auswahl. Jede Lehrperson bot ein bestimmtes Projekt an. Die Jugendlichen konnten sich jahrgangsdurchmischt für 2 Projekte einschreiben, welche jeweils 2 Tage dauerten. Den Freitag nutzten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen für einen gemeinsamen Abschluss der Projektwoche.

Sportliche Anlässe gab es viele. So wurde eine Fussball-WM durchgeführt, am Orientierungslauf teilgenommen, getanzt, Velo gefahren und einiges mehr. In den Bereich Kunst fielen Aktivitäten wie Filmvorführungen, Fotoshootings, Oper, Tanz & Mode, Führungen durch den ART-PARK Richterswil und anderes. Schülereigene Kunstprojekte wurden dabei ebenfalls umgesetzt. Zu bestaunen ist der Windradpark vor dem Schulhaus und viele Dekorationen in den Räumlichkeiten. «Die Stimmung im Schulhaus Boden war einfach toll», schwärmt Schulleiter Stefan Affolter. Die Schülerinnen und Schüler hätten so viel Eigeninitiative an den Tag gelegt, dass sogar der Innenhof selbständig umgebaut wurde.

Als der Schulleiter Stefan Affolter im Januar angefragt wurde, mit einer Gruppe am Gestaltungswettbewerb «SoRiSa» der Kulturkommission Richterswil-Samstagern mitzumachen, zögerte er keine Minute und integrierte es in die Projektwoche. Das Schülerparlament lancierte darauf hin einen Wettbewerb und wählte das Sujet von Giulia Li Fraine aus. Unter der Leitung von Marianne Cramer wurde das rohe Betonsofa von über 20 Jugendlichen mit farbigen Mosaiksteinen beklebt. Für die 750 Jahr-Feier der Gemeinde Richterswil-Samstagern plant die Kommission Kultur 5 künstlerisch bearbeitete Beton-Sofas im öffentlichen Raum. Eines davon kann ab sofort beim Schulhaus Boden bestaunt werden.

1.2 Schulhaus Dorf – Musicalvorbereitung WE WILL ROCK YOU

Weltweit hat das Musical WE WILL ROCK YOU von Queen über 16 Millionen Zuschauer elektrisiert – die Lehrpersonen des Schulhauses Breiten ebenfalls zusammen mit 135 Schülerinnen und Schülern.

Vor zwei Jahren kam im Team die Idee auf, mit der ganzen Mittelstufe ein Musical zu realisieren. Alle waren der Meinung, dass es kaum ein anderes Projekt gibt, das so viele schulische Themen vereint wie Deutsch, Musik,



Englisch, Handarbeit, Werken, Sozialkompetenz, Erfahrungen mit öffentlichem Auftreten, altersdurchmisches Lernen, Sport usw. Vor allem bleibt so ein grosses Projekt für die Kinder ein ganzes Leben lang unvergesslich. Also eine Erinnerung an die Schule, die wirklich für immer bleibt. Martin Gaisser, Mittelstufenlehrer im Schulhaus Breiten, Hauptkoordinator Musical und selbst ein grosser Queen-Fan kennt die Geschichte und Beweggründe für dieses Musical bestens. Kurz gesagt; ein Aufruf zum Ausleben der Individualität jedes Menschen, was Mittelstufenkinder genauso fasziniert wie Erwachsene. Die Queen-Musik ist zeitlos und bei vielen Eltern unserer Schulkinder ein Bestandteil ihrer Jugend.

Mit viel Enthusiasmus gehen die Kinder und die Lehrpersonen an das grosse Projekt ran. Während der ersten Projektwoche von Ende November wurden die Lieder zu Beginn des Morgens gemeinsam gesungen und auf dem Klavier oder der Gitarre begleitet. Anschliessend arbeiteten die Kinder in verschiedenen Ateliers. Die Hauptrollen probten ihre Szenen ein, eine Zeitung und ein Programmheft zum Musical wurden erstellt, Couverts für die Sponsoren angeschrieben, Kleider und Requisiten genäht und kreiert. Anschliessend an die zweite Projektwoche Ende Januar folgten dann die drei öffentlichen Aufführungen im Saal Drei Könige am 3., 4. und 5. Feb. 2015.

1.3 Schulhaus Samstagern – Schneesportlager

Am Sonntag, 5. Januar 2014 wurden die beiden Klassen Canclini und Stettler, die Lehrpersonen der Mittelstufe, die Schulsozialarbeiterin Irenè Ammann, sowie unser Hauswart Bruno Fritschi mit einem Car der Firma Schuler Reisen von Samstagern nach Oberiberg SZ gefahren. Von dort wanderten die Kinder zusammen mit ihren Klassenlehrpersonen hinauf in die «Fuederegg», wo sich das Lagerhaus befindet. Die restlichen Lehrpersonen fuhren mit dem Car weiter bis in die Weglosen und verstauten das Gepäck in den Transportcontainer der Luftseilbahn. Von der Bergstation wurden die Gepäckstücke mit Pistenfahrzeugen zu unserem Lagerhaus auf der «Fuederegg» befördert.

Bei besten Schnee- und Wetterverhältnissen wurden am Nachmittag die Kinder in die Skigruppen eingeteilt. Dazu mussten die Kinder ihr skifahrerisches Können unter Beweis stellen und einen kleinen Hang vorfahren. Anschliessend wurden sie den Niveau-Gruppen zugeteilt. Diese einzelnen Gruppen wurden jeweils von einer Lehrperson geleitet, wobei wir bestrebt waren, die Lehrpersonen täglich zu tauschen.

So wurde die ganze Woche dem Schneesport gewidmet. Die Wetter- und Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet und das Hoch-Ybrig zeigte sich wieder von seiner besten Seite.

Die Lehrpersonen waren beeindruckt, wie die Schülerinnen und Schüler am Schluss des Lagers auch die schwierigen Pisten fahren. Einige fuhren sogar in einem makellosen Parallelschwung ins Tal hinunter. Bereits Tradition hat



das Skirennen am Donnerstag. Die Schülerinnen und Schüler starteten in den Kategorien Ski und Snowboard und fuhren jeweils zwei Läufe. Preise gab es für die schnellsten Zeiten und für die kleinsten Zeitdifferenzen zwischen den beiden Läufen.

2. Schülerbelange: Schüler und Klassenzahlen im Vergleich

Die Gesamtschülerzahl hat sich um + 4,5% auf 1'406 verändert. Auf den einzelnen Stufen gibt es teils grössere Abweichungen bei den Schülerzahlen. Es werden insgesamt neu 3 Klassen mehr, d.h. total 69 geführt. Die Ø Schülerzahl pro Klasse konnte mit 20.37 beibehalten werden.

Schulstufe	Anzahl Abteilungen	September 2014		September 2013			Bemerkung
		Anz. Schüler	Ø Schüler pro Klasse	Anz. Schüler	Ø Schüler pro Klasse	Anz. Schüler % Veränd.	
Kindergarten	14 ½	298	20.5	272	20.2	+ 9.6%	14 x 1.+2. Kindergartenjahr ½ x 1. Jahrgangsklasse
Primarstufe	37 ½	803	21.4	766	21.3	+ 4.8%	3 Doppelklassen 1 Halbklass
Sekundarstufe A	9	183	20.3	185	23.1	./. 1.1%	8 reine Sek. A 1 Sek. A/B gemischt
Sekundarstufe B	8	108	15.2	106	15.2	+ 1.9%	2 reine Sek. B
Sekundarstufe C	0	14	0	16	0	./. 12.5%	6 Sek. B/C gemischt
	17	305	17.9	307	19.2	./. 0.7%	
Total Richterswil/ Samstagern	69	1'406	20.3	1'345	20.4	+ 4.5%	

Schulstufe	September 2014			September 2013			Bemerkung
	ab der 6. Primarklasse	ab 2. Sekundarklasse		ab der 6. Primarklasse	ab 2. Sekundarklasse		
Gymnasiums- schüler/innen	14	9		19	7		% Veränd. aller Gymischüler ./. 11.5%
BWS, davon							% Veränderung Berufswahlschüler + 84.6%
– Berufswahlschüler		24			13		
– Berufseinsteigerjahr		2					
– Integrationsjahr		4					
Schüler an Privatschulen	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe (ohne Gymischüler)	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe (ohne Gymischüler)	% Veränderung Privatschüler aller Schulstufen + 0.8%
	28	57	48	18	69	44	

Auf der **Kindergartenstufe** hat die Gesamtschülerzahl von 272 im Schuljahr 2013/14 auf 298 im Schuljahr 2014/15 zugenommen, was mit 26 Kindern mehr als einer ganzen Kindergartenklasse entspricht. Die Kindergarten-Abteilung wurde um zwei Halbklassen auf 14½ Klassen aufgestockt. Die Ø-Klassengrösse veränderte sich um +1,7% auf 20.55 Schüler.

Entwicklung Schülerzahlen Kindergartenstufe

In der **Primarschule** hat die Gesamtschülerzahl von 766 im Schuljahr 2013/14 auf 803 im Schuljahr 2014/15 zugenommen. Was mit 37 Kindern fast 2 ganzen Schulklassen entspricht. Die Primarschul-Abteilung wurde um 1 auf 37 ½ Klassen aufgestockt. Die Ø-Klassengrösse veränderte sich um + 2,7% auf 21.4 Schüler.

Entwicklung Schülerzahlen Primarstufe

In der **Sekundarschule** hat sich die Gesamtschülerzahl im Schuljahr 2014/15 um 2 Schüler auf 305 abgenommen. Es wurden 17 Abteilungen gebildet. Die Ø Schülerzahl pro Klasse hat sich dadurch von 19.2 auf 17.9 reduziert.

Entwicklung Schülerzahlen Sekundarstufe

3. Personalbelange

3.1 Personelles

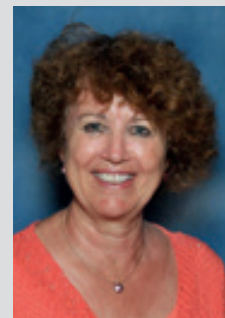
Lehrpersonal (LP)	Sek	US / MS	KiGa	Fach-LP	Sond. Päd.
Anzahl	20	55	18	30	44

Weiteres Personal	Schülerhort	Lernende (Hort) Praktikanten (Hort)	Mittags- betreuung	Schulverwaltung/ Fachstellen
Anzahl	18	4 + 1	5	6
Stellenprozent	992%	400% + 80%	110%	460%

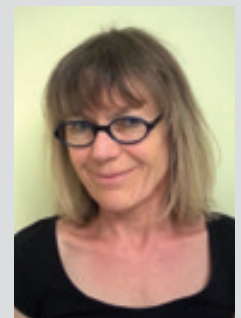
Eintritte / Austritte	Eintritte	Austritte	Pensionierungen	Todesfall
Anzahl	14	7 + 7 SPF	3	0

3.2 Pensionierungen auf Ende Schuljahr 2013/2014

40 Jahre	Ruoss Marie-Therese	Primarlehrerin Töss
34 Jahre	Seeliger Rolf	Sekundarlehrer Boden
08 Jahre	Frey Elisabeth	Schul. Heilpädagogin Töss



Ruoss Marie-Therese



Frey Elisabeth

3.3 Dienstjubiläen auf Ende Schuljahr 2013/2014

40 Jahre	Ruoss Marie-Therese	Primarlehrerin Töss
35 Jahre	Gyr Thomas Zysset Christine	Sekundarlehrer Boden Primarlehrerin Breiten
30 Jahre	Ottiger Benno	Sekundarlehrer Boden
25 Jahre	-/-	-/-
20 Jahre	Hertig Karin	Psychomotorik Töss
15 Jahre	Affolter Stefan Affolter Regula Keller Erwin Luth Christine Matthieu Marceline Paky Kathrin Schmutz Markus Wey Gabi	Schulleiter Boden Primarlehrerin Feld 1 Leiter Schulverwaltung Sekundarlehrerin Boden Primar- und Begabten- förderlehrerin Samstagen Sekundar-/Deutsch als Zweit- sprache-Lehrerin Boden Primarlehrer Feld 2 Handarbeitslehrerin Samstagen



4. Fachstelle Sonderpädagogik

4.1 Interne und Externe Sonderschulung

Insgesamt werden (Stand September 2014) an der Schule Richterswil/Samstagen 22 Schülerinnen und Schüler in einem integrativen Setting von den Klassenlehrpersonen und Schulischen Heilpädagogen begleitet, davon werden 3 Schüler in der Verantwortung einer Sonderschule an unserer Schule integriert.

Insgesamt haben 58 Schüler einen Sonderschulstatus. 36 Schüler werden in einer externen Schule (mehrheitlich anerkannte kantonale Sonderschulen) unterrichtet.

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit im Bereich Sonderpädagogik in der Regelschule ist die Vernetzung der Fachstelle mit der Schulleiterkonferenz, mit den einzelnen disziplinarischen Fachteams und den Lehrpersonen.

4.2 Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst

In der Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst stehen die Abklärungen und die Umsetzung der Empfehlungen der Schulpsychologen im Zentrum. Im vergangenen Schuljahr 13/14 wurden 69 Schülerinnen und Schüler für eine Abklärung beim SPD Horgen angemeldet.

4.3 Timeoutschule Thalwil

Neu konnte die Schule Richterswil-Samstagern der TOST Thalwil Schüler und Schülerinnen zuweisen. Die Timeoutschule TOST ist ein wichtiges und ergänzendes Angebot, welche unsere Sekundarstufe unterstützt und entlastet.

5. Ausserfamiliäre Betreuungs-Angebote

Anzahl der angemeldeten Kinder bei Beginn Schuljahr 2014/15:

Institution	Hort Feld 2	Hort Dorf	Hort Samstagern	Mittagsbetreuung Feld 1	Mittagsbetreuung Boden	Mittagsbetreuung Samstagern	Total
Anzahl Kinder	75	70	54	40	37	18	294

Das heisst 21% aller Schulkinder (1'406) der Gemeinde besuchen ein schulgängendes Betreuungsangebot, wobei es pro Betreuungskreis grössere Unterschiede gibt.

Wie bereits im letzten Jahr, sind die Anmeldungen für einen Hortplatz im neuen Schuljahr 2014/2015 angestiegen. Eine hohe Anzahl von neu eingetretenen Kindern ab dem Kindergartenalter war bei Schulbeginn 2014 im Schülerhort Dorf zu verzeichnen.

Mit einer zunehmenden Kinderzahl wurde auch im Schülerhort Samstagern gerechnet. Die Planung einer Mittagsbetreuung in Samstagern stand daher im Zentrum der aktuellen Themen der Schulgängenden Betreuungsangebote. In den neuen Räumlichkeiten der Schule Samstagern konnte ein ergänzendes Angebot im Rahmen einer Mittagsbetreuung eingerichtet werden. Dieses neue Betreuungsangebot startete erfolgreich nach den Sommerferien. Die Anzahl der Kinder stieg bis zu den Herbstferien so an, dass die Stellenplanung um eine weitere Betreuungsperson ergänzt werden musste. Analog den beiden anderen Mittagsbetreuungsangeboten der Schule Richterswil-Samstagern betreuen auch in Samstagern ab dem neuen Jahr 2015 zwei Betreuungspersonen die Kinder in der Mittagsbetreuung.

Die Schule Richterswil-Samstagern bietet für das Schulalter zwei Typen von Betreuungsangeboten an. Die zwei Typen werden unterschieden:

- Die Schülerhorte nehmen Kinder während der gesamten Zeit der obligatorischen Schule, inklusive Kindergarten auf. Sie übernehmen vor allem die Betreuungszeiten ausserhalb des schulischen Unterrichts am Morgen, Mittag und Nachmittag und bieten eine professionelle Betreuung mit Freizeitgestaltung, Verpflegung, Unterstützung in schulischen Belangen und Erziehung zu sozialem Verhalten und Selbständigkeit an. Die Eltern können Wochentage und Betreuungszeiten modulweise individuell auswählen.

Das Betreuungspersonal besteht aus:

Hort Feld 2

6 Pers. (352 %) + 2 Lernenden

Hort Dorf

5 Pers. (286 %) + 1 Lernender + 1 Praktikant

Hort Samstagern

6 Pers. (230 %) + 1 Lernende

Mittagsbetreuung Feld 1

2 Pers. (59 %)

Mittagsbetreuung Boden

2 Pers. (55 %)

Mittagsbetreuung Samstagern

1 Pers. (24%)

1 Gesamtbetriebsleiterin

40%

1 Berufsbildnerin

60%



- Die Mittagsbetreuung offeriert Kindern ab dem Kindergartenalter bis Ende der obligatorischen Schule die Möglichkeit, an vereinbarten Wochentagen in der Mittagspause betreut eine geregelte Mahlzeit einzunehmen. Auch in der Randzeitenbetreuung über Mittag steht die Förderung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten im Vordergrund.

In diesen beiden «Lebenswelten – Schülerhorte und Mittagsbetreuung» soll sich das Kind geborgen und wohl fühlen. Neben einer alters- und kindgerechten Gestaltung der Räume sind die Betreuungspersonen wichtige Ansprechpartner für alles, was das Kind bewegt: die Erlebnisse zu Hause und in der Schule, die täglichen Sorgen, Nöte und Probleme. Hier sollen die Kinder jemanden finden, der ihnen zuhören und raten kann, ihnen aber auch die Möglichkeit der Ruhe und des Rückzugs einräumt.

Beide Angebote möchten den Kindern eine wohnliche Atmosphäre und Schutz vor Gefahren bieten. Dem Bewegungsbedürfnis, der Spielfreude, dem Wunsch der Kinder nach spannenden Erlebnissen und Abenteuern zu entsprechen, ist eine wichtige Aufgabenstellung des Schülerhortes und der Mittagsbetreuung. Nicht zu vergessen ist die tägliche Bereitstellung eines gesunden und abwechslungsreichen Mittagessens. Die täglich wiederkehrenden gemeinsamen Mahlzeiten stellen für die Kindergruppe und das Betreuungspersonal ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis dar, das entscheidend zur Festigung der sozialen Beziehungen beiträgt.





Ivo Beeler

A Aufgabe

Die Abteilung Liegenschaften (LV) vertritt die Gemeinde Richterswil als Eigentümerin und Bewirtschafterin der gemeindeeigenen Immobilien. Sie berät den Gemeinderat und die Liegenschaftenkommission in strategischen Fragen zum gesamten Gebäudeportfolio. Die LV ist zuständig für die Bewirtschaftung der Liegenschaften im Verwaltungs- und Finanzvermögen. Das umfassende Portfolio beinhaltet Themengruppen wie: Verwaltungs- und Betriebsgebäude, Gemeindesäle, Mehrzweckgebäude, Schul- und Sportanlagen, Dienst- und Mietwohnungen, Tiefgaragen, WC-Anlagen, Seebäder und Bootsplätze.

B Personal und Organisation

1. Organisation

Die Abteilung Liegenschaften stand im Jahre 2014 vor einigen grossen organisatorischen Herausforderungen. Mit der Pensionierung des vormaligen Betriebsleiters wurden die Sicherheitsanforderungen im Seebadbereich überarbeitet. Ralph Häusler musste in seinem ersten Jahr als Betriebsleiter mit einem komplett neuen Team die Neuorganisation und die Neupositionierung des Seebades bewältigen. Wie erwartet lösten einige Neuerungen Reaktionen bei unseren Badegästen aus. Insbesondere zu den Anpassungen der Sicherheitsstandards sowie zur Verschärfung der Eintrittskontrolle erhielt die LV positive wie negative Rückmeldungen. Die Neuorganisation ist trotz des grossen Aufwandes sehr gut gelungen. Wir erwarten, dass sich die Neuerungen in den nächsten zwei bis drei Jahren bei unseren Gästen «setzen» werden.

Um die Anpassungen der Sicherheitsstandards beim Hüttnersee umsetzen zu können, musste der Personalbestand mit zwei Hilfsbadmeistern mit Teilzeitpensen aufgestockt werden. Die richtige Organisationsform auf dieser Anlage werden wir in den nächsten ein bis zwei Jahren noch finden müssen. Im Bereich Bildungsbauten wurde Ueli Zimmermann nach knapp 9 Jahren bei der Gemeinde Richterswil pensioniert. Sein Nachfolger, Oliver Imfeld, hat die Übernahme des sehr umfangreichen Portfolios der Bildungsbauten bestens gemeistert. In diesem Portfolioteil stehen in den nächsten Jahren noch grosse Herausforderungen im Bereich einer Reorganisation an.

2. Personal

Auch dieses Jahr durften wir spezielle Dienstjubiläen feiern. Kätti Dettling, Hauswartin auf der Schulanlage Samstagern, feierte 2014 ihr 35-jähriges Dienstjubiläum! Urs Hinder blickt bereits auf 10 Dienstjahre zurück. Die Gemeinde Richterswil dankt den beiden für ihr langjähriges Engagement.

Das Ressort Liegenschaften ist zuständig für:

- die Eigentümervertretung der gemeindeeigenen Liegenschaften
- das Bewirtschaften der gemeindeeigenen Liegenschaften (Unterhalt, Verwaltung und Vermietung)
- das Umsetzen von grösseren Bauprojekten
- die Verwaltung von Bootsplätzen (Nass- und Trockenplätze)
- Land- und Liegenschaftengeschäfte (Kauf und Verkauf)
- Die Beratung der Liegenschaftenkommission und des Gemeinderates in strategischen Fragen zum Liegenschaftenportfolio

Die Abteilung Liegenschaften betreut 36 Bootstrockenplätze und 47 Nassplätze. Im Jahre 2014 gab es 3 Mutationen (exkl. Bootsplätze der Hafengenossenschaft). Die Warteliste wird zusammen mit der HGR geführt und umfasste Ende 2014 99 Adressen.

Die erstmals durchgeführte Sammelaktion im Seebad Richterswil brachte Spenden von CHF 574.25 ein. Das Geld wurde zu Gunsten der «Krebsliga des Kantons Zürich» gesammelt. Wir danken unseren Badegästen für den Solidaritätsbeitrag.



Ein Leben für die Gemeinde Richterswil; Das Ehepaar Kätti und Edgar Dettling arbeiten zusammen seit mehr als 70 Jahren bei der Gemeinde Richterswil!

C Projekte, Bauprojekte und Unterhaltsarbeiten

1. Liegenschaftsstrategie / Portfolioumstrukturierung

Die steigenden Anforderungen an die Verwaltung und den Unterhalt von Immobilien haben dazu geführt, dass etliche Schweizer Gemeinden begonnen haben, ein effizientes Immobilienmanagement aufzubauen. Auch die Gemeinde Richterswil hat sich zu diesem Schritt entschieden. 2014 konnte die Liegenschaftsstrategie veröffentlicht werden.

Die Liegenschaftsstrategie ist in vier Teile gegliedert. In jedem dieser Teile sind Hauptprojekte bestimmt worden, die aufeinander abgestimmt sind. Die Analyse der gemeindeeigenen Bauten hat gezeigt, dass das Portfolio der Gemeinde mit stark überalterten und sanierungsbedürftigen Gebäuden besetzt ist. Viele Gebäude können nicht direkt einer sinnvollen Gemeindeaufgabe zugeteilt werden. Da einige dieser Gebäude kurzfristig einer Sanierung unterzogen werden müssen, macht es entsprechend keinen Sinn, in diese Gebäude grosse Investitionen zu tätigen. Als Beispiel werden hier die Gebäude an der Erlenstrasse 9 und 46 genannt. Gerade diese beiden Gebäude können keiner Gemeindeaufgabe zugeordnet werden, sie werden aber in Kürze ihren Lebenszyklus überschritten haben. Die Aufgabe besteht nun darin, Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Das Portfolio der Gemeinde Richterswil muss mit grossen Entscheidungen umstrukturiert und auf eine vernünftige Grösse reduziert werden. Und gleichzeitig muss mit einer mutigen Investitionsstrategie der restliche Gebäudepark substanziell erneuert werden.

2. Gemeindehaus 1 – Auffrischung Gemeinderatssaal und Fassade

Der Gemeinderat bewilligte mit Beschluss Nr. 4 vom 27. Januar 2014 einen Betrag von CHF 59'000.– für die seit längerer Zeit schon vorgesehene Sanierung des Gemeinderatssaales. Der Saal erhielt eine neue, runtergehängte Gipsdecke und eine neue Beleuchtung. Die veralteten elektrischen Installationen wurden ersetzt. Mit dem Entfernen des alten und abgetretenen Teppichs kam ein wunderschöner Holzboden zum Vorschein, der dem Gemeinderatssaal einen würdigen Charakter verleiht.

Mit Beschluss Nr. 2014-95 vom 8. September 2014 genehmigte der Gemeinderat einen Kredit von CHF 120'000.– für die Sanierung der Fassade. Der Betrag von CHF 90'000.– wurde als Nachtragskredit genehmigt. Das Projekt begann, als festgestellt wurde, dass die angerosteten Kloben (Scharniere der Fensterläden) aus Sicherheitsgründen ersetzt werden mussten. Da für diesen Ersatz ein teures Gerüst notwendig war, entschied er Gemeinderat, dass die im 2015 vorgesehene Fassadensanierung vorgezogen wird. In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege wurden Fassade, Fensterläden, Fensterbänke, Dachuntersichten und Traufbretter neu gestrichen.

«Die Liegenschaftsstrategie behandelt in erster Linie eine Portfolioumstrukturierung. Viele Gebäude können keiner sinnvollen Gemeindeaufgabe zugeteilt werden. Unglücklicherweise sind ausgerechnet einige dieser Gebäude am Ende ihres Lebenszykluses angelangt. Die Aufgabe besteht nun darin, Fehlinvestitionen zu vermeiden.»

«Die Liegenschaftsstrategie provoziert und sie ist streitbar. Aber sie erzeugt nicht nur konträre Meinungen, sie erzeugt auch Entscheide.»



Der aufgefrischte Gemeinderatssaal erstrahlt in neuem Glanz.



Die Fassade des Gemeindehauses 1 mit der frisch gestrichenen Fassade.

3. Werkhof Untere Schwandenstrasse – Heizungssanierung und Beleuchtungsersatz

Die Gemeinde Richterswil besitzt an der Unteren Schwandenstrasse den Werkhof. Das Gebäude wurde bis dato mit zwei Oelheizungen betrieben. Die in die Jahre gekommenen Heizkessel (Baujahr 1992 und 1996) wurden durch eine zentrale Gasheizung ersetzt. Der Gemeinderat bewilligte am 18. August 2014 CHF 87'000.– (Beschluss Nr. 2014-69) für den Systemwechsel auf Gas. Somit unterhält die Abteilung Liegenschaften im Bereich der «allgemeinen Bauten» nur noch drei Gebäude mit Oel (Gartenstrasse 7, Schwyzerstrasse 9 und Erlenstrasse 46).

Die Liegenschaftskommission gab am 12. Juni 2014 einen Betrag von CHF 39'939.70 für den Ersatz der Beleuchtung frei (Beschluss Nr. 2014-12). Bei der Beleuchtung handelte es sich um ältere Dampf lampen mit gefährlichem Quecksilber und spröden Lampenfassungen. Diese wurden durch moderne LED-Leuchten mit doppelter Beleuchtungsstärke ersetzt.

4. Hüttnersee – Einbau Kühlzelle, Ersatz Holzrost Ponton, rutschfeste Bodenbeläge

Beim Hüttnersee war vorgesehen, dass der Ponton (Schwimmsteg) komplett ersetzt wird. Eine genauere Überprüfung der Konstruktion durch eine auf Wasserbau spezialisierte Firma ergab, dass die Grundelemente mit wenig Aufwand wieder für längere Zeit verwendet werden können. Einzig die Holzabdeckung musste komplett ersetzt werden. An Stelle der in der Investitionsrechnung eingestellten CHF 120'000.– fiel im Unterhalt ein Betrag von CHF 42'000.– an.

In der Küche wurde der Steamer ausgetauscht und die alten Kühlschränke wurden durch eine moderne Kühlzelle ersetzt. Da die Rutschfestigkeit der Böden nicht mehr den Normen entsprach, wurden aus Sicherheitsgründen die Bodenbeläge in den Garderoben und Nasszellen erneuert.

5. Dorfbachstrasse 12 (Ortsmuseum Bären) – Ersatz der Brandmeldezentrale

Das hoch denkmalgeschützte Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil des Ortskerns der Gemeinde Richterswil. Das Ortsmuseum wird vom Verein Ortsmuseum Richterswil geleitet. Im Ortsmuseum untergebracht sind geschichtliche Sammlungen und Schriften. Der Verein organisiert Ausstellungen über Kunst und Kultur. Das Ortsmuseum Richterswil vermietet auch den sorgfältig restaurierten Bären-Keller, der über moderne Sanitäreanlagen und eine kleine Küche verfügt.

Die zum Brandschutzkonzept gehörende Brandmeldezentrale wurde für einen Betrag von CHF 18'100.– ersetzt.

6. Breitenstrasse 1 – Umnutzung Erdgeschoss

Nachdem die Mütterberatungsstelle Horgen/Richterswil in die Überbauung Drei Eichen nach Samstagern gezügelt ist, wurden die Räumlichkeiten mit kleinen Eingriffen für die Abteilung Soziales umgebaut. Der Wohnraum wird für Asylsuchende verwendet.

7. Schulhaus Boden – Ersatz Warmwasserverteilung

Das Schulhaus Boden besteht aus drei zusammenhängenden Bauten mit unterschiedlichen Baujahren. Die gesamte Anlage wurde 2007 zuletzt mit dem Erweiterungsbau ergänzt, jedoch sind an den gebäudetechnischen Teilen, insbesondere an der Warmwasseraufbereitung und -verteilung, keine Anpassungen vorgenommen. Dies führte dazu, dass die Nutzer (Schule und Vereine) vermehrt mit zu kaltem Wasser zu kämpfen hatten. Da für die über 30-jährige Anlage keine Ersatzteile mehr erhältlich waren, entschied der Gemeinderat mit Beschluss Nr. 2014-24 vom 28. August 2014 einen Kredit über CHF 92'000.– freizugeben. Mit dem Kredit wurden die Warmwasseraufbereitung und die Entkalkungsanlage erneuert.

8. Schulhaus Breiten – Ersatz Bodenbeläge in drei Schulzimmern

Mit Beschluss Nr. 2014-6 genehmigte die Liegenschaftenkommission einen Betrag von rund 49'000.– zur Erneuerung der Bodenbeläge in drei Schulzimmern. Infolge Abnutzung und Alterung müssen im Schulhaus Boden die Beläge von verschiedenen Schulzimmern ausgetauscht werden. Es werden Haltopex-Gummigranulat-Beläge eingebaut. Diese sind in der Anschaffung etwas teurer als andere Produkte, sie überzeugen jedoch durch ihre Robustheit und durch die Pflegeleichtigkeit. Die Erneuerung ist Teil einer Etappierung. Im Jahr 2015 wird die letzte Etappe ausgeführt.

9. Kindergarten Mettlen – neue Warmluftheizung

Der Kindergarten Mettlen ist im Jahre 1965 als Provisorium erstellt worden. 1986 wurde die Heizungsanlage installiert und hat mit rund 28 Jahren den Lebenszyklus überschritten. Mit Beschluss Nr. 2014-29 hat die Liegenschaftenkommission einen Betrag von CHF 26'000.– für die den Ersatz der Heizungsanlage freigegeben. Durch die bereits vorhandene Gasleitung wurde entschieden, dass die Ölheizung durch eine Gasheizung ersetzt wurde.

10. Kindergarten Rosengarten – neue Gasheizung

Der Gasheizkessel war während den Schulferien ausgefallen. Leider waren zu diesem Produkt keine Ersatzteile mehr erhältlich, so dass innert Wochenfrist eine neue Gasheizung eingebaut werden musste.

11. Schulhaus Feld 1 – Beschädigte Fensterfront, Sanierung WC-Anlage, Jalousieersatz

Die Fensterfront beim Treppenhaus im Schulhaus Feld 1 wurde infolge eines Sturms stark beschädigt und konnte dank einer Fachfirma repariert werden. Die veraltete WC-Anlage im Turnhallentrakt wurde umgebaut und modernisiert. Eine räumliche Anpassung konnte zudem noch realisiert werden, damit das zusätzliche Reinigungsmaterial abgestellt werden konnte. Die Rafflamellenstoren (neu Verbundraffstoren) im Parterre wurden während der Sommerferien ersetzt.

12. Schulhaus Töss – Generalplanerauswahl

Aufgrund der Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen, beabsichtigt die Gemeinde Richterswil auf dem Schulareal Töss zusätzlichen Schulraum und eine Turnhalle zu erstellen. Neben den denkmalpflegerischen Vorgaben werden die möglichen Lösungsansätze auch durch ein eingedohlttes Gewässer, welches quer durch das Grundstück verläuft, stark eingeschränkt. Dadurch fehlt der Platz für eine Dreifachturnhalle.

Für die Planungsarbeiten wurde ein Generalplanerauswahlverfahren durchgeführt. Aus Kostengründen wurde auf einen Architekturwettbewerb verzichtet. Ausgewählt wurde das Team Hornberger bei welchem das Architekturbüro Hornberger Architekten AG aus Zürich die Federführung innehat. Das Team wird nun mit der Ausarbeitung eines Projektierungskredites beauftragt.

13. Schulhaus Feld 2 – Dachsanierung, Rafflamellenstorenersatz

In den letzten vier Jahren sind die Dächer beim Schulhaus Feld 2 aufgrund von Materialermüdung und diverser Mängel undicht geworden und werden etappenweise saniert. Mittlerweile ist flächenmässig der grösste Teil instand gestellt. Um weitere (Folge-) Schäden zu verhindern, werden die verbleibenden Dächer ebenfalls im gleichen Umfang saniert. Die Sanierung des Flachdachs beim Haupttrakt/Eingangsbereich wurde gemäss Mehrjahresplan und Liko-Beschluss vom 13. März 2015 anfangs Jahr zum Betrag von CHF 49'729.00 ausgeführt.

Die alten Rafflamellenstoren am Schulhaus Feld II, Feldstrasse 9 in Richterswil, mussten beim Haupthaus, inkl. Turnhalle, ersetzt werden, da eine Reparatur nicht mehr möglich war. Die Liegenschaftskommission stimmte dem Ersatz am 12. Juni 2014 zum Betrag von CHF 45'100.– zu.

14. Schulhaus Samstagen – Inbetriebnahme der Pavillons und Fensterersatz beim Hauptgebäude Nummer drei

Mit grosser Mehrheit stimmte das Volk am 24. November 2013 einem Kredit von CHF 3'061'800.– für den Bau eines Kindergarten- und eines Schulgebäudes zu. Unter grossem Zeitdruck wurden die beiden neuen Gebäude entwickelt und aufgestellt. Rechtzeitig zum Schulbeginn Ende August konnten die beiden provisorischen Gebäude der Schule übergeben werden.

Die Schulanlage Samstagen besteht inzwischen aus drei Hauptgebäuden mit mehreren provisorischen Pavillons. Das jüngste dieser Hauptgebäude thront gut ersichtlich neben dem Dorfbach und weist eine moderne Architektur auf. Auffallend sind die grossen Panoramafenster. Zwei der grossen Panoramafenster beschlugen sich auf der Innenseite und wurde mittlerweile matt. In einer spektakulären Aktion wurden die grossen Panoramafenster ausgewechselt.

15. Mistlibüel – Einbau einer behindertengerechten Toilette

Im Ferienheim Mistlibüel wurde die vielseitig gewünschte behindertengerechte Toilette eingebaut. Passend dazu sind noch zwei Rampen zur Bewältigung der Stufen im Eingangsbereich konzipiert und speziell angefertigt worden.

16. Projekt Sicherheitsüberprüfung

Die Abteilung Liegenschaften hat sich zum Ziel gesetzt, alle Bauten, die in der eigenen Abteilung verwaltet werden, einem Sicherheitscheck zu unterziehen. Dabei konnten mehrere Mängel aufgedeckt und behoben werden. Die meisten Mängel waren im Bereich der Absturzsicherungen (Geländerhöhen) aufgetaucht. Die z.T. sehr alten Gebäude mussten den neuen Normen angepasst werden. Es gab aber auch andere Arten von Mängeln, die behoben wurden, so wurde z.B. im Schulhaus Feld 1 ein Chemikalienlager eingebaut und die alten Kletter- und Reckstangen, welche nicht mehr den Vorschriften entsprachen wurden zurückgebaut.

D Land- und Liegenschaftengeschäfte

Im Jahr 2014 wurden keine Land- und Liegenschaftengeschäfte getätigt.



Schulhaus Samstagen Pavillon



Schulhaus Samstagen Erweiterung
Hort-Kindergarten



Schulhaus Samstagen Kindergarten



Christian Stalder

A Gas

1. Warmes 2014

Entgegen der allgemeinen Wahrnehmung war das Jahr 2014 ein überdurchschnittlich warmes Jahr (lediglich 2791 Heizgradtage gegenüber dem Durchschnitt von 3310), was zu einem reduzierten Erdgasabsatz geführt hat.

Als Energieversorger bewegen wir uns mittlerweile generell in einem herausfordernden Umfeld. Die Energiestrategie des Bundes und die Musterlösungen der Energiedirektorenkonferenz als Grundlage für die kantonalen Energiegesetze, sowie die Branchenvereinbarung betreffend der Gasmarktliberalisierung sind nur einige der Beeinflussungen auf unsere angestammten Geschäftsaktivitäten.

2. Versorgung

Die Versorgung mit Erdgas erfolgte im Winter 2013/2014 störungsfrei und es mussten keine Abschaltungen aus Kapazitätsgründen vorgenommen werden. Das Netzmanagement der Erdgas Zürich Transport ermöglicht eine gute Übersicht über den Netzzustand.

3. Tarifsituation

Die Gas-Tarife konnten auf einem national äusserst tiefen Niveau beibehalten werden. Informationen zu den schweizerischen Gastarifen sind auf der Website des Preisüberwachers zu finden: <http://gaspreise.preisueberwacher.ch>

4. Netzerweiterung Frohbergstrasse

An der Frohbergstrasse konnte eine grössere Netzerweiterung realisiert werden.

B Wasser

1. Hydrologischer Rückblick

Die Niederschlagsmenge in der Region Zürich (Messort Zürich) betrug im Berichtsjahr 1'076 mm (Vorjahr 1'205 mm) oder 95% des langjährigen Mittels.

In Bezug auf das langfristige Mittel war das Jahr 2014 ein warmes, sonnenreiches und regenarmes Jahr. Die Niederschlagsmenge lag im Juli zwar deutlich über dem langjährigen Durchschnitt, hingegen sind die Monate Januar, März und September sehr trocken ausgefallen.

Das Ressort Werke ist zuständig für:

- Wasserversorgung
- Generelles Wasserversorgungsprojekt GWP
- Gasversorgung
- Bau & Unterhalt öffentliche Strassen, Wege, Brücken
- Unterhalt öffentliche Plätze, Anlagen
- Öffentliche Beleuchtung
- Unterhalt öffentliche Gewässer
- Siedlungsentwässerung
- Generelles Entwässerungsprojekt GEP
- Kläranlage
- Forst, Waldbewirtschaftung
- Landwirtschaft
- Fischerei und Jagd
- Naturschutz
- Abfallwirtschaft generell
- Tierkörpersammelstelle
- Energie (Energiekonzept und -beratung)

Absatz Erdgas, Vergleich zum Vorjahr:

Der Erdgasabsatz der Gasversorgung Richterswil belief sich im Jahr 2014 auf 65.0 GWh gegenüber 75.9 GWh im Vorjahr. Der deutliche Umsatzrückgang von 10.9 GWh (-14.4%) ist auf die warme Witterung zurückzuführen. Im Jahr 2014 konnte die Gasversorgung 14 neue Kunden gewinnen.

2. Statistisches

Die Gesamtproduktion an Wasser betrug im vergangenen Jahr 916'136 m³ gegenüber 922'070 m³ im Jahr 2013. Dies entspricht einer Abnahme um 0.4 %. Die gesamte Leitungslänge beträgt per Ende Jahr 103.5 km (Vorjahr 102.6 km).

3. Leitungsbrüche Kirchstrasse / Burghalden

Im Februar ereigneten sich in der Kirchstrasse nacheinander zwei Rohrbrüche, welche aufwändig saniert werden mussten.

Im April zwang ein weiterer Rohrbruch beim Bahnhof Burghalden die Wasserversorgung diesen Abschnitt umfangreich zu sanieren.

4. Wasserproben

Die monatlichen Wasserproben durch das kantonale Labor ergaben bakteriologisch und chemisch stets einwandfreie Befunde und führten zu keinerlei Beanstandungen.

5. Frohbergstrasse

Auf einer Länge von 330 m wurde die Wasserleitung ersetzt. Die neue Leitung befindet sich heute ausschliesslich auf öffentlichem Grund.

6. Seestrasse

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Sanierung des Strassenkörpers der Seestrasse durch das Tiefbauamt des Kantons Zürich, wurde die Wasserleitung auf einer Länge von rund 170 m ersetzt.

7. Seewasserwerke

Das neue Seewasserwerk Hirsacker liefert seit Inbetriebnahme im Januar 2013 Trinkwasser in ausreichender Menge und einwandfreier Qualität. Der Verkauf des alten Seewasserwerkes Hirsacker konnte noch nicht vollzogen werden.

Im Werk Appital steht der Ersatz der Steuerungsanlage an.

Die maximale Ausnutzung der Seewasseroptionsanteile der Gemeinde Richterswil erfolgte am 25. März mit einem Bezug von 2'513 m³, was 42.4 % entspricht.

8. Weltwassertag

Die Wasserversorgung führte Ende März zum zweiten Mal im Rahmen des Welt-Wassertages einen Tag der offenen Tür durch. Die Bevölkerung wurde eingeladen, die leeren Kammern des Reservoir Breitens zu besichtigen.

Pikett-Einsätze:

Wie im vergangenen Jahr mussten die Pikettdienstleistenden 36 mal ausrücken, davon 11 mal ausserhalb der normalen Arbeitszeit.

2014 wurde ein Hydrant umgefahren.

Rohrbrüche:

Im Jahr 2014 ereigneten sich 12 Rohrbrüche: 6 an den Hauptleitungen und 6 an den privaten Hausanschlussleitungen.



Reservoir Chalchbüel



C Kanalisation

1. Baulicher Unterhalt

In der Kanalsanierungsetappe 2014 wurden Inliner- und Robotersanierungen an Schmutz-, Misch- und Regenwasserkanälen durchgeführt. Die sanierten Kanäle befinden sich in verschiedenen Strassen des Gemeindegebietes. Aufgrund der Dringlichkeitsstufe der Zustandsbeurteilung wurde der Sanierungsbedarf einzeln für jeden Kanal festgelegt.

2. Betrieblicher Unterhalt

Im Jahr 2014 wurde in folgenden Zonen gespült und inspiziert:

- Hochdruckreinigung: Zone Nord, Nord 1 und Nord 2, insgesamt 26.0 km.
- Inspektion: Zone Nord, insgesamt 24.3 km



D Hoch- und Tiefbau

Im Bereich Strassenbau konnten im Jahr 2014 verschiedene Projekte umgesetzt werden:

1. Stationsstrasse / Begegnungszone Drei Eichen

Zusammen mit der Sanierung der Werkleitung wurde der Strassenkörper im Bereich Drei Eichen bis Fällmisstrasse erneuert.

Beim Dorfplatz Drei Eichen wurde eine Begegnungszone realisiert.

2. Frohbergstrasse

Nachdem im Jahr 2013 bereits die Einmündung in die Bergstrasse sicherheitstechnisch verbessert wurde, wurde im vergangenen Jahr die SOB-Haltestelle Grünfeld mit einem neuen Trottoir an das Quartier angeschlossen. Der Strassenkörper, der grosse Setzungsdeformationen aufwies, wurde komplett saniert.

3. Betonstrasse Seebenweg

Der Fahrbelag vom Seebenweg wies Schlaglöcher, Risse und Randabbrüche auf. Die Strasse musste dringend saniert werden. Da der Strassenuntergrund für einen neuen Asphaltbelag nicht stabil genug war, hat sich die Abteilung Werke für eine Premiere entschieden: sie realisierte eine Betonstrasse. Der eingebaute Beton ist tausalzbeständig und entspricht der Qualität von Brückenbeton. Dieses Pilotprojekt hat bisher überzeugt. Je nach Bedarf und Möglichkeit werden in Zukunft weitere solcher Betonstrassen eingebaut.



4. Ersatz Pappeln am Horn

Die vier Pappeln bei der Einwasserungsrampe im Horn mussten im Frühling ersetzt werden. Diese Massnahme war nötig, da nach dem Sommersturm vom 2013 Wurzelabrisse am Stamm entstanden. Weiter hatten die Pappeln Stammfäule. Da das Horn viele Besucher anlockt und der Publikumsverkehr entsprechend gross ist, war die Fällung aus Sicherheitsgründen unumgänglich geworden.

5. Ufermauer Horn

Gleichzeitig mit dem Ersatz der Pappeln wurde ein Teil der Sandsteinufermauer erneuert. In der Sandsteinmauer gab es viele Senkungen, Steine fehlten oder hielten dem Wellengang und der Witterung nicht mehr Stand.



E Strassenunterhalt

Im Gegensatz zum Vorjahr begann das Berichtsjahr mit einem eher milden Winter. Entsprechend ist das Jahr eher unterdurchschnittlich, was den Winterdienst betrifft. Die kleinere verbrauchte Salzmenge, der im Vergleich verminderte Aufwand im Fahrzeugunterhalt, aber auch die tiefer ausgefallene Überstundenzahl waren eine (positive) Folge davon.

Allerdings gab es im Sommer dann überdurchschnittlich viel und auch grössere Unwetterschäden an Kiesstrassen, die wieder ausgebessert werden mussten. In gut zwölf Mannwochen wurden etwa 350 Tonnen Kies neu eingebaut. Neben den für jedermann gut sichtbaren Arbeiten ist der Strassenunterhalt auch für viele Aufgaben verantwortlich, die im Hintergrund ablaufen. Stellvertretend sei der Bachunterhalt erwähnt. Die Bachläufe müssen regelmässig gereinigt und die Ufergehölze zurück geschnitten werden. So kann das Wasser auch im Regenfall möglichst ungehindert abfliessen und Überschwemmungen werden verhindert.

Für die Bewältigung der immer mehr werdenden Arbeiten konnte im Strassenunterhalt im Berichtsjahr ein zusätzlicher Mitarbeiter angestellt werden. Erstmals im Jahr 2014 wurde das Hornareal an den Wochenenden zusätzlich

Kennzahlen im Strassenunterhalt:

- ca. 200 Abfallbehälter die zum Teil täglich, mindestens aber 2 mal pro Woche geleert werden müssen davon:
 - 41 Robidogs (Vorjahr 41)
 - 50 Haidogs (46)
 - 55 Abfallhaie (55)
 - 45 Gitterkörbe (49)
 - 7 Unterflurabfallhaie (7)
- Im Sommer zusätzlich 14 Abfall-Fässer à 200 Liter ergibt:
 - Total 107.420 (107.88) t Abfall zum Entsorgen
 - 56 Standorte mit Rabatten, Hecken und Sträuchern
 - Rasen- und Wiesenpflege an 58 Standorten
 - Unterhalt von 125 (124) Sitzbänken



8

Werke

- E Strassenunterhalt
- F Kläranlage Mülmen

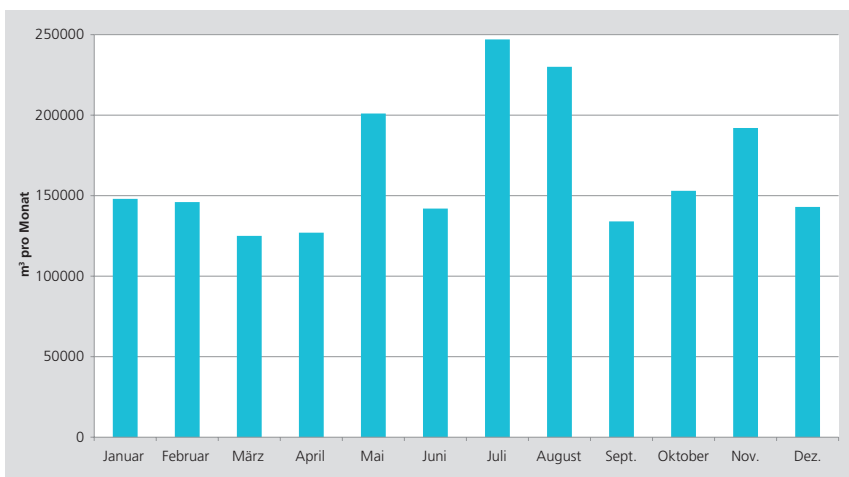


gereinigt. Die durchwegs positiven Feedbacks sind erfreulich und zeigen, dass der Zusatzaufwand geschätzt wird.

Aufgrund der Anzahl der Fahrzeuge, die im Strassenunterhalt eingesetzt werden, sind regelmässige Ersatzbeschaffungen notwendig. Im Jahr 2014 wurden der Traktor und der dazugehörige Schneepflug ersetzt. Zusätzlich konnten ein neuer Kipper und ein sogenannter Hoflader, der eine grosse Hilfe im Tagesgeschäft darstellt, beschafft werden.

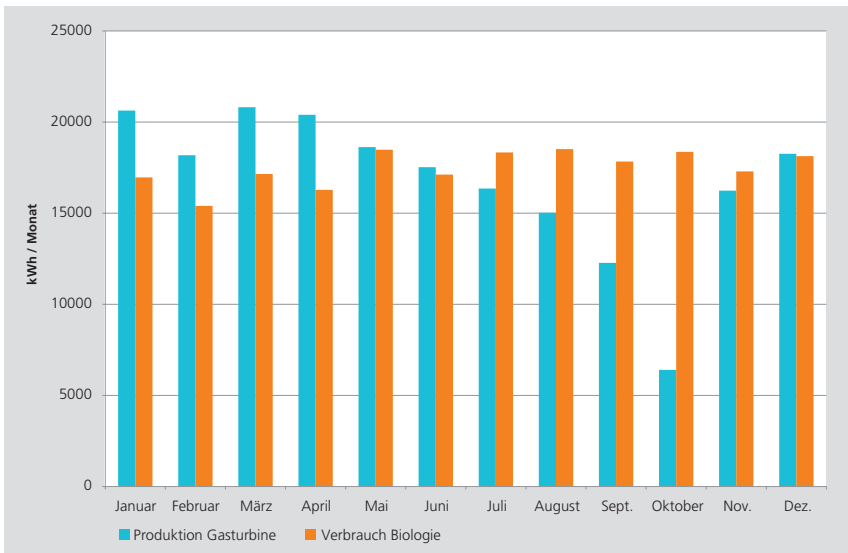
F Kläranlage Mülmen

Die ARA reinigt im Jahr etwa zwei Millionen m^3 Abwasser von Richterswil, Samstagern, Hütten und Wollerau. Die folgende Graphik zeigt für jeden Monat die durchschnittliche Zulaufmenge. Da auch noch sehr viel Mischwasser der ARA zugeführt wird, sieht man sehr schön, welches die regenreichen und -armen Monate waren. Während im März und April nur je rund $125'000 m^3$ zufließen, waren es im Juli knapp $250'000 m^3$ und im August immer noch $230'000 m^3$.



1. ARA als Kraftwerk

Der Klärschlamm, der in der ARA anfällt, wird im Faulturm vergärt und Biogas produziert. Mit diesem wird eine Gasturbine betrieben, welche Strom und Abwärme erzeugt. Beide Energien werden innerhalb der ARA wieder verbraucht. Es muss dadurch weniger Strom und Erdgas von aussen bezogen werden. Vergleicht man die produzierte Strommenge mit dem Verbrauch für die Belüftung der Biologiebecken (mit Abstand grösster Stromverbraucher der ARA), so sieht man wiederum bezogen auf Monatsdurchschnitte, dass mit der Stromproduktion aus Biogas über das ganze Jahr gesehen in etwa der Stromverbrauch der Belüftung abgedeckt wird.



2. Betrieblicher Unterhalt: Betonsanierung Filtration im Sommer 2014

Bei den vier Filterbecken musste eine Betonoberflächensanierung gemacht werden. Die Filterbecken sind seit 1982 in Betrieb. Die letzte komplette Betonsanierung inklusive Düsenersatz erfolgte im Jahr 1999, also vor 15 Jahren. Durch die 43'800 Rückspülungen seit dieser Zeit haben sich durch den aufgewirbelten Sand an den Betonwänden diverse Auswaschungen gebildet, die ausgebessert werden mussten.

Für die Sanierungsarbeiten musste der ganze Sand aus jeweils einem Filterbecken entfernt und in einer Mulde zwischengelagert werden. Es folgte zuerst die gründliche Reinigung der Filterbecken durch das ARA Personal. Danach musste der Beton mit Hochdruck blank gereinigt werden. Mit speziellen Kunstharzen und Spezialbeton besserte eine auf solche Arbeiten spezialisierte Firma die schadhafte Stellen aus. Der Betrieb der ARA lief parallel dazu weiter. Sämtliche Einleitungsbedingungen konnten zu jeder Zeit eingehalten werden.



3. ARA-Sanierung

Das Jahr 2014 wurde im Wesentlichen für die Detailplanung des grossen Sanierungsprojekts verwendet. Diese Planungsarbeiten sind im Vergleich zu einem Neubau viel komplexer, da man mit den vorhandenen Anlageteilen arbeiten muss und nicht alles auf der «grünen Wiese» neu erstellen kann. Die Anforderung, dass die ARA während der ganzen Erneuerungsphase voll betriebstauglich sein muss und die Einlaufwerte in den Zürichsee zu jeder Zeit eingehalten werden müssen, stellt an die genaue Planung der verschiedenen Umbauschritte besondere Anforderungen.

Am 17. März 2014 hat der Gemeinderat das Projekt und den entsprechenden Kredit bewilligt und am 1. Oktober 2014 wurde die Baubewilligung von den zuständigen Behörden erteilt.

Die Hauptsanierungsarbeiten werden im Jahr 2015 und zu Beginn des 2016 stattfinden. Da es bei der Sanierung vorwiegend um den Ersatz der elektro-mechanischen Anlageteile und der Steuerung geht und an den Bauten wenig verändert wird, wird man von aussen trotz der grossen Bausumme eher recht wenig wahrnehmen können.

G Forst

1. Spezial-Holzerei

Der Forstbetrieb Richterswil ist nicht nur im Wald tätig. Oft kann der Forstbetrieb im Auftrag von privaten Besitzern oder für den Kanton einige spezielle Holzereien durchführen. Wenn Sie zum Beispiel einen «Problem-Baum» in Ihrem Garten haben, der zu nahe am Haus oder am Strassenrand steht, ist der Forstbetrieb Richterswil zu jeder Zeit für Sie da.

2. Holzschlag Winter 2013/14

Durch den Winter hindurch sind in den Gemeindewäldern Höhronen insgesamt 900 m³ Holz geschlagen worden. Im ganzen Forstrevier waren es ca. 2'000 m³. Der milde Winter war für den Forstbetrieb von grösserem Nachteil. Vor allem bei den Rückenarbeiten ergaben sich Schwierigkeiten. Da der Boden praktisch nie gefroren war, war es oft unmöglich, die Holzstämme mit dem Forstraktor aus dem Wald rauszunehmen, ohne tiefe Spuren zu hinterlassen. Aus Bodenschutzgründen mussten daher auch verschiedene Holzschläge um ein Jahr verschoben werden.

3. Forstfahrzeug

Im April 2014 konnte mit dem Suzuki Grand Vitara ein Occasion-Fahrzeug für den Förster beschafft werden. Der Förster von Richterswil ist für das ganze Forstrevier, bestehend aus den Gemeinden Richterswil, Wädenswil, Hütten, Schönenberg und die in diesen Gemeinden liegenden Staatswälder, zuständig. Er ist für seine vielseitigen Aufgaben im Forst zwingend auf ein gut geländegängiges Fahrzeug angewiesen.



Spezial-Holzerei mit Klettereinsatz in Samstagern bei der Sagibrücke



Forstfahrzeug Suzuki Grand Vitara

4. April 2014: Reidholzhütte Dachsanierung

Im April hat der Kanton eine Sanierung des Dachs der Reidholzhütte durchgeführt. Vielleicht haben es die Besucher des Walds bereits bemerkt?

N.B.: Die Reidholzhütte gehört dem Kanton, so wie auch etwa 95% der gesamten Reidholzfläche.

5. Mai 2014: Mistlibüelstrasse, «Brand»

An der Höhe «Brand» (ca. 400m unterhalb der Forsthütte) auf dem Gebiet der Gemeinde Hütten hat das Forstteam Richterswil zusammen mit dem Zivilschutz Hütten-Schönenberg-Wädenswil einen alten faulen Holzkasten ersetzt. Der neue Holzkasten hat die Funktionen, die Mistlibüelstrasse zu befestigen und den Hang zu stabilisieren. Vor allem für den Abtransport des geschlagenen Holzes verkehren schwere LKWs mit einem Gesamtgewicht von über 35 Tonnen auf der Mistlibüelstrasse, wodurch diese recht stark leidet. Jährlich sind Unterhaltsarbeiten notwendig, wobei wegen des steilen Geländes oft auch Hangsicherungen notwendig sind. Für den beschriebenen Holzkasten sind 25 m³ Fichten- und Tannenholz verbaut worden. Die Bauzeit betrug eine Woche bei externen Kosten von ca. CHF 20'000.–.



Mistlibüelstrasse, Holzkasten «Brand»

6. Juli 2014: Ferienhaus Mistlibüel

Während eines Waldtags mit einer Schulklasse hat das Forstteam das alte Totem beim Ferienhaus durch ein neues ersetzt.

7. September 2014: Steinschwelle bei der Waldhüsli, Reidbach

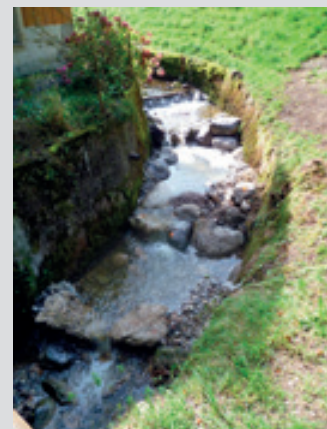
In den letzten Jahren mit den starken Niederschlägen sind beim Waldhüsli mehrere Steinschwellen weggeschwemmt worden. Im September wurde das Bachbett an dieser Stelle mit drei neuen Steinschwellen erneuert. Die Steinschwellen sind so hoch gebaut, dass die Wassergeschwindigkeit eingebremst wird, aber tief genug, damit die Fische immer noch einfach Bach aufwärts wandern können.



Dachsanierung Reidholzhütte, April 2014



Ferienheim Mistlibüel, neues Totem



Steinschwellen Reidbach Waldhüsli

8. Oktober 2014: Höhronen Krete, neue Sitzbank

Im ganzen Forstrevier sind im Auftrag der Firmen AMEO GmbH und VZ VermögensZentrum AG, Zürich 19 neue Bänke und 1 Tisch beschafft worden. Das VZ hat die Bänke gesponsert. Für die Gemeinde Richterswil sind zwei Bänke platziert worden, einer auf der Krete im Höhronen-Gebiet und einer beim Wanderweg zwischen Chuen-Haus und dem Ferienhaus Mistlibüel.

9. Seit Oktober 2014

Die Holzschläge Winter Saison 2014/15 haben Anfangs Oktober begonnen. Das Forstteam hofft, dass die Temperaturen tiefer sind als im letzten Winter, damit die geplanten Schläge ohne grosse Schwierigkeiten durchgeführt werden können. Das Jahr 2014 endete für den Forstbetrieb Richterswil am 19. Dezember.

H Energie

1. Energieplan

Die langfristige Zukunft der Gasversorgung Richterswil ist ein wichtiger Bestandteil der Planung der Energieversorgung der Gemeinde. Da die Ausarbeitung der Gasstrategie noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird, wurde beim AWEL eine Fristverlängerung für die Abgabe des Energieplans beantragt. Diesem Gesuch wurde stattgegeben und die Frist bis April 2017 verlängert.

2. PUSCH-Energieunterricht in Schulen

Am 8. Mai 2014 startete der erste Energieunterricht in der Gemeinde. Der Unterricht wird von der PUSCH, Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz durchgeführt und von der Gemeinde finanziell unterstützt. Den Kindern wird auf spielerische Weise das Wissen über die Klimaproblematik, die Energieversorgung und die effiziente Nutzung von Energie vermittelt. Der Unterricht ist stufengerecht, erlebnis- und handlungsorientiert gestaltet und macht den Kindern Spass.

Im 2014 hatten fünf Klassen dieses Angebot genutzt.



Sitzbank auf Krete Höhronen












3. Solarmobilrennen

Im Juni fand auf dem Wisshusplatz bei schönstem Wetter erstmals ein Solar-mobilrennen statt. Zielsetzung dieser Veranstaltung war in erster Linie, das Thema Energie, insbesondere die Solar-Energie, auch bei einem jüngeren Publikum zu etablieren. Die 48 kostenpflichtigen Bausätze zum Bauen der individuellen Fahrzeuge waren innert kürzester Zeit ausverkauft. Die Teilnehmenden liessen ihrer Fantasie freien Lauf und es entstanden die unterschiedlichsten Fahrzeuge. Auf der rund 15 Meter langen Rennbahn mussten die Startenden aber neben einer guten Konstruktion auch Glück haben. Der schnellste Wagen nützte nichts, wenn er während der Fahrt mit den Banden kollidierte. Sieger wurde, wer nach mehreren Ausscheidungsläufen die Nase vorne hatte. Nicht nur Geschwindigkeit zählte, auch für das beste Design wurde ein Preis vergeben.

I Abfall

1. Sammelergebnisse

	Tonnen 2013	Tonnen 2014
 Kehricht und Sperrgut	2138	2145
 Grüngut in Kompogas (Axpog)	1600	1652
 Papier, 6 Sammlungen	677	607
 Karton	175	173
 GLAS Glas	416	430
 alu Aluminium/Stahlblech	21	24
 Alteisen	22	20
 Sonderabfall (Farbe Chemikalien etc.) drei Sammlungen/Jahr	4	4
 Bauschutt 167 m ³ x Faktor 0,7 (Rollmulde Werkhof)	83	91
Total Sammelgut	5'134	5'172



Sieger Design



Sieger Rennen

Durchschnittliche Menge / 12'936

ca. 397 kg/Jahr und Einwohner
(Vorjahr: 415 kg)

Häckseldienst

Die Gemeinde bietet 5 Häckselaktionen pro Jahr an.
Es wurden total 147 Kunden (Vorjahr 195) bedient.



2. Bring- und Holtag

Der jährlich stattfindende, bei der Bevölkerung etablierte und nach wie vor sehr beliebte Bring- und Holtag wurde auch in diesem Jahr wieder rege besucht. Viele Personen brachten oder holten an diesem Tag gratis wiederverwertbare, funktionsfähige Gegenstände wie Möbel, Haushaltartikel, Gartenartikel, Geschirr, Glas, Vasen, Spielsachen etc.

Der UHC Greenlight Richterswil sorgte wie immer für das leibliche Wohl der Besucher.



3. Elektroschrottsammlung

Zeitgleich mit dem Bring- und Holtag fand bereits das vierte Mal eine separate Elektroschrottsammlung bei der Werkhofsammelstelle statt. Viele Einwohner nutzten diese Gelegenheit und entsorgten ihre alten Haushaltgeräte. Es kamen an diesem Tag folgende Mengen zusammen:

Haushaltgrossgeräte	2 Stück
Kompressorgeräte	2 Stück
Elektrogeräte	1000 kg
Elektronikgeräte	25 kg
Leuchtmittel stabförmig	17 kg



4. Sonderabfall

WOHIN mit Sonderabfall aus Haushalten?

Drei Mal im Jahr haben die Einwohner Gelegenheit, ihren Sonderabfall wie Farben, Lacke, Lösungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Medikamente etc. kostenlos beim Sonderabfallmobil auf dem Kerag-Parkplatz abzugeben. In diesem Jahr machten 411 Personen von diesem Angebot Gebrauch. Es wurde total 3'783 kg Sonderabfall abgegeben.

5. Kartonsammlung

Die Kartonsammlung erfolgt monatlich und ist in eine Tour West und eine Tour Ost eingeteilt. Da diese Aufteilung in zwei verschiedenen Touren noch relativ neu ist, wird leider noch ab und zu Karton am falschen Datum bereitgestellt.



6. Clean-Up-Day 2014

Die Abteilung Werke organisierte zusammen mit der Schule den Clean-Up-Day vom 12. September 2014. Die Mittelstufen-Klassen der Schulhäuser Breiten, Feld 1+2 und Samstagern nahmen daran teil.

Die Kinder sammelten während zwei Stunden Abfall entlang der Strassen, im Wald und an Bachufern. Die Begeisterung, Abfall aus dem Wasser zu ziehen, unter Brückenpfeiler Schätze zu finden und hinter Gebüsch Verstecktes zu entdecken motivierte die Kinder umso mehr. Nebst vielen Zigarettensummeln, Aludosen, Flaschen und Papier fanden die Kinder auch Kleidungsstücke, Schuhe, Druckerpatronen, Metall und Scherben. Die Gemeinde und die Schule sehen diese Aktion als gute Gelegenheit, junge Menschen für die Abfallproblematik zu sensibilisieren.

Als Abschluss der Aktion erhielten alle Schüler und Schülerinnen einen Znüni.



Da in der Sommerzeit der See eher trüb als klar ist, haben Taucher der Organisation Local Diving GmbH, Samstagern bereits im Frühling den See beim Horn gesäubert. Zu finden waren Fahrräder, Schmuck und andere Sammelstücke. Man hätte damit beinahe ein Gartenhaus bauen können.

7. Neue Abfallverordnung (AVO)

Am 12. März 2014 hat die Gemeindeversammlung der revidierten Abfallverordnung zugestimmt. Diese sowie das Reglement über den Vollzug und die Gebühren der Abfallwirtschaft werden ab 1. Januar 2015 in Kraft treten.

8. Videoüberwachung

Die Abfallsammelstelle auf dem Kerag-Parkplatz wird seit Oktober videoüberwacht. Grund für die Installation der Anlage waren grössere Probleme mit illegal entsorgtem Abfall.

9. Geplante Unterflurcontainer

Auf dem Wisshusplatz sollen im 2015 zwei Unterflurcontainer für Gebührensäcke installiert werden. Im Dorfkern befinden sich viele Liegenschaften, die keinen eigenen Hauscontainer für die Kehrachtsäcke besitzen, weil der Platz dazu fehlt. Daher stellen die Anwohnerinnen und Anwohner die Säcke jeweils vor dem Abfallsammeltag an die Strasse. Die Säcke werden immer wieder von Tieren zerrissen und es bietet ein mehr als unschönes Bild. Mit den Unterflurcontainern, in die man die Gebührensäcke einwerfen kann, soll Abhilfe geschaffen werden.





Hansjörg Germann

A Allgemeiner Rückblick 2014

Das Ressort Planung und Bau ist laufend daran, der Bevölkerung hilfreiche Informationen und Mehrnutzen zur Verfügung zu stellen.

So wurde zum Beispiel die Homepage erweitert. Seit 2014 werden die im Amtsblatt und der Zürichsee-Zeitung ausgeschriebenen Baugesuche auch auf der Gemeindehomepage publiziert.

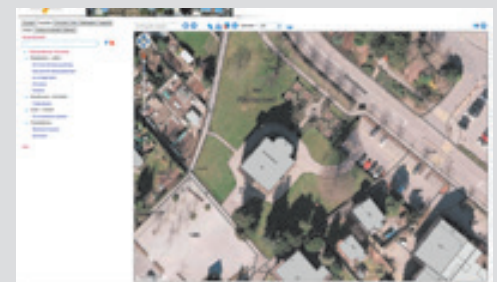
Das kommunale GIS (www.richterswil.ch → Ortsplan) wurde mit Orthofotos (entzerrte Luftbilder) vom 18. März 2014 ergänzt. Diese Bilder sind frei zugänglich und weisen eine Bildpunktgrösse von 10 cm auf. Sie sind damit um ein Mehrfaches genauer als die übrigen im Internet verfügbaren Luftbilder. Gleichzeitig stehen neu über das gesamte Gemeindegebiet Höhenkurven mit einer Genauigkeit von +/- 30 bis 50 cm zur Verfügung. Alle übrigen Daten (Amtliche Vermessung mit Gebäuden und Grenzen, Baulinien, Zonenplan, usw.) werden weiterhin laufend aktualisiert und können beliebig mit den vorhandenen Informationen kombiniert werden.



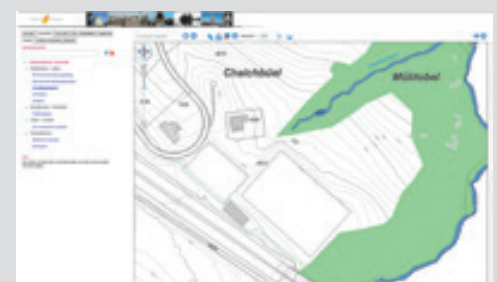
2014: Auf der Gemeindehomepage können neu die Baugesuche im ordentlichen Verfahren eingesehen werden.

Das Ressort Planung und Bau ist zuständig für:

- die Raumplanung (kantonale, regionale und kommunale Richtplanung, Planungsgruppen)
- die Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung, Zonenplan, Aussichtsschutz, Baulinien, Quartierpläne, Gestaltungspläne, Arealüberbauungen, Sonderbauvorschriften)
- den Ortsbildschutz (Kernzonenplan, Inventare und Unterschutzstellungen)
- die baurechtlichen Bewilligungen (Baubewilligungen, Luftbewilligungen)
- die Baukontrollen (Allgemeine Baukontrollen, Rohbaukontrollen, Bezugskontrollen, Schlussabnahmen)
- das Bausekretariat (Baustatistiken, Gebäude- und Wohnungsregister GWR)
- die Amtliche Vermessung (Nachführung, GIS/ Ortsinfosystem)
- die Feuerpolizei (Feuerungsbewilligungen)
- die Feuerungskontrolle
- den baulichen Zivilschutz (Schutzraumbewilligungen)



2014: Im kommunalen GIS/Ortsplan werden der Bevölkerung aktuelle hochauflösende Luftbilder zur Verfügung gestellt.



2014: Im kommunalen GIS/Ortsplan sind neu auch Höhenkurven mit einer Äquidistanz von 0.50m verfügbar.

B Bereich Planung - Rückblick 2014

1. Richtplanung

Die Revision der kommunalen Richtplanung wurde an der Gemeindeversammlung vom 12. März 2014 angenommen. Damit konnten wichtige Grundlagen für die kommenden Planungsvorhaben und -schritte verabschiedet werden.

2. Nutzungsplanung

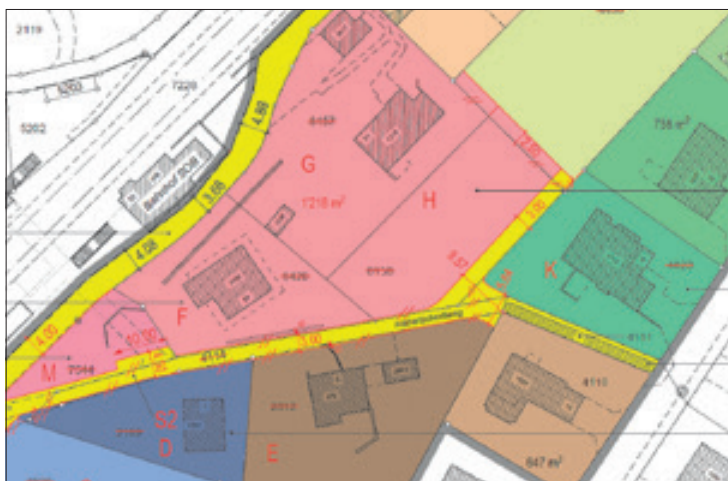
Im Rahmen der Revision der kommunalen Nutzungsplanung wurden die Bau- und Zonenordnung, der Zonenplan, der Kernzonenplan, der Aussichtsschutz sowie vereinzelt Waldabstandslinien überarbeitet, publiziert und aufgrund der Rückmeldungen ergänzt. Das gesamte Paket wurde zu Händen der Gemeindeversammlung vom 11. März 2015 verabschiedet.

Parallel zur Nutzungsplanungsrevision wurde für das Areal des geplanten Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse auf Geheiss des Gemeinderates eine Umzonung von der Kern- in die öffentliche Zone inklusive Anpassung im Kernzonenplan ausgearbeitet. Auch diese Vorlage wurde zu Händen der Gemeindeversammlung vom 11. März 2015 verabschiedet.

3. Quartierpläne

Die Arbeiten am 2012 eingeleiteten Quartierplan Burghalden 2 wurden fortgeführt. Der überarbeitete Entwurf konnte den Beteiligten im Oktober 2014 zugestellt werden. Die zahlreich eingegangenen Begehren wurden geprüft und wo möglich berücksichtigt. Ebenso wurde die 2. Grundeigentümergeversammlung Anfang 2015 vorbereitet.

Beim Quartierplan Chrummbächli wartet die Gemeinde auf die Genehmigung des vom Regierungsrat geforderten Hochwasserentlastungskanal Chrummbächli, Schönrainbächli und Neuhusbächli (2014 aufgelegt), damit die Beteiligten die Erstellung der Quartierplananlagen (v.a. Strassenprojekt) auslösen können.



2014: Der überarbeitete Entwurf des Quartierplans Burghalden 2 wurde ausgearbeitet und den beteiligten Grundeigentümern zugestellt.



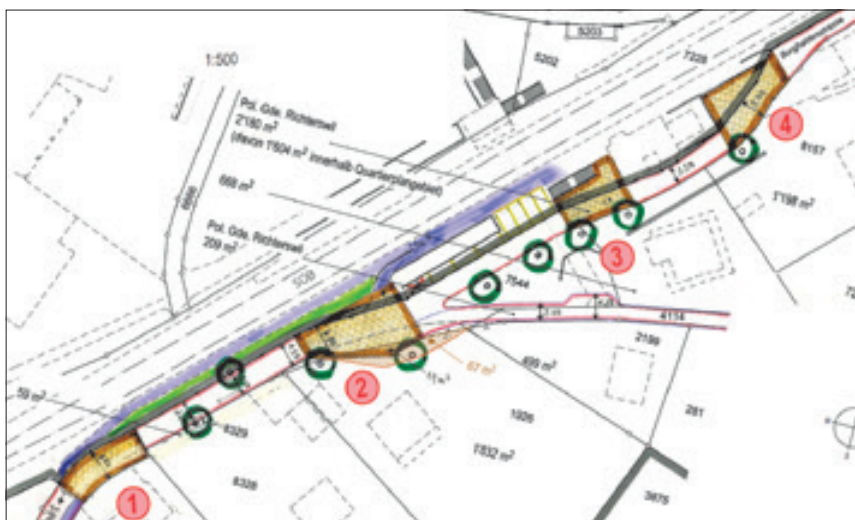
2014: Der Kernzonenplan wird in verschiedenen Bereichen überarbeitet.



2014: Das Grundstück des geplanten Wohn- und Pflegeheim Gartenstrasse soll von der Kern- in die öffentliche Zone umgezont werden.

4. Begegnungszone Burghalden

Im Rahmen der 1. Grundeigentümersammlung beantragten die Beteiligten des Quartierplans Burghalden 2 eine Begegnungszone auf der Burghaldenstrasse. Die entsprechende Grundlagenplanung wurde 2014 gestartet und sollte 2015 abgeschlossen werden.



2014: Gemäss einem Antrag der Grundeigentümer des Quartierplans Burghalden 2 wird die Einführung einer Begegnungszone auf der Burghaldenstrasse geprüft.

5. Privater Gestaltungsplan Mülönen

Ende 2014 wurde dem Gemeinderat der Entwurf eines privaten Gestaltungsplans Mülönen zur Stellungnahme vorgelegt. Dieser wurde von den Grundeigentümern in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumentwicklung (ARE) ausgearbeitet. Der Gemeinderat unterstützt das Vorhaben. Sobald der definitive Gestaltungsplan vorliegt, wird die Gemeinde weiter informieren.

6. Projekt RED (Revitalisierung Dorfkern Richterswil): Stadtanalyse erstellt, Nutzungsstrategie in Ausarbeitung

Ende 2013 beschloss der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit den Fachgeschäften Richterswil, der KMU Vereinigung, dem Verkehrsverein und der IG Dorfkern das Netzwerk Altstadt zu beauftragen, eine Stadtanalyse für den Richterswiler Dorfkern zu erstellen. Die Studie wurde im Herbst 2014 veröffentlicht.

Die Stadtanalyse soll als Beurteilungsbasis für die weitere Entwicklung des Ortskerns von Richterswil dienen. Sie beleuchtet die Situation, die sich aus den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen ergibt, und gibt Hinweise auf mögliche Handlungsfelder.

Aufgrund der Ergebnisse der Stadtanalyse genehmigte der Gemeinderat im Oktober 2014 den nächsten Schritt: eine Nutzungsstrategie. Diese ist für 2015 geplant und soll die Erkenntnisse der Stadtanalyse weiterführen und Umsetzungsvorschläge erarbeiten.



2014: Um die Entwicklung des Dorfkerns aktiv mitzugestalten wurde mit der Stadtanalyse ein Planungsprozess initiiert.

C Bereich Bau - Rückblick 2014

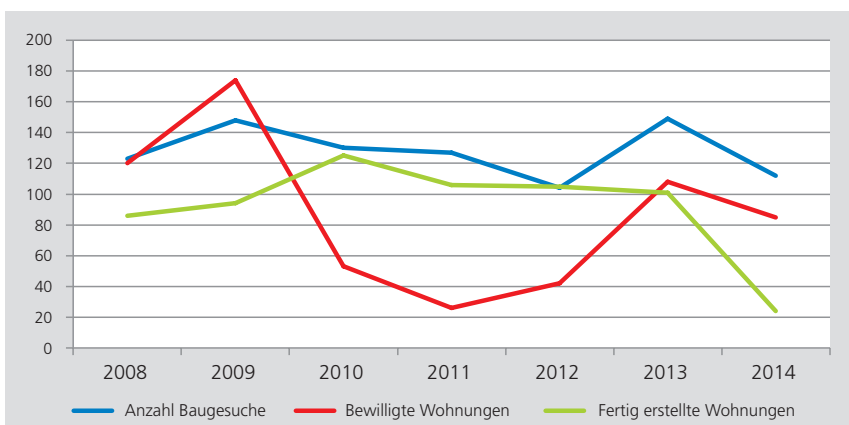
1. Hochbau

Im Bereich des Planungs- und Baugesetzes traten per 1. Mai sowie 1. Juli 2014 verschiedene Neuerungen in Kraft. So benötigen z.B. Solaranlagen in Wohnzonen unter gewissen Bedingungen keine Baubewilligung mehr. Auch bezüglich der Pensionspferdehaltung sowie der Hobbytierhaltung traten revidierte Vorschriften in Kraft.

2014 wurden in Richterswil deutlich weniger Baugesuche als im Rekordjahr 2013 eingereicht. Was bleibt, ist die weiterhin hohe Bautätigkeit mit vielen bewilligten resp. in Bau befindlichen Wohnungen. So sind z.B. an der Schwyzerstrasse wie auch an der Seestrasse (ehem. Carfa-Areal) neue Grossbaustellen entstanden.

Jahr	Anzahl Baugesuche	davon verweigert	Anzahl Rekurse	Bewilligte Wohnungen	Fertig erstellte Wohnungen	Neu gebaute Schutzräume
2008	123	4	4	120	86	11
2009	148	3	9	174	94	8
2010	130	2	6	53	125	9
2011	127	2	9	26	106	6
2012	104	3	9	42	105	1
2013	149	3	13	108	101	1
2014	112	4	5	85	24	2

Quelle: Gemeinde Richterswil, Abteilung Planung und Bau



Gegenüber dem Vorjahr wurden weniger Rekurse gegen baurechtliche Entscheide ergriffen. Neben dreier Baubewilligungen für neu geplante Mehrfamilienhäuser wurden auch eine Umnutzung eines Stalls zu Pferdestallungen sowie eine Aufforderung zur Mängelbehebung bei einem Neubau an das Baurekursgericht weitergezogen.

2. Baulicher Zivilschutz und Feuerpolizei

2014 stand für die Feuerpolizei der Gemeinde Richterswil im Zeichen der Schulungen für den Wechsel auf die per 1. Januar 2015 komplett überarbeiteten Brandschutzvorschriften.

Seit 2012 müssen nur noch für Wohnhäuser ab 38 Zimmer Schutzplätze erstellt werden. Entsprechend wurden seither kaum mehr Schutzräume erstellt.

Geschäftsbericht 2014

Absender:

- Bitte lassen Sie mir ein weiteres Exemplar des Geschäftsberichtes 2014 per Post zukommen.

Bitte Talon faxen oder einsenden an:

Fax 044 787 12 04

Gemeinde Richterswil
Gemeinderatskanzlei
Abteilung Präsidiales
Seestrasse 19
8805 Richterswil



Bitte
frankieren

Gemeinderatskanzlei
Abteilung Präsidiales
Seestrasse 19
8805 Richterswil



Herausgeber

Gemeinderatskanzlei
Abteilung Präsidiales
Seestrasse 19
8805 Richterswil

Gestaltung, Layout und Druck

Zürcher Werbedruck AG, Richterswil